



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Handbuch der historisch-geographischen Litteratur Westphalens.

Weddigen, Peter Florenz

Dortmund, 1801

Zweyter Abschnitt. Besondere Schriften

urn:nbn:de:hbz:466:1-9315

Zweyter Abschnitt.

Besondere Schriften.

Cap. I.

Grafschaft Schaumburg.

Die Grafschaft Schaumburg, oder, richtiger geschrieben, Schauenburg, hat, bis auf den heutigen Tag, keinen Schriftsteller aufzuweisen, der eine ausführliche befriedigende historisch, geograph. : statistische Beschreibung dieses Landes zu schreiben unternommen hätte; ob sie gleich zu denjenigen Provinzen Westphalens gehört, für welche zu obigem Zweck sehr reichhaltige Materialien, seit den ältesten Zeiten, großen Theils von Gelehrten, die in der Provinz selbst gelebt haben, geliefert worden sind, wie sich aus folgender Anzeige näher ergeben wird.

§. I.

Schriftsteller, welche die politische Entstehung, d. i. den Ursprung der Grafschaft Schaumburg und deren ältesten Regenten beschrieben haben.

1. M. Cyriacus Spangenberg Chronikon, in welcher (welchem) der Hochgebohrnen uralten Grafen zu Holstein Schaumburgk, Sternberg und Behmen Ankunft, und wie sie die Grafschaften bekommen, wie lange sie auch das Herz

Herzogthum Schleswich inne gehabt und beseßen, und jezo die Graffschaften noch inne haben, auch Namen, Herkommen, Genealogie oder Stammbaum aller Grafen Leben, Friedens- und Krieges; Handlungen, Thaten, denkwürdige Geschichten, derselben Stifte, Schlößer, Städte, Flecken und Bergwerke, aus bewährten und glaubwürdigen Scribenten, brieflichen Urkunden und von Alters hero zusammen gezogenen Bericht gründ- und nützlich beschrieben. Gedruckt zum Stadthagen. Anno Chrilli 1614. Fol.

Spangenberg, ein zu seiner Zeit merkwürdiger Historiker und Theolog, wurde zu Nordhausen 1528 den 17ten Jun. geboren, wo sein Vater Prediger gewesen war. Er studirte zu Wittenberg, wurde Rector zu Eisleben und nachher Prediger an der Schloßkirche zu Mansfeld. —

Obiges Werk, welches er auf Zureden des berühmten Schauenburgischen Fürsten und Grafen Ernst schrieb, vollendete er im 75sten Jahre seines Lebens. Fürst Ernst war aber mit seiner Arbeit so wenig zufrieden, daß er alle Exemplare anhalten und confisciren ließ, und dem berühmten Goldast und Heinrich Meibom den Auftrag gab, das Chronikon zu revidiren und zu verbessern, welche zwar damit den Anfang machten, aber auch, weil der Fürst bald darauf d. 17ten Jan. 1622 starb, ihre Arbeit wieder aufgaben. — Eine sehr umständliche Kritik über obiges Chronikon findet sich in der Bibliotheca Hamburgensis Centur. I. Art. 41. und 45. S. 127. 144. seq.; und es ist zu bedauern, daß die Goldast'schen und Meibom'schen Berichtigungen und Verbesserungen zu diesem, im Ganzen genommen, lehrreichen Werke größtenteils verloren gegangen sind. Einige Verbesserungen Meiboms finden sich in seinen Anmerkungen, welche er dem Verbeck'schen Chronikon beygefüget hat — Siehe S. 2. Nr. 1.

2. Melchior Goldast's von Heiminsfeld Schreiben von dem Ursprunge der alten Grafen von Schaumburg; Bückeburg, den $\frac{2}{5}$ ten März 1624.

Dieses Schreiben ist der Gräfin Elisabeth, Gräfin zu Holstein, Schaumburg und Sternberg, Frey; Fräulein zu Gehmen gewidmet, und befindet sich im ersten Theile der
Dol;

Dollenschen Bibliotheca Historiae Schauenburgicae abgedruckt. Der Brief ist zwar kurz, aber, wie sich von diesem Gelehrten erwarten läßt, lehrreich.

Von dem Leben des Verf., der ehemals Rath bey dem Fürst zu Holstein: Schaumburg gewesen, bey ihm zu Bückeburg in großer Achtung gestanden, und zu Gießen in einem sechzigjährigen Alter 1635 gestorben ist, finden sich sehr schätzbare Nachrichten in Pütters Litteratur des deutschen Staatsrechts, T. 1.; in von Senckensbergs memoria Goldasti, die den scriptoribus rerum Alemannicarum vorgesetzt ist, in den accessionibus ad vitam Goldasti, die in dem ersten Theile der Senckenbergischen selectorum iuris et historiarum, Leipz. und Frankf. 1730, stehen; — und vorzüglich gute biographische Nachrichten, welche seines Aufenthalt in Bückeburg betreffen, im 2ten Hefte des neuen Westph. Magazins. —

3. Walbeckische Chronik, von Heinrich Weibom dem ältern, Helmst. 1619. 4. — Neue Ausgabe von Caspar Abel, mit Noten, Helmst. 1749. 4. —

Das Herkommen der alten Grafen von Schauenburg von den Grafen von Walbeck zu beweisen, ist der Zweck dieser Chronik. — Da die alte Ausgabe von 1619 sehr selten geworden war, so gab sich der Senior des Stifts Walbeck und Königl. Preuß. Domänenrath zu Halberstadt, Hr. Dingelstädt, Mühe, sie verbessert und vermehrt ans Licht treten zu lassen, worauf denn nach dessen Tode der bekannte Caspar Abel diese neue Ausgabe besorgte. Beyde, sowohl Dingelstädt als Abel, haben die Weibomsche Meinung von dem Herkommen der alten Grafen von Schauenburg weiter ausgeführt. Man findet in dieser Chronik auch eine genealogische Tabelle der gedachten Grafen.

4. Acta sowohl extrajudicialia als iudicialia in Sachen, die Mindischen Lehn betreffend, ergangen unter Hr. Franz Wilhelm, Bischofen zu Osnabrück, Minden und Verden, und der Fr. Elisabeth, Gräfin zu Holstein: Schaumburg, Minteln 1645. Fol. Ferner:
5. Acta secundae instantiae in Sachen Schaumburg contra Minden, Minteln 1646, Fol., und

6. Wohlgegründete Beantwortung auf des Stifts Minden vermeinte Hinterschreibung, Rinteln 1645, 4., enthalten, außer sonst sehr wichtigen antiquarischen Bemerkungen über die Grafschaft, auch ausführliche genealogische Tabellen der Grafen, welche aus Meiboms Balbeckischer Chronik, und dem unten gedachten Goldastischen Schreiben entlehnt, verbessert und ergänzt sind.
7. Dissertatio historica de familia comitum Hollato-Schauenburgicorum hoc seculo extincta, quam in Academia Rinteleni defendit M. Fr. Wilh. Bierling. A. 1699. 4.

Dieser lehrreichen Abhandlung ist eine mit vielem Fleiße ausgearbeitete genealogische Tabelle der Holstein-Schauenburgischen Grafen beygefügt, wobey der Verf. die minder vollständige des Nic. Rittershulius, Spangenberg, Justus Christoph Ditmar (in den von ihm herausgegebenen Annalibus Cliviae etc. Wern. Telchenmacheri tab X.)... Joh. Hübners (geneal. Tab. I Th. Tab. 213 und 214. II Th. 428) verbessert, erweitert und fortgesetzt hat.

Anmerk. Ob die von D. Behrens in seinen antiquis genealogicis Westphalo Rhenanis, so wie von Hauber in seinen primitiis Schaumburgicis versprochenen genealogischen Tabellen der Grafen, wirklich irgendwo ans Licht getreten, ist zweifelhaft.

8. *Hauberi* Prodromus originum Schauenburgicarum, atque Schauenburgicae Palingenesiae, befindet sich in dessen primitiis Schauenburgicis, Guelpherbyti 1728. — Fasc. 1. S. 12 seq.; und giebt lehrreiche Beyträge zur Geschichte des Ursprungs der Grafen. —
9. Joh. Fr. Falke Abhandlung von dem wahren Ursprung der alten Grafen von Schaumburg.

Diese wichtige Abhandlung ist in den Braunschweigischen Anzeigen vom J. 1748 befindlich. —

10. *Hamelmann* de comitatu Schovvenburg. S. dessen opera S. 410. — Sehr kurz und unvollständig. Er versprach Genealogias principum herauszugeben, und einen vollständigen Stammbaum der Grafen zu liefern,

der mir aber nicht zu Gesichte gekommen, und, so viel ich weiß, auch nicht erschienen ist.

§. 2.

Schriftsteller, welche die Geschichte der Grafschaft und ihrer Regenten durch einen gewissen Zeitraum ausführlich beschrieben haben.

a) Chronikenschreiber.

1. *Hermanni de Lerbeke, monachi Dominicani S. Pauli Mindensis, Chronicon comitum Schavvenburgensium, e mspto erutum et notis illustratum ab Henric Meibomio. Deutsch von de Bevelsen, quondam Mindensis officialis.*

Im Jahre 1620 hatte der Großvater des Herausgebers den Anfang gemacht, einige historische Mspte zu Frankfurt in der Kempferschen Buchhandlung herauszugeben, z. B. Anonymi Chronicon Mindense, M. Justini Lippiflorium, Henrici Aquilonipolensis de historia comitum Theorosburgensium vel Schomburgensium etc. Unter diesen befindet sich denn auch das eben gedachte Chronikon, welches aufs Neue im 1sten Tom der Meibomischen *Rerum germanicarum* p. 491 seq. abgedruckt, mit einer gelehrten Vorrede des jüngern Meiboms begleitet worden ist, und bis auf das Jahr 1404 geht. — Meibom fällt über dieses Werk folgendes Urtheil:

„Scriptit simplici stylo, bona tamen fide, scilicet quae vel ipse vidit et audivit in aula, vel ex documentis certis habuit, uti alicubi refert, se ex Ecclesiae Mindensis privilegiis colligentem abbreviasse, et in prologo notat, se res gestas comitum redegisse in ordinem, partim ex Chronica Sclavorum (Helmodi scilicet) partim ex singulari et gratioso privilegio Frisonum; deinde etiam ex privilegiis et Chronicis ac historiis quorundam monasteriorum dioecesis Mindensis
non

non sine difficultate ac magno labore. — Neque tamen illum veritatem semper affectum dixerim, aut non aliquando suppositis, quale est Frisonum illud privilegium, monumentis deceptum. Sunt in illo pleraque, si non accurata, bona saltem et vera, quaedam interim admixta falsa, quod iam alii observarunt.“

Judeffen erinnert der verdienstvolle ehemalige Mindensche Rektor Bünemann, der das nachmals in ein Gymnasium verwandelte Kloster Fr. praedicatorum, worin sich Verbeck aufhielt, bewohnte, daß viele Fehler den Abschreibern zu Schulden kämen, und aus dem Original verbessert werden könnten.

Das Chronikon war seinem Untergange nahe, als ein gewisser D. Lambertus de Bevelsen, Probst zu St. Joh. in Osnabrück und Canonikus zu Minden, dasselbe wieder ans Licht zog und vermehrte, wie Hamelmann in antiqua Westphalia p. 40 und de doctis in Westphalia viris p. III. 23 seq. wie auch de familiis emortuis lib. I. 700 seq. bemerkt.

Ebenderfelbe hat auch die oben erwähnte deutsche Uebersetzung besorgt, die Meibom besaß, und welcher sich auch Spangenberg bediente. — Das Werk gerieth hierauf abermals in Vergessenheit, wie Hauber bemerkt. — Wie aber der gloriwürdige Fürst Ernst, ein Freund der Gelehrsamkeit, von seinem Rath Melchior Goldast erfuhr, daß Verbeck in Henr. Meiboms Bibliothek verborgen sey, gab er diesem Gelehrten den Auftrag, das Chronikon mit einer Vorrede, Erläuterungen und Anmerkungen aufs Neue herauszugeben, welches auch zu Frankf. in dem gedachten Jahre 1620 geschehen ist.

Meibom hat das Verdienst, den wahren Ursprung der Schauenburgischen Grafen entdeckt, und vorzüglich den Irrthum des Albertus Crantzius, (in Saxon. lib. VIII. c. 24) dem Chytraeus (in Saxon. lib. III. Ju. Hamelmann in geneal. comit., wie auch Spangenberg in seiner Chronik (1 B. Cap. 4) gefolgt sind, widerlegt zu haben, der zum Stammvater der Schauenburgischen Grafen einen Ritter von Saliegsleben angiebt, da Meibom aus sichern
Grüns

Gründen sowohl aus dem Verbeck, als auch aus *Erdwini Erdmanni Chronico Osnabrugi* beweist, daß solcher ein Adolph von Santerseve oder Santerleben gewesen.

2. M. Cyriacus Spangenberg Chronikon etc. Siehe S. 1. dieses Abschnitts.

b) Dichter.

3. *Adolpheis de historia generosorum nobiliumque comitum Theorosburgensium, vel alias vulgo Schomburgensium, ac Hamburgensis civitatis famosae, decantata per Henricum Aquilonipolensem poetam item de primordiis lubicanae urbis caelareae lib. II.*

Das Machwerk dieses Dichters, der um das Jahr 1514 zu Wittenberg lebte, befindet sich im ersten Theile der *Rerum germ.* von Meibom, mit einer kurzen kritischen Vorrede begleitet, woraus ich nur folgendes anführen will: — „Non quidem adeo magni momenti sunt, sagt der gelehrte Herausgeber, sive res spectes, sive modum eas proponendi, qui saepe risum, aliquando commiserationem meretur. Vixit superioris seculi initio poeta iste ille, et fortassis tamen invenit tum applausores et admiratores. In Catalogo enim scriptorum insignium, qui in Lipsiensi, Wittenbergensi, Francofordiana ad Oderam academiis a fundatione ipsarum usque ad An. 1515 floruerunt, ab Anonymo quidem sed coaevo, concinnato, et a madero edito haec habentur n. 88: Henricus Aquilonipolensis, natione Teutonicus, patria, disciplina et studio Wittenbergensis, vir magni ingenii, et Tullianae eloquentiae vehemens aemulator, philosophorum praeceptis nobiliter instructus, divinarum scripturarum non ignarus, Grammaticus, Philosophus, Rhetor, nulli nostro aevo secundus, ingenio subtilis, sensu clarus, et disertus eloquio, iurium non imperitus etc. — Am Ende setzt Meibom hinzu: In omnibus eis, quae hactenus vidi, ne vestigium ullum reperire potui illius eruditionis, quae ipsi ab Anonymo, supra citato loco, tribuitur. — Das Werk ist einem Lübeckischen Rathsherrn, Namens Johannes Wineus (artis Apollinae magistro) gewidmet, und verdient hier mehr wie Beitrag zur historischen Litteratur

tur

tur Westphalens, weniger aber als Quelle und Hülfsmittel bemerkt zu werden.

4. M. Jo. Orsaei Schaumburgias orla et continuata II, partes. Hagae-Schaumburg. 1616. 4.

Der Verf., von Geburt ein Dortmunder, lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, war Rektor zu Stadthagen und starb als Prediger zu Grove bey Rodenberg.

Sein in schönen lateinischen Versen abgefaßtes Werk ist sehr rar geworden, und enthält eine kurze historische Beschreibung der Gr. Schauenburg. Er recitirte es, als Rektor zu Stadthagen, in dem damaligen Lycæo, in Gegenwart des Hofes, mit vielem Beyfall.

5. Jo. Boceri, Prof. poeseos et historiae zu Rostock, Carminum de origine et rebus gestis regum Daniae et ducum Hollatiae comitumque Schowenburgensium libri V. Lips. ex officina Hantzsch 1577.

Soll sich, nach der Versicherung eines Nintelschen Gelehrten, Hrn. Müllers, durch Sprache und Darstellung der Sachen auf eine vortheilhafte Art auszeichnen. Das Buch muß sehr rar seyn, denn ich hab' es, bey aller angewandten Mühe, bis jetzt nicht erhalten können.

c) Pragmatische Geschichtschreiber.

6. Carl Anton Dollé kurzgefaßte Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen 1756. 8.

Der Verf. war Licentiat der Theologie, Schaumburg-Lippischer Superintendent, Consistorialrath und erster Prediger zu Stadthagen. Er erwarb sich als historischer Sammler im J. 1751 durch seine bekannte Bibliotheca Historiae Schauenburgicae kein geringes Verdienst, welches er in der Folge durch die gedachte Geschichte der Grafschaft vermehrte.

§. 3.

Vermischte Schriften.

- I. D. Eberhadi Davidis Hauberi primitiae Schauenburgicae, quibus variae circa res Schauenburgicas
ob-

observationes historicae atque literariae continentur, aut alibi obvia emendantur. Guelpherbyti, 1728. 8.

Der Verf., welcher in der ersten Mitte des 18ten Jahrhunderts als Superintendent der Grafschaft gestorben ist, liefert in dieser kleinen Schrift schätzbare Beyträge, sowohl zur litterarischen als politischen Geschichte der Grafschaft.

2. Bibliotheca Historiae Schauenburgicae, oder Sammlung einiger zur weltlichen Kirchen; gelehrten; und natürlichen Historie der Grafschaft Schaumburg Gehöriger Nachrichten und Urkunden. In 4 Theilen von Carl Anton Dolle, Bückeburg 1751, 8.
3. Desselben vermischte Beyträge zur Geschichte der Grafschaft Schaumburg, 1stes Stück, Ninteln 1753, und letztes Stück, Stadthagen 1754. 8. enthalten ihrem Zwecke entsprechende Nachrichten.
4. Unter mehrern historischen Lexicons verdient insbesondre das Leipziger bemerkt zu werden, welches aber in Hinsicht der Schauenburgischen Geschichte sehr viele Irrthümer hat, welche Hauber in seinen Primitiis S. 45 seq. gründlich verbessert hat.

§. 4.

Schriftsteller, welche einzelne merkwürdige Gegenstände der Grafschaft Schauenburg beschrieben haben.

a) Lebensbeschreibungen einzelner Regenten.

Hieher gehören Biographien, Reden und Leichenpredigten auf die Schauenburgischen Grafen und ihre Gemahlinnen mit hinzugesetzten Personalien, wovon Hauber in seinen Primitiis S. 54 seq. folgende namhaft macht.

1. Historia de vita et rebus gestis *Adolphi II. Holstiae et Schauenburgici comitis*, ex Helmodo excerpta atque edita a *Reinero Reineccio*.

2. Oratio funebris *Julio*, principi Schauenburgico Adolphi filio, in Academia Julia habita per Theodorum *Adamium* jctum et oratoriae professorem.
3. Exequiae Ernestinae, sive concio funebris, Illustrissimo principi *Ernesto* a M. Johanne *Michelbachio*, Ecclesiae aulico et Superintendente Hollato - Schauenburgico, habita. Rinteli 1622. 4. — *Dolle* führt auch eines *Johann Prange* Leichenpredigt auf Fürst *Ernst*, gleichfalls unter dem Titel Exequiae Ernestineanae an.
4. Leichenpredigt auf Fürst *Ernst*, Graf von Schaumburg etc. Rinteln 1622. 4. — Von M. Anton *Notholdt* (+ als Prediger zu Lindhorst 1650.)
5. Desselben Leichenpredigt auf Graf *Hermann* von Schaumburg, sub tit: Amicitia Justorum. Rint. 1635.
6. D. Jo. *Eichrod* (Prof. juris primar. Rintel) illustrissimi principis *Ernesti* vita, oratione funebri descripta.
7. Eiusdem oratio de natalibus, vita ac obitu *Ernesti*, principis.
8. M. *Ludolph Veithmanns* (+ als erster Prediger zu Stadthagen 1648) Klag; Lehr; und Trost; Predigt bey Beerdigung der Durchl. Fürstin *Hedewig*, des Durchl. Fürsten *Ernesti*, Grafen zu Schaumburg, nachgelassene Gemahlin. Rinteln 1645. 4.
9. *Reinh. König* (Prof. zu Rinteln) Leichenrede über den Tod *Hrn. Justus Hermann* und *Otto*, als der letzten Grafen von *Holstein; Schaumburg*, worin von ihrer Herkunft und Vorfahren, Leben und Tod Nachricht ertheilet wird. Rinteln. 4.
10. Leichenrede über die Lebensumstände und Verdienste weisland *Frauen Elisabeth* etc. Gräfin von Schaumburg, geborenen Gräfin von der Lippe.
10. D. *Christoph Joachim Buchholz* Leichenrede auf dieselbe.

b) Beyträge zur Polizey: und Kirchenverfassung.

1. Schauenburgische Polizey: Ordnung des Hochgebornen Grafen und Hrn. Ernsten etc. gedruckt zu Stadthagen. A. 1615. 4 — wieder gedruckt und mit Anmerkungen herausgegeben von Frid. Jul. Rottmann, Hasso-Schaumburg bey dem Königl. Ober:Gerichte zu Oldenburg, Advoc. ordinar. Rint. bey Herm. Augustin Ernax. 1717. 4.
2. Des Durchl. Fürsten Ernst, Fürsten und Grafen zu Holstein und Schauenburgt 2c. Constitution, Taxa und Ordnung, sowohl die Münze, als Wahren und Ablohnung der Handwerker 2c. belangend, wie es damit 2c. gedruckt in Stadthagen bey Ernst Reineking im Jahre 1620. 4.
3. Schauenburgische Tax: Ordnung, publiciret den 1ten Novembr. An. 1654. 4. Gedruckt zu Rinteln bey Petro Lucio, der Academy bestellten Buchdrucker.
4. Unser von Gohtes Gnaden, OTTEN, Grafen zu Holstein: Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen und Bergen 2c. Hof: Gerichtsordnung, gedruckt in Unser Stadt Rinteln, durch Petrum Lucium, im J. 1640. 4.
5. Amt und Hausordnung der Graffschaft Schaumburg. Stadthagen 1615. 4.
6. Schaumburgische Verordnung, wie es hinführo mit Ehe: Verlöbnißen, Hochzeiten, Kindtaufen, Gastereyen und Leich: Bestattungen gehalten werden solle. Rinteln, druckts Petrus Lucius, der Academy Buchdrucker. 1656. 4.
7. Armen und Schulenverordnung.
8. Kirchen: Ordnung Unser von Gohtes Gnaden Ernsts, Grafen zu Holstein: Schauenburg und Sternberg, Herrn zu Böhmen, wie es mit Lehr und Ceremonien in Unserer Graffschaft und Landen: gehalten werden solle. Gedruckt zu Stadthagen, im J. 1614. 4.

Zur Erläuterung dieser Kirchen: Ordnung findet man vieles in der historia Lindhorstana von M. Nothold Cap. VII, und in dessen obengedachten Leichenpredigt auf Fürst Ernst.

9. M. Anton *Nothold* historia Lindhorstiana, geschrieben im Jahr 1625.

Dieses Werk ist bis jetzt Mspt. Es besteht aus 20 Cap.; handelt zwar hauptsächlich von der Kirche zu Lindhorst, wohin vormals das Schloß Sachsenhagen eingepfarrt war, enthält aber auch sonst viele schätzbare Bemerkungen über die Grafschaft Schauenburg. —

10. Brevis eaque vera et absoluta de fundatione Monasterii Molebecensis historica relatio, multiplicisque eiusdem iacturae narratio, partim plana et ligata, partim soluta oratione descripta ac edita anno 1623. Jam vero multis in locis emendata, aucta et ita concinnata, ut in omnium, cuiusque etiam religionis, status ac ordinis sint, manus, sine ullo alicuius offendiculo, libere venire auit, auctore Cunrado Hoiero, ibidem Subpriore P. L. C. 1621. Rintelii, typis Petrilacii, impensis vero reverendi viri domini Rudolphi Trachterii, patris prioris in Molebecca. 8.

Joh. Philipp Kuchenbecker hat dieselbe nachmals seinen *Analectis Hassiacis*, collectioni X. pag. 241 seq. einverleibet, und derselben aus *Schannats Vindemiis literariis* coll. I. pag. 138. *Excerpta Necrologii veteris Abbatiae Mollenbeccanae*, wie auch des berühmten *Patris Martene* collectione amplissima scriptorum veterum. Tom I. pag. 329. 363. die von den Kaisern Arnulph, Otto II., Heinrich II. diesem Kloster ertheilte privilegia beygefügt.

11. Christ. Franc. *Paullini* dissertatio de coenobio Visbecensi in Syntagm. Rerum germanic. stricturae ad historiam coenobii Mollenbeccensis pertinentes, praeside Christiano Philippo Dohm, Phil. prof. ord. excusae. Ao. 1720. Rint. 4.

12. Joh. Conr. Paulus, Pf. im Dorfe Möllenbeck, Geschichte des Möllenbecker Klosters, von seiner ersten Stiftung, bis auf die gegenwärtige Zeit. Rint. 1784. 4.

13. Auf der Universitäts-Bibliothek zu Rinteln befindet sich eine Abschrift eines merkwürdigen, das Kloster Möllenbeck
bes

betreffenden Mspts von 134 $\frac{1}{2}$ Bogen, unter dem Titel: Directorium super bona in Mollenbecke. Es ist in gebundener, und mehrentheils in plattdeutscher Sprache aufgesetzt, und enthält ein Verzeichniß der dem Kloster zugehörigen Güter, Privilegien, Contracte, Fundations- Brief- und Schenkungsbriefe.

Die ehemaligen Patres haben 1465 aus den alten Register, die damals dem Kloster zuständig gewesene Güter sowohl, als die im Original vorgefundene Privilegia und andere Urkunden, wovon sich jetzt manche in dem Paderbornischen Kloster Bodeken befindet, in Abschrift in dieses Werk getragen, und sind damit bis zum Anfange des 16ten Jahrhunderts fortgefahren. In dieser Beschaffenheit fing es der Mollenbecker Procurator, Henr. Bäckmann, wie auf dem Titelblatt und am Ende des Mspts zu lesen ist, im Jahre 1656 aufs Neue an abzuschreiben, und vollendete 1657 diese Arbeit. —

Sowohl Hojer als Paulus haben dieses Mspt gebraucht, wie auch letzter in der Vorrede zu seiner Geschichte bemerkt. Außerdem befinden sich noch bey dem von Münchhausischen Hofe in Rinteln viele Schenkungsbriefe von Mollenbeck. Das von Paulini in notis ad Bullonis Wattenstedii Chronicon Mindense versprochne Chronikon von Mollenbeck ist nicht erschienen.

14. *Hermanni Hamelmanni* historia renati evangelii in amplissimo comitatu Schowenborch, siehe dessen hist. ecclesiastica P. I. pag. 845 — 847.

15. D. Eberh. Dav. *Hauberi* commentatio biographico-literaria de superintendentibus comitatus Schauenburgici, atque pastoribus primariis civitatis Hagenfis (Stadthagen) ubi vitae ac scripta virorum clarissimorum D. Josuae *Stegmanni*, *Gisenii*, *Bernhardi*, *Vaecki*, aliorum, uberius enarrantur etc. (in eiusd. primitiis Schauenburgicis fasc. II. p. 97. seq.)

16. Joh. Conr. Paulus Nachrichten von allen Hesen: Schaumburgischen Superintendenten, Kirchen und den das bey von Zeit der Reformation bis jeko gestandenen und noch stehenden Predigern. Nint. 1736. 8. — Enthalt
ten

ten ausführliche Nachrichten, durch welche aber die Litterargeschichte wenigen Zuwachs erhalten hat.

17. *Fundatio et confirmatio Vicariae in suburbio castri Rodenbergae* (in Dollens Biblioth. Hist. Schaumburg. Th. 1. S. 77 seq.)

Die hier befindlichen 3 alten Urkunden von den Jahren 1441, 1449, 1489 hat der Herausgeber, wie er sagt, aus Originalien abdrucken lassen. Sie sind aber an etlichen Stellen sehr unverständlich, welches man den damaligen Zeiten, in welchen man sich um die Reinigkeit und Deutlichkeit der lateinischen Sprache wenig bekümmerte, zuschreiben muß.

18. Jo. Dan. Vogt (weiland Pred. zu Bückeburg) *delineatio brevis ecclesiae Bückeburgensis, cum rediret annus saecularis Encaenicum*. Rint. 1715. Fol.

Das hier mitgetheilte Verzeichniß der Bückeburgischen Prediger, das an dieser Kirche bis 1715 gestanden, ist unvollständig. Siehe Dollens Bibl. p. 308.

18. Carl Ant. Dollens kurzgefaßte Reformation: Historie der Gr. Schaumburg (Siehe dessen Bibl. hist. Sch. T. I.) Ist weiter nichts als ein Versuch, wodurch der Verf. andre Gelehrte aufmuntern will, denselben zu verbessern, und ihm etwas Vollständigeres für seine Sammlung mitzutheilen. —

19. Joh. Prangens Verzeichnisse, was sich An. 1632 mit den Predigern in der Gr. Schaumburg zugetragen. —

Ein eigenhändiger Aufsatz des Verfassers, der vom J. 1612 — 1654 als Prediger zu Bückeburg gestanden. (Siehe Dollens Bibliothek. T. 4.)

20. Rechtliches Bedenken über das gegenseitige Verhältniß der Lutherischen und Reformirten in dem Lippischen Antheile der Gr. Schaumburg, und über die seit dem Jahre 1787 von Neuem darüber entstandenen Irrungen. Vom geheimen Justizrath Pütter zu Göttingen. Im März 1790. Fol.

Die Veranlassung zu dieser instructiven Schrift ist bekannt. „Nicht etwa bloß ein einzelner, unvorhergesehener, nur vorübergehender Vorfall war es, sagt Pütter, der zu neuen

Störungen Anlaß gab — nein, ein von langer Hand her überdachter Entwurf war es, der nichts Geringeres zum Zwecke hatte, als — den ganzen Besitzstand der kirchlichen Verfassung, wie sie in der Grafschaft Schaumburg, sowohl Lippischen, als Hessischen Antheils, bisher hergebracht war — selbst die landesherrliche Verordnungen, welche den Reformirten noch weit engere Gränzen setzten, als ihre reformirte Landesherrschaft vermöge des Westphälischen Friedens ihnen zu gestatten berechtigt gewesen wäre — selbst die bisher ganz unangefochten gebliebenen landesherrlichen und bischöflichen Rechte der regierenden Landesherrschaft — eigenmächtig zu untergraben und umzustürzen. — Dahingegen das lutherische Consistorium, insonderheit dessen Mitglieder geistlichen Standes, hauptsächlich den Superintendenten, und so in ihrer Art alle lutherische Kirchen; und Schuldiener im Lande sowohl von der Landesherrschaft, als von allen Landes: Collegien ganz unabhängig zu machen; — wohl aber alle Prediger nebst andern Kirchen; und Schulbedienten im Lande in unbeschränkte Abhängigkeit vom Consistorio, oder in der That vielmehr eigentlich nur vom Superintendenten zu setzen; — die Besetzung aller Predigerstellen und Schulbedienungen im Lande, ja sogar die Wiederbesetzung erledigter Consistorialrathsstellen den Consistorialräthen, insonderheit den Geistlichen selbst zuzueignen; selbst über reformirte Prediger und in Ehesachen der Reformirten das lutherische Consistorium zum Richter zu machen; — kurz, den Superintendenten, wenn es möglich wäre, in einen lutherischen Pabst für die Grafschaft Schaumburg: Lippe zu verwandeln; das war der große Plan, den sich ein einziger Mann (Consistorialrath Froriep) gebildet hatte, zu dessen Ausführung ihm kein Mittel unschieflich, keine Schwierigkeit unüberwindlich, kein ungebahnter Weg unübersteiglich vorkam.“

Die Folgen, welche diese Unruhen das Herrn Frorieps, mit dem sich noch einige andere Geistliche der Grafschaft verbanden, begleitet haben, sind noch in frischem Andenken. —

Hr. Froriep beantwortete gedachte Pütterische Schrift mit einer Gegenschrift, unter dem Titel: *Antipütter*, von welcher ein Rez. in der A. D. B. urtheilte, daß der Roth, den er auf seinen Gegner geworfen, auf ihn selbst zurückgespritzet sey. —

Schriß

c) Schriften, die den gelehrten Zustand der Grafschaft betreffen.

21. Eberh. Dav. *Hauberi* Historia scholae Hagenfis, nec non Gymnafii atque Academiae Ernestinae, quae Hagae Schauenburgicae quondam floruerunt. 1726. befindet sich in des Verf. beliebten primitiis Schauenburg. Fasc. II. p. 233 seq.
22. Werlingii panegyricus *Ernestinus*, sive oratio inauguralis Gymnafii Hagenfis. (d. i. des ehemaligen Franziskanerklosters.)
23. Jo. *Boceri* brevis illustratio urbis Hagenfis sitae in ditione illustrium comitum Schauenburgensium, cum catalogo clarorum aliquot virorum in ea urbe natorum, Rostochi 1560.

Dieses sehr schöne Gedicht ist dem Johannes Tidemann von Stadthagen, nachmaligen Fürsten und Bischofe zu Lübeck, welcher 1561 starb, gewidmet. Da es aber mit der Zeit sehr rar geworden, so hat es Dolle in seiner Bibliotheca hist. Schauenb. Theil 4. S. 346 seq. wieder abdrucken lassen. Jedoch war die ihm mitgetheilte Abschrift in einigen Stellen defekt. Dolle hat Hoffnung gemacht, dieses Denkmahl der alten Schauenburgischen Gelehrten noch besonders herauszugeben, und mit nöthigen Anmerkungen aus der Gelehrten-Historie zu erläutern. Meines Wissens ist aber diese versprochne Ausgabe nicht erschienen. Von Johannis Boceri vita, factis et scriptis selbst hat der vormalige Rector des Mindischen Gymnafiums, M. Joh. Carl Dyck, ein sehr gelehrtes Programm 1750 zu Minden auf 48 Seiten, 4., drucken lassen.

24. Actus introductionis et inaugurationis illustris Gymnafii Hagae-Schauenburgicorum, ab illustrissimo et generosissimo comite ac domino Ernesto, pio et heroico zelo erecti et fundati MDCX ad diem V. Kal. Maii. Hagae-Schauenburgicorum, cura M. Herm. Vastelabi. 4.
25. D. Josua Stegmann Paradisus Ernestinus, oder academische Einführungspredigt, darin die hohen Schulen mit dem Paradies verglichen werden. Mint. 1621. 4.

Von

Von dem Leben dieses zu seiner Zeit denkwürdigen Theologen, welcher zu Sulzfeld, ohnweit Meinungen, 1588 geboren, und zu Rinteln 1632 als Professor ordinarius gestorben ist, findet sich eine umständliche Biographie in Dollens hist. p. 102 seq.

26. Joh. *Eichrodii* de Academia Rintelii 1621. 4.

27. *Justi Reisenbergi*, U. J. D. et Professoris oratio de Rintelenis oppidi amoenitate et novae academiae celebritate, so in der fama posthuma D. Ernesti Hollato - Schaumburgici etc. Rint. 1622 befindlich ist.

28. *Jo. Gissenii* denuntiatio instaurationis academiae Ernestinae a celsissima comite vidua Elisabetha factae.

29. D. Henr. Ernest. *Kestneri* Rintelium crescens et decrescens. Rint. 1703. 4. —

Diese schätzbare Rede eines ehemaligen Rintelschen Professors befindet sich mit einem Namenverzeichnis Rintelscher Professoren in seinen zu Rinteln 1717. 4. gedruckten Pargis Seite 1 — 17.

30. D. Fridr. Guil. *Bierlingii* historia et monumenta primi festi secularis academiae Rintelenis. Rintelii 1721. Fol.

Enthält eine Sammlung allerhand bey Gelegenheit des Jubilaei academici Rintelenis erschienener Schriften, als: Series Professorum ab initio fundatae Academiae. — Parilia vel seculare carmen, ortum et varia fata academiae Ernestinae continens, *Christ. Phil. Dohmii*. — Gratulatio metrica academiae Lipsiensis cum not. hist. et liter. — Secularia sacra, sive carmen D. *Julii Christoph. Böhmeri*, Prof. Helmi. abbatis nunc Lucensis. — *Bernh. Friedr. Schröters* alt. luther. Predigers daselbst Rintelsche Jubelwoche, nebst verschiedenen literarischen und historischen Anmerkungen desselben.

31. C. A. D. kurze Nachricht von einigen Gelehrten, welche in der Gr. Schaumburg geboren worden, und bereits verstorben sind, befindet sich im 3ten Theile der *Bibl. Hist. Schauemb.*, und enthält nützliche Beyträge zur Gelehrten-Geschichte dieses Landes.

22. Wigand (Pred. zu Weibke) Nachrichten von den Lehrern an der Nintelschen Stadtschule. In den Nintelschen Intelligenzblättern von 1770. Stück 25 u. 26.)

d) Kriegesvorfälle.

33. Joh. Prangens Verzeichniß dessen, was sich bey der Regierung des Herrn Grafen Jobst Hermanns in der Graffschaft Schaumburg zugetragen hat. In Dollens Bibl. Hist. Sch. Th. 1. abgedruckt.

Der Verf. dieses und der 3 folgenden Stücke Nr. 34. 35. 36., von dessen Leben und Schriften in den Hauberschen Primitiis Schauenburgicis fasc. II. weiter Nachricht gegeben wird, ist von 1612 — 1654 Prediger zu Bückeburg gewesen, und hat folglich alles das selbst erlebt, wovon er in dieser Schrift Nachricht giebt. — Auch befindet sich in dem 4ten Theile der Bibl. Schauenb. von eben diesem Prange ein Verzeichniß dessen, was sich 1632 mit den Predigern der Graffschaft zugetragen, so auch viele politische Vorfälle enthält.

34. Eigentliche Beschaffenheit des im Febr. 1787 mit Hessischen Kriegesvölkern geschehenen Ueberzuges der Graffschaft Schaumburg Lippischen Antheils befindet sich ausführlich im 10 und 11ten Hefte des Westph. Magazins, auch ist die Schrift besonders herausgegeben. Bey Althans zu Bückeburg.

e) Physikalische Merkwürdigkeiten.

35. Joh. Christ. Rabens fons medicatus Hagae-Schaumburgicae, exili pressoque sermone descriptus. Lemg. 1740. 8.
36. Desselben vorläufige Beschreibung des mineralischen Wassers zu Stadthagen in der Graffschaft Schaumburg. Lemg. 1737. 8.

Die Veranlassung zu diesen kleinen Schriften gab die im J. 1734 in dem herrschaftlichen Röhengarten zu Stadthagen gemachte Entdeckung eines mineralischen Wassers. —

37. Die asphaltischen kalten Schwefelquellen zu Großennensdorf, beschrieben von dem H. Hofrath und Prof. Schröter zu Ninteln, im 14ten Hefte des Westph. Magazins.

38. Physikalisch-chemische Beschreibung von der Lage und den Bestandtheilen der Schwefelquellen zu Eylse. Von Accum im ersten Hefte des neuen fortges. Westph. Magazins.
39. Von dem Steinhuder Meere hat etwas Albertus Ritter in seiner Oryctographia calenbergica, auch kommen kurze physikalische Bemerkungen über die Grafschaft im 9ten Hefte des Westph. Magazins vor.

S. 5.

Allgemeine vermischte Darstellungen und Beschreibungen.

1. Joh. Just. Winkelmanns Beschreibung der Grafschaft Schaumburg. —

Der Verf. war Oldenburgischer Rath und Historiographus, und gab 1697 eine gründliche und wahrhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, sammt denen einverleibten Graf- und Herrschaften mit den benachbarten Landschaften in 6 Theilen zu Bremen in Fol. heraus, wovon aber nur 5 Theile völlig abgedruckt sind, indem der 6te Theil, so viel davon abgedruckt gewesen, vom Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel unterdrückt worden. — Man sehe Johannis Vogt Catal. Histor. critic. librorum rariorum p. 727.

In dieses Werk hat Winkelmann denn auch seine Beschreibung der Gr. Schaumburg Theil 2. Cap. 14 von p. 322 — 340 eingerückt, woraus Dolle in seiner Bibl. Hist. Schauenb. dieselbe, jedoch ganz umgearbeitet, hat wieder abdrucken lassen. Neue Paragraphen nebst 2. genealogischen Tabellen sind hinzugefügt, und das ganze Werk ist durch Notizen durchgehends erläutert und vermehret worden.

2. N. Engelhards Erdbeschreibung der Hessencasselschen Lande 1 und 2ter Theil, Cassel 1778. — Der Verf. hat vorzüglich aus Winkelmann, Büsching und Dolle geschöpft.
3. *Hauberi delineatio insignium cellissimorum comitum Schauenburgic.* (In dessen Primitiis Schauenb. fasc. I. p. 81.)

4. C. F. Dingelstädt (Canonicus zu Walbeck) vom Stammwappen der Grafen von Schaumburg. (Im 2ten Th. der Dollenschen Bibliothek.)

Eben diese sehr gründliche Abhandlung befindet sich auch in J. P. Kuchenbeckers *Analectis Hassiacis coll. 9. p. 1. seq.* abgedruckt. — Dingelstädt führet den Satz aus, daß das Wappen der Grafen zu Walbeck eine Rose, und diese der Grafen zu Schaumburg eigentliches Stammwappen gewesen sey. Der vorzüglichste Gegner dieser Meynung ist J. F. Fatke, in seinem *codice traditionum Corbeiensium*.

Außer diesen hier angeführten Quellen und Hülfsmitteln enthalten mehrere deutsche Journale manche schätzbare Beyträge zur Geschichte dieser Provinz. Z. B. Ueber den Werth der Graffsch. Schaumburg, Lipp. Anthells: *Neues Deutsches Museum* 1. St. 1790. — Ueber die Verfassung de Graffsch. Sch., Lipp. Anth. D. M. J. 77. S. 92. — Ueber Sauer und Schwefelbrunnen und Salzquellen. *Hannov. Magazin* J. 84. S. 23. 31. 39. — Ueber Militäranstalten daselbst, unter Graf Wilhelm. *Schlözers Br. W.* Heft 56. S. 93. Von dem Grabmahl des Gr. Wilhelm und seiner Gemahlin D. Ms. J. 79. S. 369 — 572 u. s. w.

Cap. II.

Graffschaft Lippe.

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. M. *Justini*, Lippiensis, Lippistorium, sive poema de primordiis comitatus Lippiensis et rebus gestis aliquot comitum Lippiensium.

Der Verfasser dieses Gedichts, welches uns Meibom im 3ten Theil seiner *Rerum Germanicarum* aufbehalten hat,

und von dem Hamelmann in seinen operibus genealogico-historicis S. 251 anführt: er sey „suo tempore doctissimum et clarissimum, imo isto seculo ornamentum singulare gewesen, quia per id tempus nullus in Westphalia ex litteris claruit, de quo aliqua notitia ad nos pervenerit“ — ist zu Lippstadt in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts geboren, und als Canonicus zu Höxter gestorben. —

Er schrieb dieses 17 Folioseiten starke Gedicht um das Jahr 1260, und zwar zur Ehre seines Wohlthäters des Grafen Simon von der Lippe, der bekanntlich auch Bischof zu Paderborn und Coadjutor von Bremen gewesen, und unsern Justin auf eigene Kosten dort hatte studiren lassen.

Wie sehr der ältere Meibom dieses elegante Produkt jenes Barbarischen Zeitalters geschätzt habe, erhellet unter andern aus folgenden Versen, welche der jüngere Meibom in der Einleitung zu seinem Werke hat abdrucken lassen:

Et tamen illi aevo potuit proferre poetam
Lippia, vicino urbs nomen ab amne trahens.
Justinum dico, Batavi qui sceptrum Guilelmi,
Et Frisio illatam vidit ab hoste necem.
Extat adhuc artis plenum ingeniique poema,
Quod vates docta condidit ille manu.
Materiam quaeris? patriae primordia dicit;
Quosque habuit, meritis laudibus ornat heros.
Salve urbs, eximii genetrix praeclara Poetae,
Ultima pars famae non erit illa tuae.

Wir besitzen von dem Justinischen Lippiflorium eine alte deutsche Uebersetzung in plattdeutschen Knittelversen, welche 1487 die Klosterfräulein des hochadl. Stifts zu Lippstadt dem Grafen Bernhard VII. überreicht haben. Eine Uebersetzung in ungebundner Rede hat zuerst 1785 Hr. Commissionsrath Müller in seinen alten Nachrichten von Lippstadt S. 100 seq. bekannt gemacht.

2. Historia ecclesiastica renati evangelii in comitatu Lippiae. S. Hamelm. op. p. 811.
3. Eigentliche und ausführliche Beschreibung aller Antiquitäten und Historien der uralten Grafschaft Lippe, darinnen vermeldet wird von Ascenis Geschlechts, Ankunft, Monarchen

narchey, Religion, Sitten und ritterlichen Thaten, von den römischen Kriegen gegen diese Länder, Aufbaung der Befte Alifon, Niederlag Quinctilii Vari am Hornfchen Walt; Wittekindi und Caroli Magni Kriegen, von der Genealogey und Stammlinien, auch ritterlichen Thaten der uralten Grafen und edlen Herrn zur Lippe. Durch Johannem Pideritium. Nint. 1627. Fol.

Pragmatifchen Geift und hiftorifche Kunft darf man bey ihm nicht fuchen, wol aber viele zur Gefchichte des Lippifchen Haufes und des Alterthums dienliche Beyträge, in einem unerträglich weifchweifigen Style abgefafft. — Der Verf. war Prediger zu Blomberg.

3. M. Johannes Falconius Genealogia der Herkommen der löblichen und eddelen Herren zur Lippe, aus alten Chronicis, Martyrologiis in Stiftern und Eldstern, auch zum Theil aus alten Siegel und Brevem, und aus den Mersburgiften Antiquiteten zufammen colligiret und glaubwürdig befchreven. Mspt.

Der Verf., von Geburt ein Lemgoer, war ein Zeitgenoffe Hamelmans, Arzt und Phyfikus zu Hameln. — Von Steinen hat das Mspt, 4 Bogen ftark, aus Soeft von dem verftorbenen Prediger M. Nicolaus Sybel erhalten. Es beginnt, nach feiner Angabe, mit den Zeiten Carls des Großen, und endiget mit dem J. 1577. — Weitere Nachricht kann ich von dem Buche nicht geben. — Hamelmann gedenkt in feinen operib. S. 247 diefer Schrift nicht, ob er gleich den Verf. anführet, den er dort Johannes Falconius Gerlachus nennt. —

4. Chronicon comitum Lippienfium. Mspt. —

Der Verf. deffelben foll, nach Meibom *), Christian Kleinsorg feyn. Diefelbe Nachricht wird auch durch den vor mir liegenden Catalogum fcriptorum rerum Westph. Urfini beftätiget. — Ob das Mspt noch irgendwo vorhanden, weiß ich nicht. —

5. Gerh. Kleinsorg Hiftorie von der Graffchaft Lippe. Mspt.

661

*) Script. Rer. Germ. T. I. p. 58. — T. III. p. 30.

Sowohl Piderit (p. 11. S. 464), als auch Meis
hom (Irminula c. 14) führen dieses Werk an, welches,
wie Steinen vermuthet, das nämliche seyn soll, welches Spe-
ner (op. Herald. p. 11.) unter dem Titel: Bericht von
Herkunft und Historien der Grafen von der Lippe anführt. —

6. M. Herm. *Kleinsorgii* irruptio Bohemorum in a-
grum Lippiensem. Mspt. —

Der Verf. lebte in der Mitte des 15ten Jahrhunderts,
war ein Better des vorhin gedachten Gerhardus, u. Priester
zu Lemgo. —

7. Bernd Wittius Lippische Chronik. Mspt.

Wittius war aus Lippstadt gebürtig, und weiland Mönch
im Kloster Leesborn. Piderit sagt von seiner Chronik: Er
habe zwar viele brauchbare Nachrichten von den Grafen von
der Lippe geliefert, er verlese aber ihre Namen, und fehle
in der Succession des gräflichen Stamms gegen alle geschrie-
bene Urkunden. — Das Mspt soll im Kloster Leesborn auf-
bewahret worden. —

8. Joh. Feuersberg Chronik von den Grafen zur Lippe
Mspt. Beginnt mit Carolo M., und endiget mit dem
Jahr 1595. S. v. Steinens Quellen von ungedruckten
Geschichtbüchern p. 63.

9. H. A. Meinders Monumenta Lippiaca. Mspt. Fol.
Das Original, von Meinders Hand geschrieben, befindet
sich nunmehr auf der Fürstlichen Abtey zu Herford. In
der historisch-geographischen Beschreibung des Lippischen
Landes des Hrn. Obermarschalls von Donop Lemg.
1790. ist das Mspt von mir sorgfältig benutzt worden.

10. Von Donops historisch-geographische Beschreibung der
Fürstl. Lippischen Lande in Westphalen. Herausgegeben
und mit Zusätzen vermehrt von dem Herausgeber des
Westph. Magazins. Zweyte, verbesserte Auflage, mit einer
Karte. Lemgo, bey Meyer, 1790. 8. —

Zuerst erschien diese, mit Beyfall aufgenommene, von
Donopsche Beschreibung stückweise in den ersten 4 Hefen
des Westph. Magazins, woraus sie verbessert, mit Zusätzen
vermehrt, und mit einer neuen Karte versehen, 1790 aufs
Neue abgedruckt worden ist.

11. Landesverordnungen der Gr. Lippe 1779 — 1781 nebst einem Repertorium über die Verordnungen von 1571 — 1781. Lemgo 1782. 4. — Eine äußerst wichtige Sammlung, dergleichen jede Provinz veranstalten sollte.
12. Specialgeschichte von Lippstadt, oder alte Nachrichten von Lippstadt und deren Gegend, von Joh. Ant. Arn. Mölle 1er. Lippst. 1788. 4.

Diese Wochenschrift nahm mit dem Jahre 1784 ihren Anfang, und endigte mit 1788. Der Herausgeber hat aus Archiven, Urkunden und andern Quellen geschöpft. Er schränkt sich nicht bloß auf seine Vaterstadt ein, sondern berührt auch alle merkwürdige Vorfälle die sich in der Nachbarschaft zugetragen haben, und mit der Geschichte der Stadt in enger Verbindung stehen, daher diese Nachrichten, als Materialien zu einer Provinzialgeschichte, nützliche Dienste thun. Auch ist die neuere Geschichte nicht unberührt geblieben. —

Er hat auch das oben angeführte Lippiflorium in einer guten deutschen Uebersetzung und einer Probe der platts deutschen Verse der vormaligen Klosterfräuleins des Lippstädter Stifts v. J. 1487 hier abdrucken lassen, und würde, bey seinem unermüdeten Eifer die Geschichte der Grafschaft Lippe aufzuklären, durch diese Schrift noch mehr Gutes gestiftet haben, wenn er nicht, wegen Mangel an Unterstützung, sie zu früh zu schließen wäre genöthiget worden.

13. De comitatu Lippe S. Hamelm. op. S. 391 — 401. Enthält eine Genealogie der alten Gr. v. der Lippe.
14. Historia Ecclesiastica renati evangelii in comitatu Lippiae. Ibid. p. 811 seq.
15. Charakteristik des Lippeschen Bauern. Von dem verstorbenen Prediger v. Cölln zu Derlinghausen. S. Westph. Magazin Heft 2.
16. Unterstützungskassen für die Lippischen Unterthanen. Ebendas. W. M. 8. Vergl. Deutsches Museum. J. 85. S. 370. Ferner Götting. hist. Magaz. 11. B.
17. Von der Contributionseinrichtung im Lippischen. S. N. Westph. Magaz. Heft 4. Vergl. Staatsanz. Heft 9. S. 14 und 30.
18. Lippische Trauerordnung. Westph. Magaz. Heft 5.

19. Cameralistisch / ökonomische Beyträge zur Geschichte des Lippischen Landes. Neues fortg. B. N. 3.
20. Verzeichniß der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in der Gr. Lippe v. d. J. 1792 — 97. Ebendas. S. 2.
21. Ueber die Erziehung des Lippischen Landmanns. Neues B. N. 4.
22. Lippe; Detmoldische Schulverbesserung. Deutsches Museum v. J. 85. S. 369.
23. Bemerkungen eines Reisenden. Westph. Magaz. S. 16.
24. Cameralistische und historische Beyträge zur Beschreibung des Lippischen Landes. N. Westph. Magaz. S. 9.

§. 2.

Einzelne Städte, Begebenheiten u. s. w.

- I. Gründliche Ausführung der Befugniß des regierenden Hrn. Grafen Simon August zur Lippe, über das in Besitz genommene, den ehemaligen Jesuiten zugehörig gewesene Kloster Falkenhagen zu disponiren, nebst gesetzlichen Beweis der Nichtigkeit der Ansprüche des Herrn Fürstbischofs zu Paderborn an diesem (dieses) Kloster, Lemgo, 1774. Fol.

Das vormalige Kloster Falkenhagen wurde i. J. 1246 vom Grafen Volkwin zu Schwalenberg für Cisterziensernonnen gestiftet. Im J. 1406 wurde es von Braunschweigischen Kriegesvölkern verwüthet, und blieb in diesem traurigen Zustande 26 Jahre, in welchem Zeitraume sich alle Nonnen verloren. 1432 wurde das Kloster von dem Lippischen Herrn dem Kreuzbrüderorden übergeben, welche aber zulezt, wegen ihres schlechten Lebenswandels, von Gr. Simon VI. vertrieben wurden. Weil nun Fürst Diederich zu Paderborn ihre Versorgung übernahm, so wurde diesem die eine Hälfte des Klosters abgetreten, welche aber der folgende Fürst Theodor im J. 1604 an den Jesuitenorden wieder verschenkte. Auch die Lippische Hälfte ward diesem Kloster 1720 gegen 15000 \mathcal{R} . übergeben, doch mit Vorbehalt aller landesherrlichen Rechte, und einiger zum Unterhalt der dasigen protestantischen Kirchendiener bestimmten Güter.

Nach

Nach Aufhebung des Jesuiterordens nahm Graf Simon August zur Lippe, in Befugniß der Landeshoheit, im J. 1773 von diesem Kloster und allem Zubehör förmlichen Besitz, wobey jedoch für den Unterhalt der darin sich befindenen Geistl. gesorgt war. — Dieß gab die Veranlassung zu einem weitläufigen Prozeß zwischen Paderborn und Lippe *), in welchem die Gerechtfame der Lippischen Ansprüche durch obige Schrift in ein helles Licht gesetzt worden. Der Verf. dieser Deduktion ist der verstorbene Regierungsrath von Schleier.

2. Fragment aus einer in dem Wolfenbüttelschen Archiv befindlichen Urkunde, Grafen Bernhard II. von der Lippe betreffend. S. Weddigens B. M. S. 5.
3. Beytrag zur Geschichte des Lippischen Hauses. Ebendas. S. 5.
4. Schauderliche Geschichte. Neues B. M. 7.
5. D. Joh. Erhard Trampel, Beschreibung der Meinberger Mineralquellen in der Gr. Lippe. Nebst einem Sendschreiben des Hrn. Joh. Friedr. Zückert von Meinberger Mineralwasser, zum innerlichen und äußerlichen Gebrauch. Dritte vermehrte Auflage. Lemgo 1778. 8.

Die älteste Nachricht von diesem Mineralwasser findet sich in der Beschreibung des Andreas Cunäus vom Pyrmontter Sauerbrunnen, wovon 1699 die vierte Auflage erschienen ist. Dieser Cunäus machte um das Jahr 1580 zuerst das Publikum auf die Kräfte der Meinberger Mineralquellen in der gedachten Schrift aufmerksam. Auch findet sich eine kurze Nachricht von diesen Quellen in dem 49. Stück der Hannoverischen Beyträge, 1762. St. 49, von Trampel.

Der obigen Trampelschen Schrift ist ein Sendschreiben von Zückert d. d. Berlin d. 3ten Jan. 1774 an den Verf. vorgesezt, in welchem Zückert darzuthun sucht: 1. Daß das Meinberger Wasser einen wahren substantiellen Schwefel bey sich habe und abseze. 2. Daß die Ausdünstung des Meinberger Wassers eine wahrhafte schwefelichte Ausdünstung sey. 3. Daß das Meinb. Wasser theils wegen dieser starken Ausdünstung, theils wegen seines Schwefels, als ein kaltes Mi-

ner

*) S. v. Donop's Beschreib. der Grafschaft Lippe.

neralwasser, das einzige seiner Art bis jetzt (1774) in Deutschland sey. Und endlich 4., daß in dem Weinberger Wasser die dem Schwefelwasser zukommende Tugenden mit den gelindern und sanftern Kräften des Stahlwassers vereinigt zu finden sind, und dieses Wasser dem zufolge unstreitig eines der kräftigsten und wirksamsten Wasser in Deutschland sey. — Ob die Weinberger Mineralquellen noch jetzt die Kräfte besitzen, die sie vormals gehabt haben, ist eine Frage, die nicht allgemein mehr bejahet wird.

6. Prizelius (Lippischen Hauptmanns und Stallmeisters) Beschreibung des sogenannten Sennergestüts in der Gr. Lippe. Lemgo 1771. 8.

Enthält sehr gute Nachrichten von dem Namen und Ursprunge des Sennergestüts, von der Nahrung der Sennerstuten, von der Fütterung und Weide der Hengstfüllen und von der Art und Weise die Sennerstuten zu bedecken.

7. Reisebericht über das Salzwerk zu Salzufeln. S. Weddigs neues W. M. S. 9.

Wie wird das Salz, Regale genutzt? Wie viel wiegt die Sole? Wie sind die Brandmaterialien beschaffen? Wie viel wird jährlich gesotten, und kann mehr gesotten werden, als abgesetzt wird? Wie stark ist der Debit? Dies sind die Hauptfragen dieser instructiven Abhandlung, welche einen sachkundigen Verfasser hat, von dem befriedigende Antworten mit Recht erwartet werden können.

8. Guse's Nachricht von einer unter Carl d. G. zu Lemgo geprägten Münze, S. Westph. Magaz. Heft 6.

9. Zweifel gegen die unter R. Carl dem Großen angeblich zu Lemgo geprägte Münze, welche im 6. Hefte des Westph. Magazins auf der 154sten Seite von dem Hrn. A. G. G. Guse zu Emmerich beschrieben wird. (Diese einen Kenner bezeichnende Abhandlung hat den Hrn. Archivar Klostermeier in Detmold zum Verfasser.) S. Westph. Magaz. S. 8.

10. Münzwissenschaftlicher Beweis, daß meine Silbermünze, unter Carl dem Großen zu Lemgo geprägt, keine angebliche, vielmehr eine ächte sey, gegen die mit eben so vieler Gelehrsamkeit durchdachten, als mit Bescheidenheit geäußert

äußerten Zweifel des Hrn. Klostermeiers aus Detmold.
(S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 13, Beyl. 1 —
18. von Guse n zu Emmrich.)

11. *Fritschii* dissertationes, Lemg. 1706. 4. — Sie ent-
halten unter der Rubrik de lemgovia docta lehrreiche
Notizen von einigen Lippischen Gelehrten.
12. *Bünemanni* Programmata de doctorum virorum
maximam partem Westphalorum vitis. Mindae,
typis Joh. Detleffii.

Joh. Ludolph Bünemann war, wie ich schon im
3ten Hefte des neuen W. M. angeführt habe, ein trefflicher
Schullehrer, der sich um die Verbesserung des Mindischen
Gymnasiums ausgezeichnete Verdienste erworben hat. Sein
Geburtsort ist Calbe. 1722 ward er als Rektor nach Minz-
den berufen, und 1739 erhielt er den Ruf als Direktor des
Gymnasiums zu Hannover, wo er gestorben ist. —

Wir besitzen von diesem Manne einige lateinische Schul-
programme, die aber jetzt so selten geworden sind, daß man
jedes noch vorräthige Exemplar wie Mspt ansehen darf, in
welchen er sich mit der Literaturgeschichte Westphalens beschäf-
tigt, und die sich sowohl in Rücksicht der Sachen, als auch
des eleganten Ciceronianischen Styls von dem gewöhnlichen
Haufen ähnlicher Schriften auf das Vortheilhafteste aus-
zeichnen. —

In seiner descriptio Westphalorum doctorum, ab
Hamelmanno plane non vel minus memoratorum,
occasione actus oratorii 1713. d. 23 Octbr. in Gym-
nasio Mindensi habendi, Mindae, typis Detleffii, er-
theilt er einige schätzbare Notizen vom Joh. von Bosselt,
Bernh. Cosmann, Joh. Korentorph, Justinus und Joh. Ein-
cinnius: —

Mehrere seiner historischen Schriften sollen zu Hannover
im Mspt aufbewahret werden.

Bisthum Paderborn.

§. 1.

Uebershaupt.

1. Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta et notis illustrata. Paderbornae apud J. Hesium 1669. Lemg. 1714. Editio tertia auctior et emendatior Norimbergae, apud Christopherum Riegel, 1714. 4.

Der berühmte und gelehrte Verf. dieser Monumente ist, wie bekannt, Ferd. v. Fürstenberg, Bischof zu Münster und Paderborn. — Graevius, ein geschmackvoller Kritiker seiner Zeit, füllte einst in epist. ad Sueton. über die Schönheit der Fürstenbergischen Inschriften folgendes Urtheil: „Carminibus eius nihil pulchrius et ornatius, nihil quod magis referat candorem illum, munditiem splendoremque prisca Latii.“

Durch die den Inschriften beygefügte Anmerkungen wird das Werk dem Geschichtschreiber des Bisthums vorzüglich wichtig.

2. Nicolai Schatenii, Jesuitae Paderbornensis, historia Westphaliae, Neuhusii 1690. Fol.
3. Eiusdem Annales Paderbornenses 2 Th. Fol. opus posthumum, Neuhusii 1693.

Beide Werke sind wieder aufgelegt zu Münster in der Aschendorfschen Buchhandlung 1773.

Schaten hat seine Geschichte, wie er selbst gesteht, aus den hinterlassnen Schriften des obengedaten berühmten Verf. der monumentorum Paderbornensium gesammelt, und noch 2 Theile versprochen, woran er aber durch den Tod verhindert worden ist. Hr. D. Driver zu Münster sagt in seiner 1799 herausgegebenen Bibliotheca Monasteriensis p. 127.:

„Nu-

„Nuperrime vidi in Bibliotheca reverendissimi et illustrissimi L. B. de Fürstenberg, vicarii generalis grande volumen continens manuscripta Nicolai Schaten historiam Westphaliae pertractantia nondum impressa, quorum exemplum sibi comparaverat D. Hallmann olim in arce Herdringen Vicarius et informator L. B. de Fürstenberg. —

Ueber den Werth der Schatenschen Werke hat das Publikum längst entschieden. Der gelehrte H. A. Meinders schrieb einst an einen seiner Freunde: certe est opus excellentissimum, et nos Westphali habemus in hoc opere, quod gravissimis historicis possimus oponere. — Schaten ist im J. 1680 gestorben.

4. Paderbornische Geschichte, nach Schatens Annalen. In Weddigens neuem Westph. Magaz. Heft 9. 10. 11. 12; ferner im neuen fortgesetzten W. Magaz. H. 1. 2. 3. 4.

Dieser Abriss der Paderbornischen Geschichte, welcher mit dem ersten Paderbornischen Bischof Hathumar beginnt, und mit Bernhard IV. endiget, ist keine wörtliche Uebersetzung, sondern ein pragmatischer, mit Anmerkungen und besichtigenden Erläuterungen versehener Auszug des Schatenschen Werks.

5. Beschreibung des Bisthum Paderborn aus der Handschrift eines Reisenden. — Im Göttingschen hist. Magazin VI. B. 4. St. —
6. Kurzgefaßte Historie des Hochstifts Paderborn. Siehe von Steinens Westph. Geschichte Th. 2.
7. Beytrag zur Charakteristik des Paderbornischen Bauern. — Im 2ten Hefte des Westph. Magaz.
8. Matricular-Anschlag und Einnahme einer einfachen Landtschätzung des Hochstifts Paderborn. Ebendas. Heft 9.
9. Matricular-Anschlag der Paderbornischen Ritterschaft, oder, wie viel jeder Cavalier von seinem Rittersitze zu einer einfachen Rittersteuer beytragen muß. Ebendas. Heft 9. S. 381 seq.
10. Concordata statuum Paderbornensium Ebendas. H. 9. S. 425 seq.
11. Bemerkungen auf einer Reise durchs Paderbornische. Ebendas. H. 15. S. 211. seq. ferner H. 16.

1. ...se über das Bisthum. Ebendas. Hest 15. S. 239.
le₁.
13. Verordnung wegen der Veränderung der Feiertage vom
13ten Sept. 1784. S. Schözers Staatsanz. VII. B.
14. Abschaffung der lateinischen Gesänge im Bisthum Pader-
born. S. Webdigens N. W. M. Hest 7.
15. Verzeichniß aller im Hochstift Paderborn befindlicher
Pfarrstellen. Ebendas. N. W. Magaz. H. 3.
16. Paderbornische Schulverordnung vom J. 1783. Ebendas.
N. W. Magaz. H. 1.
17. Schulreform im Bisthum Paderborn. Ebendas. Neues
Westph. Magaz. H. 3.
18. Ueber den Zustand der dortigen Litteratur. Ebendas. N.
W. M. Hest 1. verglichen mit Neuem W. M. Hest 5.
S. 248 seq. und Hest 8. S. 334.
19. Physikalische Bemerkungen über das Bisthum Paderborn.
Ebendas. Neues W. M. Hest 5. S. 161 seq.
20. Von den beträchtlichsten Mängeln und Gebrechen (vor-
zügl. der Polizei) im Bisthum Paderborn. — S. Ma-
gazin für Westph. Jahrg. 1797. H. 6. S. 532 seq.
21. Berechnung des Schadens, welchen das Bisthum in den
Kriegsjahren 1757 bis 1762 erlitten. S. Deutsches Mu-
seum J. 85. S. 316.
22. Jagdedikt für das Bisthum Paderborn. S. Staatsanz.
Hest 19. S. 280.
23. Bischöfliches Verbot des Supplicirens. St. A. Hest 23.
S. 342.
24. Etwas über den ehemaligen Ablasskram im Paderborni-
schen. Aus einer alten lat. Handschrift. S. Magazin für
Westph. 1798. Stück 1.

§. 2.

Einzelne Städte, Ämter u. s. w.

1. Beschreibung der Paderbornisch ; Lippischen Sammtämter
Oldenburg und Stoppelberg, nebst dem Gerichte Odenhaus-
sen.

Sie

Sie befindet sich in der sehr schätzbaren historisch-geographischen Beschreibung der Fürstlich-Lippischen Lande in Westphalen. Lemgo 1790. 8., welche den Hrn. Obermarschall, Freyherrn von Donop, zum Verfasser hat.

2. *Hamelmanni* Historia ecclesiastica renati evangelii in urbe Paderborna, wie auch
3. Dessen delineatio urbium et oppidorum Westphaliae enthalten für die specielle Beschreibung des Bisthums brauchbare Materialien, und befinden sich in der Wasserbachschen Ausgabe. Lemgo 1711. 4.
4. Beschreibung der Brunnenanlagen bey dem Gesundbrunnen zu Driburg. — S. Neues W. M. Heft 9. S. 13. seq.
5. Nachrichten von dem ehemaligen Zustande der Stadt Warburg, von J. C. K. Ebendas. Neues Westph. Magazin Heft 9. S. 265. seq.
6. Historisch-statistisch-topographische Beschreibung der Stadt Lude im Bisthum Paderborn. S. Magazin für Westph. Jahrg. 1798. Stück 6.
7. *Gobellini* Personae, decani Bielefeldensis et officialis Paderbornensis, cosmodromium cum notis. Siehe *Meibomii* opera T. I.

Ich führe dieses Werk, welches eine Universalgeschichte von Erschaffung der Erde bis zum J. 1418 nach Christi Geburt enthält, aus dem Grunde hier an, weil sich in demselben ein Verzeichniß Paderbornischer Bischöfe, mit nicht ganz unbedeutenden historischen Notizen befindet, welches er bis auf seine Zeiten fortgeführt hat.

Der Verf., einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, der insbesondre durch ein gründliches Studium der Geschichte und durch einen guten Vortrag derselben sich auszeichnete, wurde im J. 1358, (der Ort ist unbekannt) geboren. Ob ihn gleich Kaiser Sigismund, welcher eine Verbesserung der Römischen Kirche wünschte, sehr schätzte; so zog er sich dennoch, wegen seiner Freymüthigkeit im Reden und Schreiben, viele Verfolgungen zu. Er floh nach Bodeken ins Kloster, wo er 1424 im 66sten Jahre seines Lebensalters gestorben ist. — Mehrere Nachrichten von diesem Historiker befinden sich im 16ten Heft des Westph. Magazins. S. 243., wie auch in der Vorrede, welche Heinv. Meibom dem Cosmodromium vorgesetzt hat.

8. Colmodromii D. *Gobelini*. Personae continuatio-
nis appendix, darin eigentlich begriffen, was für eine
gestalt in Religion und Glaubenssachen in der Stadt Paderborn und darumb liegenden Orten, so wohl fürhin
im Heyden; als hernach im Christenthumb gehabt habe,
und wie der alter Catholischer Glaube daselbsten nach ab-
geschaffttem Heydenthumb gepflanzt und exerciret, aber
offmalen tentiret und angefochten worden, wie, durch
wen, und auf was weise, und was für wunderliche han-
del deshalben fürgelauffen seyn, aber allezeit das Feld be-
halten, alnoch behält, und bis zum letzten tag lautt der
Verheißung Christi behalten wirdt.

a) Ob das new Evangelium ehe und für An. 1523 in
der Stadt Paderborn angenommen, gelehrt und gepredigt
worden, und ob woll dasselbig etliche zeithero von der Ho-
hen Obrigkeit zugelassen, approbiret und guth geheissen.

b) Ob die Hochndttrige wolgeordnete verpottene und beschwo-
rene Recesl - Vertrage, Verbündnüssen, Mandaten etc.
(weilen die wider das New Evangelium streiten) abzu-
schaffen, calliren und uffzuheben seye. Oder

c) Ob dieselbige in Puncto Religionis können oder mügen
revocirt und ausgehaben werden.

Alles aufs einfältigst, mit großer Moin, Arbeit und Fleiß,
aus alten Schriften, Documenten, Urkunden und zum
Theil aus selbst eigener Erfahrung zusammen gezogen, und aufs
allerkürzst und wahrhaftigst in schriften verfaßt.

Studio et opera M. K. P.
Scriptum An. Domini MDCIV.

Von Steinen hat uns zuerst in seinen Quellen von uns
gedruckten Westphälischen Geschichtbüchern mit diesem Wsyt,
welches 16 Bogen stark seyn soll, bekannt gemacht. Der
Verf. desselben ist ein gewisser Kldckner, dessen schon im er-
sten Abschnitte S. 33 gedacht worden ist. — Es soll, wie
auch schon aus dem weitschweifigen Titel erhellet, eine kurze
Kirchengeschichte der Stadt Paderborn seyn, die aber wie
Steinen hinzusetzt, wenig Neues enthält.

9. Catalogus episcoporum Padibornensium eorumque
acta quatenus haberi potuerunt, M. Herm. Kerf-
sen-

senbrock confarcinatore Lemgoviae excudebat
Barth Schlottenius 1578 in 8.

Der Verf., welcher unter andern durch seine *historia Anabaptistarum Monasteriensium* bekannt gemorden ist, war ein Lipper von Geburt, und starb als Rektor zu Osna-brück 1585, nachdem er vorher wegen seiner Schriften viele Verfolgungen hatte erfahren müssen. Auch obige Schrift zog ihm den Haß der Paderborner zu, welche ihn dessfalls aus ihrem Lande verjagten. Mehr von ihm findet sich in der *Bibliotheca Monasteriensis* p. 73, wie auch in v. Steins Nachrichten u. p. 64 seq. — Er ist in der gedachten Schrift größtentheils dem Gobelin gefolgt. —

Man vergleiche mit diesem Catalog den von Joh. Michael Gigas, welchen er seinen zu Köln herausgegebenen *Geographicis mappis* beygefüget hat. (Gigas war Arzt, geb. zu Lüde im Anfange des 17ten Jahrhunderts.)

9. *Meinwercki, Episcopi Paderbornensis, vita, cum notis Rudolphi Overham, Monachi Benedictini Werthenensis. Neuhusii 1681.* — Außer biographischen Nachrichten von dem merkwürdigen Bischof Meinwerk finden sich in diesem Buche auch einige schätzbare Dokumente, die man dem Titel nach hier nicht vermuthet; z. B. über das Stift Schildesche u. s. w.

Wahrscheinlich befinden sich in den dortigen Klosterbibliotheken noch manche schätzbare Beyträge zur Geschichte des Bisthums.

Was ist aber für großer Gewinn für die Litteratur aus einem Lande zu erwarten, in welchem freymüthige Urtheile mit Einkerkungen bestrafet werden? In welchem man noch neulich einen geschickten Gelehrten, Becker *), der heller sah,

*) S. neues fortg. Westph. Magazin Heft 3. ferner: F. Becker, Geschichte meiner Gefangenschaft im Franziskaner-Kloster zu Paderborn. Rudelstadt, bey Langbein. 1799, 8. Vergleiche Mönchstyranney in Paderborn, aus und mit Urkunden. Frankf. 1799, 8.

sah, als mancher Kapuziner, in ein Kloster sperre, und ihm, da hier seine Gesundheit litt, einen bewährten Arzt, Namen Ficker, aus dem Grunde versagte, weil derselbe ein Mitglied einer Paderbornischen gelehrten Lesegesellschaft sey? — und wo man — sogar lauter facta aus unsern Tagen — einen fleißigen Studiosum zu Paderborn grauiam behandelte, und ihm das Consilium abeundi ertheilte, weil er auf die Herausgabe der poetischen Werke eines geschätzten deutschen Dichters Subscription angenommen hatte? —

Cap. IV.

B i s t h u m M ü n s t e r.

§. I.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. Monumentorum Monasteriensium decuria prima, loca dioeceseos ab A. et B. inchoantia ordine alphabetico proposita inscriptionibus et exegesi topographico - historica illustrans, auctore Jodoco Hermanno Nunning J. V. D. etc. Sumptibus auctoris. Vesaliae, apud Leporinum. 1747.

Der Verf. dieses lehrreichen Werks war aus Schüttorp gebürtig, und hat sich durch mehrere das Bisthum Münster betreffende historische Schriften, welche nach seinem Tode, leider! in die Hände der Cisterzienser zu Mariensfeld gerathen sind, wo sie vielleicht von Staub und Motten zerfressen werden, kein geringes Verdienst erworben. — die Drieverische Bibliotheca Monasteriensis führet unter andern hieher gehörigen Werken die Mimigardia docta; Mimigardia emortua, live Mausolaeum nobilitatis emortuae; Mimigardia sacra u. a. an.

An seinen Monumenten hat er, wie aus dem Steinschen Vorbericht zu Hobbellings Beschreibung des Stiffts Münster S.

7 erhellet, über 20 Jahre gearbeitet, und sich, in Rücksicht der Methode, die monumenta Paderbornensia zum Muster der Nachahmung gewählt. Das Ganze zu vollenden hatte er noch 4 Decurien versprochen, die nach seinem Tode höchst wahrscheinlich nebst andern seiner Schriften obengedachtes Kloster an sich gezogen hat, worüber ein sehr famöser, bis jetzt nicht beendigter Prozeß entstanden ist. — In dieser ersten Decurie finden sich wichtige Nachrichten über Ahaus, Amelbüren, Aischendorf, Beckem, Bewergern, Bilderbeck, Borcken u. a. D. — Bey den Etymologien der Namen von Städten, Dörfern und Familien fällt er, nach dem Geschmack seines Zeitalters, sehr ins Spielende, auch finden sich hier und dort krasse Spuren des Aberglaubens, dem der Verf. zu hulldigen scheint. — Nunning † d. 30ten May 1753.

2. Joh. Hobbeling's Beschreibung des ganzen Stiftes Münster. Herausgegeben von Joh. Diederich von Steinen. Dortmund. 1742. 8.

Joh. Hobbeling, weiland Secretair an der Fürstlichen Kanzley zu Münster, verfertigte diese Beschreibung im J. 1655. — Steinen hat dem Buche, nebst einigen Urkunden, auch verschiedene historische Anmerkungen, und eine kurze Lebensbeschreibung der Münsterschen Bischöfe beygefügt, nebst dem Beerschworthschen Westph. adel. Stammbuche. — Daß Hobbeling und Steinen nur die Bahn für die Beschreibung des Bisthums gebrochen, bedarf kaum einer Anzeige. —

3. *Hermannii Adolphi Meinders antiquitates Monasterienles.* Mspt, welches auf der fürstl. Abtey zu Herford aufbewahret wird, und einen Anhang seiner monumentorum Ravensbergenium ausmacht. —

4. Münsterische Geschichte. Erster Th. bis zum Verfall der Carolinger. Götting. 1788. 8.

Der Verf. dieses Werks Friedr. Wilh. von Naet, außerordentlicher Professor zu Münster, nachher Hofrath zu Corvey, wo er sich durch eine nicht unedle Freymäthigkeit den Verlust seines Postens zuzog, bald nachher aber eine einträgliche Richterstelle im Holländischen erhielt, — hat mit diesem ersten Theile den Anfang gemacht, die Geschichte des Bisthums nach Mörserscher Manier zu bearbeiten. Da er die Fortsetzung bereits ausgearbeitet hat, wie ich von sicherer Hand er-

fahren, so wär' es in der That Schade, wenn er dieselbe der Welt entziehen wollte.

5. Verzeichniß der Summen, welche die Aemter im Hochstift Münster nach dem Matrikularanschlag monatlich an Schatzung zur Landpfenning, Kammer entrichten müssen. Siehe Götting. hist. Magaz. 7ter B. 3. St.
6. Notitia Germaniae inferioris, auctore *Menso Alting*. — Alting war Bürgermeister zu Gröningen, geb. 1636. d. 2ten Aug. — Er giebt in seinem Buche unter andern, auch viele schätzbare geographische Notizen, das Bisthum Münster betreffend. 7. 1713.
7. *Anonymi* Chronicon Monasteriense ab Henrico de Mörsa usque ad Episcopum Joh. de Hoya, missum in possessionem anno 1567. S. tom. V. Analect. med. aevi apud Mathaeum. Conf. Bibliotheca Monaster. p. 2.
8. *Arnoldi Bevergernensis* (natus Bevergernae) Chronicon Monasteriense. Vid. Analect. Mathaei med. aevi. tom. 8.
9. *Lamberti de Corfei*, Monasteriensis, Chronicon Monasteriense. Mspt. S. Bibliotheca Monast. p. 22.
10. *Erdwini Erdmanni* Chronicon Osnabrugense. — Aufs Neue aufgelegt 1793 zu Osnabrück, mit einer Fortsetzung von Theodor Lilien. Da mehrere Münsterscher Bischöfe zu gleicher Zeit auch das Bisthum Osnabrück besetzt haben, so bleibt obige Schrift auch dem Geschichtschreiber des Hochstifts Münster sehr wichtig. Erdmann starb als Bürgermeister zu Osnabrück 1505.
11. *Henrici ab Hövel* Chronicon Monasteriense. Mspt. (S. Erster Abschnitt S. 34. vergl. Biblioth. Monast. p. 59.)
12. *Chronici Monasteriensis liber primus*, ex Alberti Krantii Metropoli collectus, qui continet catalogum Episcoporum Monasteriensium, atque recitat breviter, quae ab eis peracta sunt etc. auctore *Herm. Hamelmanno*. S. dessen Werke p. 543 seq.

Die drey folgenden Bücher, deren der Verf. in der Vorrede gedenkt, sind verloren gegangen.

13. *Chronicon Monasteriense auctore Melch. Rochel.* Mlpt, welches in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster aufbewahret wird. Rochel †. 1606, d. 7ten Dec.
14. *Oswaldi Lagemanni series Episcoporum Monasteriensium.* (S. Bibl. Monast. S. 89.)
15. *Catalogus Episcoporum Monasteriensium, cura Hermanni a Kerfenbrock.* Mlpt.

Von dem Leben dieses merkwürdigen Mannes finden sich ziemlich ausführliche Nachrichten in Steinens Quellen von ungedruckten Geschichtbüchern S. 64. Hier nur kurz folgendes:

Er ward in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts in der Grafschaft Lippe geboren, war von 1548 bis 1550 Rektor zu Hamm, hierauf Rektor zu Münster, welchen Ort er aber wegen seines Buchs von den anabaptistischen Händeln verlassen mußte. Er erhielt eine Rektorstelle zu Paderborn, wo er aber auch wegen seines Traktats von den Bischöfen zu Paderborn den Abschied bekam. Er nahm hierauf seine Zuflucht nach Osnabrück, wo er als Schullehrer 1585 gestorben ist. —

Steinen sagt von dem gedachten Mlpte: „Ich habe solches zwar nicht gesehen, es soll aber, nach Schatens Bericht, in seinen Annal. Paderb. bey der Kapitelkirche im Archiv (zu Paderborn) aufbewahret werden.“

16. *Chronicon Episcoporum Monasteriensium* von Jo. Klinckhammer. (Mlpt). Wird oft von Nünning in seinen Monumenten citirt, und befindet sich in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster. S. Bibl. Monast. S. 74.
17. Gerh. Koesfelds, weiland Rektors zu Münster, *Chronicon Monasteriense.* Mlpt — wird von Kleinsorgen in seiner *hiltoria ecclesiastica* allegirt.
18. *Petri Mersaei, Cratopolii Minoritae, Electorum Ecclesiasticorum, id est, Colonienium, Moguntinensium ac Trevirensium, aliorumque Episcoporum, uti Leodiensium, Monasteriensium, Osnabrugensium et Mindensium catalogus, live! Annales, praelertim eorum, qui Colonienfi subsunt. Coloniae 1530.* (S. Bibl. Monast. S. 108.)

18½. Herm. Neuwald's Nachricht von der Graffschaft Delmshorst, Oldenburg, Stift Bremen und Münster, nebst einem Catalog aller ihrer Bischöfe. 1665. S. den ersten Abschnitt S. 12.

19. *Mathaei Tympii*, *Monasteriensis*, *catalogus Episcoporum Monasteriensium*. (Befindet sich in *analectis medii aevi Antonii Mathaei*.)

20. *Hermannus Soest*, vulgo *Westphalus*, ein Mariensfelder Mönch, schrieb ein *Chronicon Mariensfeldense Episcoporum Monasteriensium* bis auf das Jahr 1424. — Mspt.

21. Von Steinen erwähnt S. 77 seiner Quellen eines Mspts von 55 Bogen, das er durch den Hrn. Baron v. der Reck erhalten, und von welchem Werke er behauptet, daß es zur Münsterschen und angränzender Länder Historie vieles beytrage, und den (sonderbaren) Titel führe:

Hier fängt ahn das Register oder Catalogus der Bischöffen *Mimigardfordensium*, jeho Münster genandt. —

Es soll darin das Leben von 55 Bischöfen, nämlich vom S. Ludgero an, bis auf Ernst von Bayern Tod, in deutscher Sprache, enthalten seyn.

22. *Anonymi* Historie der Bischöfe zu Münster. Mspt.

Das ganze Werk bestehet, nach v. Steinen, aus 7 Bogen, und enthält nichts als eine kurze, aber unvollkommene Beschreibung der Bischöfe zu Münster, und endiget mit dem Leben Heinrichs v. Nörs, welcher 1424 zum Bischofe erwählt worden, woraus zu vermuthen, daß der Verfasser um diese Zeit gelebt habe.

23. *Anonymi* *Catalogus Episcoporum Monasteriensium*. Mspt. — In lateinischen Versen von S. Ludgero an, bis auf den 54. Bischof, Joh. Wilh. Stangenfoll hat dasselbe benutzt. (Steinen a. a. O. S. 123.)

24. *Dioecesis Monasteriensis cum catalogo Episcoporum*, ab *Henrico ab Hövel*. Mspt. (Vid. *Speculum Westphaliae*. Abschnitt I. S. 34.)

25. Schulordnung für das Bisthum Münster, entworfen von Franz Friedr. Wilh. Freyherrn von Fürstenberg, Münster

- ster 1776. Vergl. mit Ephemeriden der Menschheit J. 76. St. 5. S. 184. St. 11. S. 175. St. 12. S. 274. — Deutsches Museum J. 79. Nov. S. 474. — Diese Schulordnung eines weisen und gelehrten Staatsmanns ist auch in den Oesterreichischen Staaten zum Grunde gelegt worden, und ist wegen ihrer Zweckmäßigkeit mit Recht geschätzt. —
26. Derselben Verordnung über die Studien der Ordensgeistlichen. Münster 1778. Fol. — Vergl. S. Briefwechsel. Hest 37. S. 14. Deutsch. Museum. J. 79. May. S. 469 seq.
27. Franz Arnold Merzmann, Geh. Raths zu Münster, Fürstlich; Münstersche Eigenthumsordnung. Münster, 1770. Fol.
28. D. Christoph Ludw. Hoffmanns, Churfürstl. Mainzischen geh. Raths, Münstersche Medizinalgesetze. — Sie befinden sich in der Schrift: Unterricht von dem Collegium der Aerzte in Münster, wie der Unterthan bey allerhand ihm zustößenden Krankheiten die sichersten und besten Mittel treffen kann, seine verlorne Gesundheit wieder zu erhalten. Münster 1777. Vergl. Deutsch. Museum. J. 78. S. 167 seq. J. 79. S. 93 seq. v. Sprimann. Ephemeriden der Menschheit: J. 77. St. 8. S. 204. St. 9. S. 308. St. 11. S. 186. St. 12. S. 282.
29. Spicilegium Ecclesiasticum civitatis et dioecesis Monasteriensis in 12 tomos distributum, quorum 1. 2. 3. 4. 5. 6. continent fundationes ecclesiasticorum, collegiorum, hospitalium, orphanotrophiorum, prochoropiorum et confraternitatum iuxta ordinem alphabeticum locorum; 7timus nomenclaturam omnium pastorum et beneficiorum ecclesiasticorum, custodiarum ac ludimagisteriorum, collatorum, ecclesiarum patronorum, et D. D. archidiaconorum, numerum communicantium cum informatione, cui seu quibus ruinolarum aedium pastoralium, custodum et ludimagistorum conservatio incumbit; 8vus, constitutionem Ernestinam, concordata cum Archidiaconis et decreta Synodalia ab ao. 1657, usque ad 1719. 9nus, Edicta,
Man-

Mandata et ordinationes episcopales usque ad annum 1760 emanata et publicata, 10mus, continuationem primam fundationem iuxta ordinem alphabeticum locorum. 11mus, varia documenta super locis et iurisdictione ecclesiastica per Emslandiam acquisitis, item Decreta reformationis et Synodalia antiqua. 12mus, statuta provincialia et Synodalia antiqua Archidioecesis Colonienfis cum iudicibus non solum specialibus sed etiam generali quoad omnes tomos, excepto 8vo et 12mo. Tomus 13tius continet fundationes canonicatum, Monasteriorum, beneficiorum ecclesiasticorum, incorporationes seu uniones eorum, statuta et privilegia collegiorum, Juris Patronatus, cessiones etc. I. Tom. 14 et 15tus continet fundationes beneficiorum ecclesiasticorum et pauperum prochoriphiorum, statuta sive rollas, contractus et pacta, aliaque documenta ad rem et iurisdictionem ecclesiasticam spectantia etc. Industria *Joannis Gerardi Kümpers*, Rheinensis, Secretarii vicarius generalis Monasteriensis. Mspt. —

Die zwölf ersten Theile dieses dem Anscheine nach äußerst wichtigen Werks vollendete der Verf., dem diese Sammlung das Generalvicariat zu Münster auftrug, in dessen Archiv dieselbe aufbewahrt wird, im J. 1766. — Die Fortsetzung T. 13 — im J. 1770, und das Ende T. 14 und 15 im J. 1772. — S. Bibl. Monast.

30. Kindlingers Münstersche Beyträge 2c. S. 1. Abschnitt S. 29.
31. Beschreibung des Niederstifts Münster. S. Götting. Magazin 2ter Jahrg. 3tes Stück S. 358. (v. Flensburg.)
32. Regierungsverfassung. S. Deutsches Museum J. 78. S. 461. S. 555 seq. S. 567 seq.
33. Ueber die Münstersche Landmiliz. S. Schözers Briefw. Heft 59. S. 151 seq.
34. Reise durch das Niederstift. S. Weddigens neues fortges. Westph. Magaz. Heft 4.
35. Status der Münsterschen Domainen ohne Subsidien; und Gardegelder, wie solche zur Landrentmeisterey eingehen, und

und daraus verausgabert werden, und was solchemnach zur Consumtion und gnädigsten Disposition ungefähr überbleibt. Magazin für Westph. Jahrg. 1797. S. 565.

36. Nachricht von den hochadlichen freyweltlichen Eristern im Hochstift Münster. Weddigens Westph. M. S. 5.
37. Volksmenge des Bisthums, nach detaillirten Angaben, vom J. 1795. Dessen neues fortges. Westph. M. S. 4.
38. Bibliotheca Monasteriensis, sive notitia de scriptoribus Monasterio - Westphalis. — Congesta a Frid. Math. Driver. J. U. D. Monasterii. 1799. 8.

Der gelehrte Scholaster Mü n n i n g, dessen schon oben gedacht worden, war Willens, ein Werk unter dem Titel: Mimigardia docta herauszugeben, welches aber nicht gedruckt worden ist. — Hr. Doktor Driver hat den Verlust, den die Litteratur dadurch eine Zeitlang erfahren hat, durch dieses Werk ersetzt, und liefert von mehr als 300 Schriftstellern, die theils geborne Münsterländer sind, theils über das Bisthum geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung instructive Nachrichten, die man großen Theils im Föcher, Hamberger, Meusel und andern gelehrten Lexicons vergebens sucht.

§. 2.

Einzelne Städte, Personen u. s. w.

1. De| vita| et rebus gestis *Christophori Bernardi*, Episcopi et Principis Monasteriensis Decas, a *Jo. ab Alpen*, ecclesiarum metropolitanae Colonien-
sis Archidiacono maiore, Archidiaconalis Santen-
sis praeposito, insignis collegiatae D. Martini Mo-
nasteriensis Decano, Christophori Bernardi confi-
liario intimiore, Vicario generali et sigillifero con-
scripta. Coesfeldiae 1694.

Decadis pars secunda, seu libri quinque poste-
riores, Monasterii 1703.

Die nähere Veranlassung zu diesem Buche gab eine im
J. 1678 zu Amsterdam in holländischer Sprache erschienene
Schrift

Schrift von C. Bernhards Leben und Thaten, welche auch ins Französische, Deutsche und Italienische übersezt worden, und mit Schmähungen gegen den gedachten Bischof angefüllt ist. Daher wurde von Alpen von mehreren Seiten aufgefordert, die Thaten seines Fürsten vollständiger und richtiger der Nachwelt zu überliefern. — Daß er aber oft nur zu sehr den Lobredner gemacht habe, ist wohl keinem Zweifel unterworfen.

Joh. Alpen ist im J. 1630 im Ekevischen geboren, ward nach dem J. 1652 Pfarrer in dem Dorfe Osterwik, ohnweit Koesfeld, trat 1658 in Bernhards Dienste, wurde 1661 dessen Vicarius Generalis, 1663 Dechant zu St. Martin in Münster, 1682 Probst zu Xanten. †. 1698.

2. Ein deutscher Auszug des Alpenschen Werks erschien zu Münster 1790 unter folgendem Titel: Leben und Thaten Christoph Bernh. v. Galen, Bischofs und Fürsten von Münster, Administrators von Corvey. — Genommen aus dem Lateinischen des Hrn. Joh. v. Alpen *).

Der Styl ist weitschweifig, und die übertriebenen Lobeserhebungen erwecken oft Mißfallen.

3. Vita Christophori Bernardi de Galen, Monasterium Episcopi quinquagesimi septimi, olim latius descripta per Joannem ab Alpen, nunc in epitomen redacta per F. Marcellinum Molckenbuhr. Monast. 1796. —
4. Johannes Ludw. Orlich's Lebensgeschichte Christoph Bernhards von Galen, Bischofs von Münster und Abts von Corvey. Elbingen 1786. — Eine mangelhafte Skizze, unter einem, wie man sagt, erdichteten Namen. —
5. La vie et les actions de M^{gr}. Christ. Bernh. de Cale. Köln 1679. — In welchem, ungerechter Weise, Bernhard von einer sehr schwarzen Seite vorgestellt wird.
6. Belege zu der Geschichte des Münsterschen Bischofs Bernhard von Galen und seines Nachfolgers Ferdinand von Fürs

*) Der Verf. ist Sebastian Kurz, Pst. zu Borghorst.

- Fürstenberg. S. Magazin für Westphalen. Jahrg. 1798. St. 1. S. 76. St. 2. S. 162.
7. *Altfridi* vita Proto - Episcopi Ludgeri. (bey Maillon lect. 4. und bey Leibnitz tom I. scriptorum Brunswicensium.)
 8. Jo. *Cincinnati de Lippia* vita S. Ludgeri Proto Episcopi Monasteriensis. Mit gelehrten Noten von Caspar Schwarz, einem Dortmunder Patrizier. S. von Steinens Quellen S. 46.
 9. Franz Albers, Prof. zu Münster, Trauerrede auf Maximilian Friedr., Bischof zu Münster. 1784.
 10. *Arnoldi Bevergernensis* vita Episcopi Henrici. (S. Mathaei Analect. med aevi, tom 8.)
 11. *Alberti Boickhorst*, Monasteriensis. J. U. D. et Syndici capituli cathedralis ecclesiae, vita Erponis, Episcopi Monasteriensis. Monasterii 1649.
 12. *Eiusd.* vita beati Suederi, Episcopi. Monast. 1652.
 13. *Uffingi*, Monachi Werdinenensis, vita beatae Idae, uxoris comitis Egberti, libr. II. (apud Surium in historiis Sanctorum tom VII. ni apud Leibtz. script. Brunsw. tom I., item in actis Ss. Antverp. 1748:)
 14. Walram Graf von Mders, Bischof, und Johann Graf von Hoia, Protector zu Münster. Eine vaterländische Geschichte aus der Mitte des 15ten Jahrhunderts. Münster 1798.

Der Verf., Hr. Doktor Driver hat Recht, wenn er im Vorbericht sagt, daß außer den wiedertäuferischen Unruhen, die doch eigentlich nur die Stadt Münster betrafen, das Bisthum Münster keine solche Revolution erfahren, die in ihrer ersten Entstehung so geringe, von so wenigen unterstützt; in der Folge aber durch den Graf Johann von Hoia und einen großen Theil der Münsterschen Bürger unterhalten, so merkwürdig gewesen, als diejenige, die 1450 durch die Wahl des Grafen von Mders zum Bischof zu Münster veranlaßt worden ist. Arnold v. Bevergern, Bürger und Gildemeister zu Münster, welcher zu Bischof Walrams Zeiten lebte, hat diese interessante Geschichte in plattdeutscher Sprache hinterlassen, welcher Hr. Driver, mit Benutzung anderer Quellen, gefolgt ist.

15. Beyträge zur Biographie des Churfürsten Maximilian Franz. S. Westph. M. Hest 2. S. 166.
16. Beyträge zur Biographie des Münsterschen Professors Caspar Zunkley. S. Magazin für Westph. Jahrg. 1798. Stück 2.
17. — — — des Verf. Bernh. Heinr. Reinhold. S. Weddigens Westph. M. H. 13. Vergl. Neues Westph. M. Hest 9.
18. Relatio illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia olim vixere, vel inde oriundi aliis in regionibus claruerunt, praesertim viri Lippenses. — — Monasterienles. — S. Hamelmanni opera p. 131 seq.
19. *Eiusd.* oratio in obitum Rudolphi Langii, nobilis Westphali, canonici Monasterienlis. ibid.

Wenn gleich der Kenner gegen diese genannte Biographien manches einzuwenden hat; so enthalten sie doch bald mehr, bald weniger brauchbare historische Notizen zur allgemeynen Landesgeschichte, woran es bis jetzt fehlt. — Eben dieses gilt denn auch von der starken Anzahl Schriften, welche insbesondre die Geschichte der Stadt Münster und einiger benachbarten Dörter zum Gegenstande haben, und welche ich kurz berühren will.

20. *Historiae renati evangelii deinde Schismatum haeresiumque anabaptistarum exortarum, in urbe Monasterienli Westphaliae explicatio.* —

Dieser äußerst wichtige Beytrag zur Geschichte der Stadt Münster ist von Hamelmann, welcher nicht allein dabey die Schriften eines Dorp, Spalatin, Corvin, Kerssenbrock, Hortensius u. a. sorgfältig gebraucht, sondern auch als Zeitgenosse der wiedertäuferischen Handel über die Geschichte derselben viel lehrreiches zu sagen in Stande war. — S. des seu op. S. 1175 seq.

21. *Joannes Dorpii, Monasterienlis, historia de factione et furore Anabaptistarum in urbe Monasterienli.* — Eingedrückt in den 2ten Tom actorum Wittenbergenlium Lutheri,

22. Henrici *Dorpii*, *Monasteriensis*, *Historia*, quomodo *Evangelium Monasterii coeperit et per Anabaptistas fuerit solutum*. *Wittenbergae* 1536.

23. Von den Wiedertäuferischen Händeln in der Stadt Münster.

Ein Mspt, dessen Steinen, (Siehe Nachricht von ungedruckten Westph. Geschichtbüchern) gedenkt.

Es befindet sich in demselben:

a) Theodorici Hoyeris, Secretarii zu Münster, Proceß, was dem ersamen Rathe der Stadt Münster in Jahren Herrn Berndt Rothmanns und des wortd Godes halven bejegeneth — welchen er auf Befehl des Raths aufgesetzt 1532.

b) Bernd Rothmanns Tractat: Van Erberscher und tytlicher gewalt, bericht uith götlicher schrif. — Ist Philipp, Landgrafen von Hessen zugeschrieben. 8 Bogen

c) Vergleich, welchen Philipp von Hessen 1533 zwischen dem Bischof und der Stadt Münster, der Religion wegen, angerichtet, — welcher auch zu der Zeit gedruckt worden. —

d) Nahmen der uproryzen Bögghermeyster, Radt: personen unnd Bevelslüden binnen Münster. 1534. —

Steinen hat dieses Mspt in Händen gehabt, und ist der Meynung, daß dasselbe bey Beschreibung der Geschichte der Wiedertäufer — Dienste leiste.

24. Joh. Wibbeken, welcher um das Jahr 1454 gelebt, beschrieb die Streitigkeiten, so nach dem Tode Henrichs v. Woers, Bischofs zu Münster, welcher im J. 1450 erfolgte, entstanden sind. Auch sind, wiewohl nur selten, andere Sachen, welche außerhalb des Stifts Münster sich zugetragen, mit eingemischer.

Der Titel des Buchs ist folgender:

Liber Johannis Wibbeken. In nomine domini amen.
A nativitate Millelmo quadringentesimo quinquagesimo quarto. — Hyr staen inne de Artitell dair tho Münster grot unwillle und voiddreit aff quam und en guet lant mede voiddorven wait. — Wer der Verf. gewesen, ist unbekannt. S. von Steinen.

25. *Antonii Corvini*, (Warpurgensis) de fame, quae erat Monasterii tempore Anabaptistarum.

26. *Jo. Fabritii* de motu Anabaptistico Monasteriensi, libr. X. Carm. elegiac. Coloniae 1541.

Der Verf. war von Geburt ein Hesse, und wird auch sonst Bolandus genannt. Nähere Nachrichten von ihm giebt Hamelmann in dem obengedachten Tractat.

27. *Johannes Gast* de Anabaptistis Monasteriensibus eorumque doctrina.

Hr. Driver vermuthet, daß dies die nämliche Schrift sey, welche sich im 4ten Tom der Arnoldschen Kirchen- und Ketzehistorie befindet.

28. *Lambertus Hortensius* — de tumultibus Anabaptistarum lib. I. Basileae apud Oporinum anno 1548. — Deutsch zu Amsterdam mit Kupfern. —

29. *Conrad Heresbach* — Historia Anabaptistica, sive epistola ad Erasmus Roterodamum de factione anabaptistica Monasteriensi, Amstel. 1637. cum notis *Theodori Strack*, Pastoris in Buderich.

Conrad Heresbach wurde auf seinem vorälterlichen und älterlichen Landsitze Heresbach, ohnweit Medman, im Herzogthum Berg, den 2ten Aug. 1496 geboren. Nachdem er zu Freyburg und Padua studiret hatte, übertrug ihm der Herzog von Cleve, Jülich und Berg die Aufsicht über seinen hoffnungsvollen Prinzen Wilhelm. —

Um das Jahr 1532 hatte der fanatische Empdrungsgeist der Wiedertäufer ihre Häupter Joh. von Leiden und Herm. Knipperdolling so weit getrieben, daß sie sich der Stadt Münster bemächtiget, und daselbst ein eigenes Königreich gestiftet hatten. — Der damalige Bischof von Münster, Franz von Waldeck, sah sich daher genöthiget, seine eigene Stadt zu belagern, und diese tobende Rotte anzugreifen.

Seinem Unternehmen größern Nachdruck zu geben, rückte auch der Herzog Johann mit seinen Hülfsvölkern vor die Stadt, und sein Prinz Wilhelm, nebst Heresbach begleiteten ihn. Letzterer entwarf bey dieser Gelegenheit eine vollständige historische Beschreibung aller bey dieser Belagerung vorgelassenen

lenen merkwürdigen Begebenheiten, bis zur völligen Dämpfung dieses Aufruhrs. Er theilte diese Nachrichten seinem vertrauten Freunde Erasmus in einem Briefe mit, welcher auch nachher von dem geschickten Prediger zu Büberich, Theodor Strack, mit Zusätzen im J. 1637 in Amsterdam gedruckt worden ist. — Heresbachs Leben ist ausführlich im 7ten Hefte des Westph. Magazins zu lesen. † den 14ten Oktobr. 1576. —

Hermanni a Kerfenbrock historia Anabaptistarum Monasteriensium. Mspt. — Der Verf. zog sich dieser Schrift wegen zu seiner Zeit Verantwortung und Verfolgung vom Münsterschen Magistrat zu, daher sie auch nicht, wie er Anfangs Willens war, öffentlich bekannt gemacht worden ist. Sie wird bis jetzt in der Bibliothek der Cathedralkirche zu Münster aufbewahret. — Ein Ungenannter aber hat sie unter folgendem Titel ins Deutsche übersezt:

Geschichte der Wiedertäufer zu Münster in Westphalen, nebst einer Beschreibung der Hauptstadt dieses Landes, mit Kupfern. Münster 1771. 4. — In der Bibl. Monast. wird aber bemerkt, daß der Uebersetzer den Verf. oft unrichtig verstanden habe.

30. Joh. Christoph Strodmanns, (weiland Rektor des Gymnasiums zu Osnabrück) Beantwortung einer Aufgabe in Betreff der Münzen der Wiedertäufer zu Münster. — Siehe Hannöversche gel. Anzeigen v. J. 1754. No. 66. — In der Stüveschen Beschreibung des Hochstifts Osnabrück, 1789, sind die Münzen in Kupfer gestochen, welche die Wiedertäufer zu Osnabrück auf dem Markte ausgeworfen haben, und die noch auf dem Rathhause darselbst verwahret und gezeigt werden. — Es findet sich auch eine silberne Münze der Wiedertäufer, welche der sel. Madai beschrieben hat, auf welcher dieselben Sprüche, aber in etwas anderer Ordnung stehen, und eine auf die Wiedertäufer geprägte Medaille zu seyn scheint. —

31. *Bernhardi Witten historia de intestino bello civilique praelio Monasteriensium.* — Dieses Wittens, welcher um das Jahr 1512 schrieb, ist schon bey der Gr. Lippe nr. 7 gedacht worden. — Seine Werke, wohin (außer der schon gedachten Lippeschen Chronik Mspt) des-
sen

sen historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae; — tract. de bello Sufatensi; brevis notitia circa ortum, Abbatissas et Abbates Monasterii Liesbornensis, historia illustrium virorum ordinis S. Benedicti, und auch die eben gedachte historia de intestino bello Monasteriensi gehören, wurden in einem Bande 1788 zu Münster bey Wschendorf gedruckt, und sind zu einer Specialgeschichte Westphaliens brauchbar.

32. *Joannis Murelii descriptio urbis Monasteriensis.* — In Sapphischen Versen. —

Murelius lebte im Anfange des 16ten Jahrhunderts, und stand als Philolog in großem Ansehen. Er machte sich als öffentlicher Lehrer um die Münstersche, und nachher um die Altmarische Schule in Nordholland sehr verdient, und starb, nachdem er durch eine Feuersbrunst zu Alkmaar in Armuth gerathen war, zu Deventer. — Ob obige descriptio gedruckt ist, weiß ich nicht. Sie findet sich in der Bibliotheca Monasteriensis unter der großen Anzahl seiner Schriften, nur dem Titel nach, angezeigt. —

33. *Ichnographia urbis Monasteriensis cum delineatione hujus urbis.* — Der Verf. ist *Petrus Pictorius*, weiland Architect Bischofs Bernh. von Galen. — S. Bibl. Monast. S. 115.

34. *Ferdin. Albert Reine: Gerechtsame und Pflichten der Magistratspersonen der Stadt Münster.* Mspt. befindet sich im Münsterschen Magistrats-Archiv. — Er schrieb auch: Abhandlungen verschiedener streitigen Fragen aus den vaterländischen Rechten, insbesondere in Rücksicht der Gütergemeinschaft unter den Eheleuten, der Befreyten, der Scabinalgerichte und dazu gehörigen Sachen, welches Werk sich gleichfalls in Mspt in dem oben gedachten Archiv befindet.

35. *De fundatoribus ecclesiae Mauritaniae.* Mspt. befindet sich im Archiv der Kirche zu St. Mauris zu Münster. Der Verf. ist Bernh. Tege der, ein Münsterländer, der am Ende des 15ten Jahrh. lebte.

36. *Capitulum Cathedrale Monasteriense semper gaudet libertate eligendi praepositum, quandocunque*
prae-

- praepolitura in ecclesia cathedrali vacare contigit,
auct. Ernest. Wilh. *Schedding*. Monast. 1702.
37. Nachricht von der Stadt Warendorf. *S. Weddigens N. W. Magazin*. Heft 5.
38. Kurze Beschreibung der Stadt Bochold. *Ebendas. N. W. Magazin*. 6.
39. Von Telget und dem Gnadenbilde. *Ebendas. N. W. M.* 2.
40. Beschreibung des funfzehntägigen großen Jubelfestes, so zu Telligte 1754 gehalten worden, von Carl Peter Mitschen. Münster 1754.
41. *Historia praepoliturae Meppensis*, ab Ernest. de *Reden*, Monacho Benedictino Corbeiensis et praeposit. in Meppen. Mspt. — Der Verf. war Probst zu Meppen im J. 1336.
42. Vom Eichorienhandel zu Meppen. *S. Weddigens N. W. Magazin*. Heft 8.
43. Ueber den Schulzustand des Landfleckens Steinfurt. *S. N. W. Magazin*. Heft 10.
44. Nachricht von dem sehr reichen Kloster Mariensfeld. *S. Westph. Magazin* Heft 13. — Prozeß, der über die Mittheilung dieser Nachrichten entstanden. *S. Neues N. W. Magazin*. Heft 2.
45. *Ferdinandi Tyrell*, Bibliothecarii in abbazia carolina Liesbornensi, *Chronicon abbatiae Liesbornensis ex diplomatibus collectum*. Mspt. — Wo es verborgen, ist mir unbekannt geblieben.
46. *Memorabilia Liesbornensia*, a Georgio *Fuisting*. Der Verf. war Abt des Klosters L. t. 1668. Meines Wissens sind diese memorabilia nicht gedruckt.
47. *Chronicon parvum Monasterii in Witmerschen* — von Joh. v. Steinen, einem Benedictiner in Liesborn und Prior zu Witmerschen. Mspt. Der Verf. t. 1597.
48. *Annales Cappenbergenses*, in quibus beatorum comitum Godofridi et Ottonis fundatorum vita, fundatae ac conditae ecclesiae exordia ac praelatorum canonicè succedentium series cum quibusdam

dam memorabilibus referuntur. — Von Johann Statmann. — Das Mspt befindet sich im dortigen Kloster. —

Steinen, der das Mspt in Händen gehabt, sagt, (S. dessen Quellen von ungedruckten Büchern Seite 141) es bestehe dasselbe aus 198 Seiten, enthalte schöne Nachrichten von diesem Kloster, und er habe vieles zu seinem Nutzen darin gefunden. — Gewiß hat er davon Gebrauch gemacht in seiner.

49. Beschreibung der adlichen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda. 1741.

Cap. V.

Graffschaft Ravensberg.

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. Gobelinus Persona giebt in seinem Cosmodromium, siehe Meibomii script. rer. Germ. Tom. I. sehr wenige Nachrichten von der Gr. Ravensberg.
2. Etwas ausführlicher ist Teschenmacher, dessen annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae, Ravensbergiae etc. §. 7. Abschnitt 1. bereits angezeigt sind.
3. H. A. Meinders series et res gestae comitum Ravensbergenium. Mspt. — Die Handschrift des Verf. befindet sich jetzt in dem Fürstl. Abteylichen Archiv zu Herford. Sie ist äußerst wichtig durch die vielen beygefügtten, bis jetzt ungedruckten Urkunden. Die Geschichte dieses Ländchens würde sehr gewinnen, wenn das Werk, welches seinem Verfasser Ehre macht, durch den Druck bekannt gemacht werden dürfte.

4. *Eiusd.* Jus publicum Ravensbergense. Fol. Tom. 2. Mspt. — Wahrscheinlich verloren gegangen, wie auch
5. dessen antiquitates Ravensbergicae in teutscher Sprache geschrieben.
6. Collectanea Ravensbergenlia, das ist, allerhand Antiquitäten und andere Curiosa, zugleich auch Bagatellen und brodlose Künste von der ganzen Grafschaft Ravensberg und den vorhandenen zwey Städten Hervord und Bielefeld, welche zusammengebracht hat Wolf Ernst Alemann, Churfürstlich Brandenburgischer Commissionssecretarius der Grafschaft Ravensberg und Amtschreiber zu Sparenberg. Angefangen den 14ten Dec. 1688. — Mspt.

Der Verf., ein Borgholzhauser von Geburt, starb 1726 im 71sten Jahre seines Alters als Amtschreiber und Commissionssecretair zu Bielefeld. — Obige Handschrift, welche aus mehrern Quartanten besteht, hat der Verstorbene allein zu seinem Privatgebrauch gesammelt. Sie enthält, unter sehr vielen äußerst unerheblichen Sächelchen, manche nützliche, die Grafschaft betreffende historische Nachrichten. — Das Mspt befindet sich in den Händen seines noch lebenden Sohns, des Hrn. Scholasters Alemann zu Bielefeld.

7. M. Joh. Christoph Engelbrecht wurde um das Jahr 1690 geboren, besuchte die Schule zu Bielefeld, wurde Magister zu Halle, und im Jahr 1715 Feldprediger bey dem Königl. Preussischen Düportailischen Regimente zu Pferde. J. J. 1716 wurde er als Prediger nach Halle, in der Gr. Ravensb., berufen, wo er auch 1734 starb.

Er war ein vertrauter Freund H. A. Meinders, bey dem er bey seinen historisch-geographischen Arbeiten sich öfters Rath zu erhalten pflegte.

Unter andern war Engelbrecht einst Willens, einen Entwurf einer Ravensbergischen Geschichte herauszugeben, von welchem Vorhaben ihn Meinders in einem Briefe vom 9ten Jan. 1729 abrieth. „Ich habe, schreibt er, Ihren Entwurf einer Ravensbergischen Historie fleißig durchgelesen, und finde dabey eben nichts sonderliches zu erinnern, und wünsche, daß das löbliche Vorhaben bald seinen Effect erhalten möge. Ich besorge aber, daß noch viele Hindernisse vorhanden, und glaube, daß ein solches Werk von Einem Manne nicht zu Stande

de gebracht werden könne; theils weil hiev keine Liebhaber und Patronen vorhanden, welche sich um die Historie des Vaterlandes bekümmern, theils weil die Subsidia mangeln, welche zu diesem großen Werke erforderlich sind; theils weil die meisten Leute in Westphalen das Studium historicum als überflüssig und unnütz verachten, und sich meistens auf die Studia de pane lucrando appliciren.“

Diese angeführten Gründe, welche zugleich ein Licht über die Kultur der vormaligen Zeiten Westphalens verbreiten, bewegten Engelbrecht, seine Arbeiten, die er für sein Vaterland bestimmt hatte, ruhen zu lassen. Sie sind aber dennoch nachher von Hagedorn, vormaligen Prediger zu Söllenbeck, in seinem Nr. 7. folgenden Entwurf 2c. sorgfältig benützet worden.

7. Entwurf vom Zustande der Religion vor der Reformation überhaupt, vornämlich in Absicht der Gr. Ravensberg 1. Stück. Bielefeld, gedruckt bey Justus Nicolaus Süvern 1747. 8. — 2tes Stück, ebendas. 1748. 8. — Am ausführlichsten ist die Reformation der Stadt Herford beschrieben; auch sind die bisher ungedruckten Briefe Luthers und Melanchtons an die Abtissin, an die Commissarien der Stadt Herford u. s. w. denkwürdig.
8. Ravensbergische Merkwürdigkeiten, worinnen alles dasjenige, was sich in der Gr. Ravensberg bishero merkwürdiges zugetragen hat, kürzlich erzählt wird, v. E. A. F. C. Minden, gedruckt auf Enax Kosten. Erster Theil. 1747. 8. Zweyter Theil, ebendas. 1749. Dritter Theil, ebendas. 1752.

Der erste Theil dieser Culemannschen Merkwürdigkeiten beschäftigt sich mit den vormaligen Einwohnern dieses Landes, dem Ursprung der Grafschaft, den vorigen Herren, Grafen und Beherrschern, deren Geschichte sich mit dem Jahre 1745, also mit dem fünften Regierungsjahre Friedrichs des Großen schließt. —

Der zweyte Theil handelt von der Grafschaft überhaupt, wozu ihm von den Nachkommen des berühmten Herm. Adolph Meinders einige, schriftliche Nachrichten mitgetheilet worden sind.

Der dritte schränkt sich allein auf die Stadt Bielefeld ein, in welcher die Geschichte der Stadt sehr ausführlich bis auf das Jahr 1746 erzählt wird. — Mehrere Theile sind von diesem Werke nicht erschienen. —

Aus gedruckten Werken hat der Verf. nur wenig vollständiges schöpfen können, desto mehr aber ist aus Archiven für die Geschichte beygebracht worden.

9. Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, mit einer Geschlechtsstafel, Landkarte und Sammlung von 139 Urkunden. Verfasst und herausgegeben v. Andreas Lamey, Kurpfälzischen Hofrath und Bibliothekarius der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften. Mannheim 1779. 4.

Dieses schätzbare Werk enthält eine mit Gelehrsamkeit und Scharfsinn bearbeitete Geschichte der alten Grafen von Ravensberg, von Hermann von Calverla an bis auf Gerhard, dem erstgeborenen Sohne des Marggrafen Wilhelms von Jülich, welcher im J. 1346 von dem Kaiser Ludwig zu Frankfurt die Belehnung der Gr. Ravensberg empfing. — Hr. Hofrath Lamey hat das Verdienst, daß er die meisten seiner historischen Angaben durch, so viel man sieht, achte Urkunden erhärtet. — Der beygefügte Codex diplomaticus Ravensbergenlis enthält 139 zum Theil sehr wichtige, und vorher nie gedruckte Urkunden. — Die Karte hat bey weiten noch nicht die Vollkommenheit, welche man von einer Specialkarte zu fordern berechtiget ist, übertrifft aber doch bey weiten jene, welche Guilielmus und Joannes Bleu in ihrem theatro orbis terrarum T. I. p. 37 geliefert haben.

Am Anfange und am Ende dieses Buchs befinden sich zwey große, 3 Zoll im Durchmesser enthaltene Siegel des Grafen Bernhard und Otto. —

10. Historisch; geographisch; statistische Beschreibung der Grafschaft Ravensberg in Westphalen, aus beglaubten Urkunden, Kammerregistraturen und andern, theils gedruckten, theils ungedruckten Nachrichten, entworfen von P. F. Weddigen, Magister der Philosophie, Lehrer des Gymnasiums zu Bielefeld, und ordentl. Mitgl. der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Mit einer Karte und
Ku:

Kupfern. 2 Bände. Leipzig in der Weidmannischen Buchh.
1790. 8.

Ausführliche Beurtheilungen dieses Werks finden sich A.
D. B. 102. II. S. 521. — Göttingen gelehrte Anz. 90.
II. 1337. seq.

Der erste Band enthält:

Erster Abschnitt: Geschichte der Grafen zu Ravensberg von Hermann von Calverla bis auf Friedrich Wilhelm II., König von Preußen.

Zweyter Abschnitt: Von der Grafschaft Ravensberg überhaupt. Name. Gränzen. Größe. Boden und Berge. Produkte und Fruchtbarkeit. Charakteristik des Landvolks. Ackerbau. Viehzucht und Viehstand. Torfinoore. Holzungen und Holzarten. Flüße und Bäche. Salz- und mineralische Quellen. Jagd. Volksmenge unter der Regierung des Churfürsten Friedrich Wilhelm; unter der Regierung des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm I.; — in den letzten Lebensjahren Friedrichs II.; — bey dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II. — Mortalität und Hauptkrankheiten in der Grafschaft Ravensberg. — Aktiv- und Passivhandel. — Fabriken und Manufakturen. — Leinwandfabrik. — Debit der gebleichten Leinwand im J. 1788. — Debit des Löwent- und anderer ungebleichten Leinwand. — Garnfabrik. — Salzhandel. — Wollensfabriken. Baumwollensfabriken. — Kupferhammer. — Schnallen- und Haakenfabriken. — Stahl- und Eisensfabriken. — Mühlmühlen. — Perlgrüßmühlen. — Schinken und Pumpernickel. Münzsorten. — Maaß und Gewicht. — Wapen. — Regierungsverfassung. — Finanzwesen. — Schulwesen. — Religion und Kirchenwesen. — Gelehrte, Schriftsteller, Buchdruckereyen und Bibliotheken. —

Zweyter Band. Erster Abschnitt. — Von den beyden Immediatstädten der Grafschaft, Bielefeld und Herford.

Zweyter Abschnitt: Von den Aemtern der Grafsch. Ravensberg, oder von dem platten Lande überhaupt. a) Amt Sparenberg. b) Amt Ravensberg. c) Amt Limburg. d) Amt Blotho. —

Dritter Abschnitt enthält Meinders Monumenta Ravensbergenia, welche vorher Mspt waren, und hier mit
histo

historischen Anmerkungen und Erläuterungen versehen sind. — Den Beschluß machen ein Ravensbergisches Idiotikon, welches 62 Seiten enthält, und ein ausführliches Real- und Verbalregister.

Beide Bände enthalten 3 Kupfer: a) Abbildung eines Westphälischen Bauernhofes. b) Witttekind's Grabmahl zu Enger. c) Abbildung Herfordischer Münzen aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. — Die beygefügte Karte hätte an Vollständigkeit noch sehr gewinnen können, wie der Verfasser in der Vorrede zum 2ten Bande ausführlicher gezeigt hat *).

11. Geographische und statistische Tafel der Gr. Ravensberg. Berlin 1786. Fol.

Diese Tafel ist fast allein nach dem 3ten Hefte des W. Magazins bearbeitet. Die Artikel Regierung, Bildung und Kirche sind aus Büsching entlehnt. Die Tafel hätte vollständiger werden können, wenn der Hr. Verf. mehrere Stücke des Westph. Magazins abgewartet hätte. Denn er konnte leicht voraussehen, daß aus einer einzigen Abhandlung, welche einige Betrachtungen über den innern Reichthum des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg enthält, noch keine, oder doch nur eine unvollständige geographisch-statistische Tafel der Grafschaft gebildet werden konnte.

12. Schriften, welche zunächst die Rechtsansprüche auf Jülich, Cleve, Berg, Mark, Ravensberg ic. veranlassen haben. — Siehe den ersten Abschnitt S. 22.

13. Eigenthumsordnung der Gr. Ravensberg. Bielef. 1712. — Verbessert und erweitert unter dem Titel:

14. Königlich Preussische Eigenthums-Ordnung des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg. Berlin, 1741. Inhalt:

Cap. 1. Von dem Eigenthumsrecht an sich. — 2. Von denen Personen des Eigenthums Herrn und Eigenbehörigen.

— 3.

*) Die medizinischen Ephemeriden, Chemnitz 1793. 8. in welchen sich eine medizinische Topographie der Grafschaft befindet, können hier nur in so weit bemerkt werden, als die historischen Data, welche den topographischen Theil betreffen, aus meiner Beschreibung der Gr. Ravensberg, wie auch aus dem Westph. Magazin entlehnet sind.

- 3. Von eigenbehörigen Gütern und deren Pertinenzen, — 4. Von dem Beweisthum des Eigenthums. — 5. Von den Eigenthums: herrlichen juribus in specie Spann- und Handdiensten. — 6. Von jährigen Pächten, Zinsen und andern Praestandis. — 7. Vom Weinkaufen. — 8. Von Sterbefällen und Beerbtheilungen. — 9. Von andern Eigenthumsherrlichen juribus und Praestandis. — 10. Von Contrakten und andern Administrationen derer Eigenbehörigen. — 11. Von Succession der Eigenbehörigen. — 12. Von Leibzuchten. — 13. Von denen rechtlichen Mitteln und Befugnissen, durch welche das Eigenthum und dessen Recht conserviret wird. — 14. Von der Freylassung und denen Freybrieffen. — 15. Von Verjährung des Eigenthums. — 16. Von Abäußerung und deren Ursachen. — 17. Von dem Abäußerungsprozeß. — 18. Beschluß und Vorbehalt.

Weil diese Eigenthums: Ordnung nicht in den Buchhandel gekommen, so hab' ich sie in das 14te Heft des Westph. Magazins eingerückt. — Auch ist sie nachher mit wichtigen Anmerkungen begleitet in Holschens Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg S. 275 seq. abgedruckt worden.

15. Ueber Westphälische Eigenbehörigkeit, vorzüglich nach der Minden: Ravensbergischen Eigenthumsordnung vom 26ten Nov. 1741. — Ein lehrreicher Aufsatz des Hrn. Krieger gesr. Die d r i c h s, welcher in das 9te Heft des Westph. Magazins eingerückt, und im J. 1793 zu Lemgo erweitert erschienen ist.

16. Dorfordnung für das Fürstenthum Minden, Grafschaft Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin, d. 7ten Febr. 1755.

Auch abgedruckt in Holschens Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.

17. Ravensbergische alte Gerichtsordnung. Düsseldorf 1550. Ein sehr seltenes Stück.

18. Ravensbergische Accise: und Licentordnung. Bielefeld 1704. 4.

19. Ravensbergische erneuerte Steuer: und Consumtionsordnung. Berlin 1719. Fol.

20. Erneuerte und geschärfte Feuerordnung für die Dorfschaften des Fürstenthums Minden und der Gr. Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berl. den 5ten Jun. 1748.

Es wäre eine wahre Wohlthat für den Unterthan, wenn diese Verordnung mehr beherzigt würde, als leider! geschehen ist. — Es heißt z. B. in derselben §. 1. „Auf denen Dreschdehlen sollen die Feuerstellen durchaus nicht weiter gestattet werden, und wenn ein Neubauender demungeachtet, weder dem Landrath die Nothwendigkeit des neuen Baues anzeigen, oder den Feuerherd auf der Dreschdehle, und nicht in einer besondern Küche anlegen, diese auch mit keinem ausgemauerten Schornsteine versehen sollte, wollen Wir ihm gar keine reglementsmäßige Freyheit angedeihen, sondern denselben noch dazu mit einer willkührlichen Strafe belegen lassen.“

Wo finden sich Bauenhäuser in der Gr. Ravensberg mit Schornsteinen? Wo Feuerherde, welche von der Dreschdehle abgesondert sind? Wo Schornsteine, als etwa bey dem Prediger und Commerzianten? Woher die häufigen Feuerbrünste auf dem Lande, wodurch ganze Familien ins Verderben gestürzt werden? Fragen, die hier vielleicht am unrechten Orte stehen, aber einer Antwort werth sind. —

21. Gesindeordnung für die Städte und das platte Land des Fürstenthums Minden und der Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin den 16ten Junii 1753.

Jetzt wird daran gedacht, eine verbesserte zu entwerfen, die vielleicht bald zum Vorschein kommen dürfte.

22. Königl. Preussische Holz; Forst; Jagd; und Gränzordnung des Fürstenthums Minden und derer Grafschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. De dato Berlin den 4ten März 1738.

23. Landesherrliche Verfügungen zur Beförderung der Leinwandfabrik in der Gr. Ravensberg. S. Weddigens W. Magaz. Hest 15.

24. Religionsvergleich zwischen Churbrandenburg und Pfalz; neuburg über das Religions; und Kirchenwesen in Jülich, Cleve, Mark und Ravensb. Düsseldorf. 1695. 4.

25. Königl. Preussische Land: Schulordnung, wie solche in Unserm Fürstenthum Minden und der Gr. Ravensberg durchgehends zu beobachten sey. De dato Berlin den 6ten April 1754. — Die neueste führt den Titel:
26. Anweisung für die Schul: Lehrer in den Land: und niedern Stadt: Schulen, zu zweckmäßiger Besorgung des Unterrichts der ihnen anvertrauten Jugend. De dato Berl. den 16ten Dec. 1794. — (Sie ist für alle Königl. Pr. Provinzen.)
27. Geographisch: statistische Nachrichten von der Grafschaft Ravensberg. S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 1. — Sie sind vom J. 1783, und betreffen die Volksmenge, Feuertüftungen u. s. w.
28. Verzeichniß der in den Städten und auf dem platten Lande vorhanden gewesenen Menschen im J. 1740 und 63. Ebendas. W. M. S. 1.
29. Volksmenge in der Gr. Ravensberg v. J. 1722: 1792. Ebend. Neues W. M. S. 12.
30. Volksmenge der Gr. im J. 1788. Größe. S. Schldzers Briefwechsel Heft 33. S. 146.
31. Jahreslisten der Gewanten, Gebornen, Gestorbenen und Kommunikanten in der Gr. Ravensberg von 1777: 1780. S. Fabris geogr. Magaz. S. XI. S. 274 seq.
32. Ravensbergische Kirchenlisten v. J. 1683. 84. 85. S. Weddigens W. M. Heft 9.
33. Nachweisung der Volksmenge vom platten Lande der Gr. Ravensberg pro 1785, nebst Balance gegen das Jahr 1756. Ebend. Heft 10.
34. Historische Nachricht von den in der Gr. Ravensberg befindlichen Künstlern, Kaufleuten und Handwerkern, Ebend. W. Magaz. Heft 1.
35. Von den Sitten und Gebräuchen der Ravensbergischen Bauern. Von Weddigen. S. Fabris geogr. Magaz. Heft 2. S. 169. seq.
36. Charakteristik des Ravensberger Bauers. Von dem H. Pr. Schwager zu Tollenbeck. S. Weddigens W. M. S. 5.
37. Luxus des Ravensberger Bauers. Ebend. W. M. S. 6.
38. Von den im Hagen: und Hausgenossenrechte lebenden Bauern in der Gr. Ravensb. Ebend. W. M. S. 8.

39. Von der Bestelungsart der Aecker in der Gr. Ravensb.
Ebend. W. M. S. 7.
40. Ueber den Flachsbau der Gr. Ravensberg. Ebend. N.
W. M. S. 12.
41. Verzeichniß der adlichen Güter in der Gr. Ravensberg.
Ebend. W. M. Heft 4.
42. Ueber die Pfarrstellen der Gr. Ravensberg. Ebend. W.
M. S. 11.
43. Beschaffenheit der Landschulen. Ebend. W. M. S. 6.
44. Von dem Fabrikenzustande der Gr. Ravensberg im Jahr
1788. Ebend. Neues W. M. S. 4.
45. Specialextrakt derjenigen Waaren, welche aus fremden
Länden und andern Königl. Provinzen in die Gr. Ra-
vensberg eingeführet worden sind, v. J. 1787 : 1788.
Ebend. W. M. S. 15.
46. Specialextrakt derjenigen Waaren, welche aus fremden
Länden und andern Königl. Provinzen in die Gr. Ravensb.
eingebracht, und daraus wieder versandt sind. Ebend. W.
M. S. 15.
47. Specialextrakt derjenigen Waaren u. Landesprodukte, wel-
che aus der Gr. Ravensberg im J. 1787 in auswärtige
Länder versandt sind. Ebend. W. M. S. 15.
48. Ueber den innern Reichthum der Gr. Ravensb. Ebend.
W. M. S. 3.

§. 2.

Einzelne Städte, Merkwürdigkeiten 2c.

1. Beschreibung der Stadt Herford im Westphälischen Kreise
gelegen, von D. Carl Ludwig Storch, Assessor des Kö-
nigl. Preuß. Collegii medici provincialis zu Minden.
Bielefeld gedruckt bey Just. Nic. Cüvern. 1746. 8.

Der Verf. ward 1750 zu Herford geboren, wo sein Va-
ter Joh. Christoph Storch gleichfalle Doktor der Arzneykunst
und Canonicus an dem dortigen dionysianischen Capitel gewes-
sen. Obige Beschreibung der Stadt Herford hat das seltne
Glück gehabt, fünfmal aufgelegt zu werden. Die erste Aus-
gabe

gabe erschien 1736, und die folgenden in den Jahren 37. 38. 42. und 1746. Die letzte ist die vollständigste, in welcher sich auch einige schätzbare Nachrichten und Urkunden Johann Heine, Falkens, weiland evangelischen Predigers zu Evesen, unweit Braunschweig, befinden, welcher Gelegenheit hatte, sich des vortrefflichen Archivs zu Corvey zu bedienen, das in Rücksicht alter Urkunden in Westphalen eines der reichhaltigsten ist.

2. Friedrich Christian Borgmeiers erneuertes Gedächtniß aller Prediger, welche von Zeit der Reformation Lutheri in der Stadt Herford die evangelische Lehre lauter und rein verkündigt und ausgebreitet haben. — Abgedruckt in den sogenannten unschuldigen Nachrichten vom Jahre 1726. —

Borgmeier, welcher als Prediger an der Stiftskirche zu Herford 1746 den 6ten März gestorben ist, war vorher Pater im Fraterhause zu Herford, wo er Zeit und Gelegenheit hatte, für die Geschichte der Stadt vieles zu sammeln. — Nach Hagedorns Entwurf vom Zustande der Religion 2c. (S. 1. Nr. 7.) soll er eine historische Sammlung von einigen Bänden in Folio, und in Quart hinterlassen, auch einen schönen Vorrath von vielen geschriebenen und gedruckten Nachrichten, besonders vom Reformationswesen der Grafschaft, vornämlich aber, in Hinsicht der Stadt Herford, besessen haben. —

3. Herfordische Deduktion der Hoheit, Erbgerechtigkeit, Gerichten und Rechten, so den Herzogen von Cleve, als Grafen zu Ravensberg 2c., in der Stadt Herforden zugehören, mit allem bisherigen Verlauf jedermänniglich in Druck gegeben. — Erstlich zu Arnheim, nachher zu Paderborn 1653. 4. —

Der Verf. dieser Deduktion war Thomas Schlipstein, Brandenburgischer Rath. — Dieser gründlichen Deduktion ist entgegengesetzt eine Gegendeduktion, unter dem Titel:

4. Kurzer, jedoch wahrhafter Bericht von der h. Römischen Reichsstadt Herford uralten Fundation, gaudirenden Reichsimmunität und Privilegien. 1653. 4. — Von Anton Fürstenaу, Bevollmächtigten der Stadt Herford. — Wider diesen Bericht ist von Brandenburgischer Seite eine Widerlegung erfolgt, unter dem Titel:

5. Summarischer Absatz und Widerlegung des von Ant. Fürstenau, unter dem falschen Namen eines Vollmächtigen ausgesprengten vermeinten kurzen und wahrhaften, aber in effectu unwahren und falschen Berichts wegen der Stadt Hervorden, Immediatät etc. — Diese Controverschriften sind für die Geschichte der Stadt und ihrer Rechte sehr wichtig. —

6. Schraders Geschichte der Stadt Herford. Mspt. —

Der Verf. dieses mit Fleiß ausgearbeiteten Werks war der verstorbene Prediger Schrader zu Rehme, welcher unter andern dem Publikum durch seine paraphrastische Erklärung des Briefs an die Römer auf eine rühmliche Art bekannt geworden ist. — Jetzt besitzt gedachte Handschrift mein Freund, Herr Prediger Schrader zu Schildesche, des Verstorbenen Sohn.

7. Historia ecclesiastica de renato evangelio in urbe Hervordienli. S. Hamelm. op. p. 1035 seq. — Beygefügt ist eine kurze Historia de Schola evangelica apud Hervordienles, welche vollständiger bearbeitet ist in folgendem Programm:

8. Commentatio epistolica historiam Gymnasii Herfordiensis brevissime delineans. Quā viro admodum reverendo. — Dn. Antonio Gothefried Schlichthabero ecclesiastis munus, quod apud Mindenses ad aedem div. Simeoni (Simeonkirche) dicatam dom XVIII trinit. ciclocc XXVI divino suscepit nutu, gratulatur Fried. Christianus Borgmeyer, verbi divini minister Herfordiensis, Mindae, Litt. Detlesianis. —

9. Ueber das Alter der vormaligen Herfordischen Zeitungen. S. Weddigens westph. Magaz. Heft 1.

10. Jacobi Benferi, Gymnasii Bielefeldiensis rectoris, oratio panegyrica de laudibus Bilefeldiae; recitata in auditorio publico ibidem. Anno MDCCI. Mspt. — Dieser Panegyricus, welchen mir ein Freund überlassen hat, enthält für die Geschichte der Stadt brauchbare Nachrichten. —

11. Joh. Heinrich Burggrafs gesammlete Urkunden und Nachrichten von Bielefeldischen Predigern und Schullehrern

vern sind verloren gegangen. Der Verf. war Bürgermeister zu Bielefeld, wo er 1724 gestorben ist.

12. C. Bauch, Med. Lic., neuere Beschreibung des Gesundbrunnens zu Bielefeld. Bielef. 1707. 8.

Im Jahre 1666 machte der erwähnte Mineralbrunnen, welcher sich auf dem Kötterbrinke bey Bielefeld befand, sehr großes Aufsehen. Er wurde nicht allein von Bauch, sondern auch von einem C. Medeker beschrieben, dessen kurzer Traktat zu Amsterdam in lateinischer, und zu Lemgo in deutscher Sprache gedruckt ist. Jetzt zeigt dieser Brunnen keine mineralische Kräfte mehr. — Auch Meinders hat ihm ein Monument errichtet, welches ich im 2ten Bande meiner Beschreibung der Grafschaft habe abdrucken lassen.

13. Lönnings Borgholzhausische Kirchenhistorie. Lemg. 1726. 4. Liefert Fragmente zur Kirchengeschichte der Grafschaft die sehr ins Specielle gehen.
14. Physikalische Beschreibung und chymische Untersuchung der beyden Gesundbrunnen bey Blotho von Dr. Crüwel. C. Weddigens W. M. S. 6.
15. Generale Beschreibung des Salzwerks bey Rehme. Ebend. W. M. S. 10.
16. Topographie der Ämter Schildesche und Werther. Ebend. W. M. S. 15.
17. Volksmenge im Amtsdistrikte Schildesche. Ebend. S. 6.
18. Von dem Reichthum Schildesche und dem dortigen adelichen Stifte. Ebend. Neues W. M. S. 4.
19. Vom Kohlenbergwerke zu Dornberg. Ebend. Westph. M. Heft 12.
20. Geographisch-statistische Beschreibung des Amtes Hepen von dem verstorbenen Hrn. Amtm. Meyer. Ebend. Neues W. M. Heft 2.
21. Topographie des Amtes Limburg. - C. W. M. S. 15.
22. Tableau vom Zustande des K. Amtes Sparenberg: Brakwede. Ebend. Neues W. M. S. 4.
23. Detaillirte Berechnung der Kosten und des Ertrags von einem Morgen Hans im Amte Sparenberg. C. Schldzers St. Anz. XI B.
24. Leggeordnung für das Amt Ravensberg. 1791. C. Weddigens Neues W. M. Heft 9.

25. Noch finden sich in Schedels N. all. Magazin für die Handlung Band. I. Nachrichten von der Gr. Ravensb. z. B. über den Fabrikenzustand, wobey die im Westph. Magazin gelieferten Notizen zum Grunde liegen. —
26. Meinders Antiquitates Angarienses, Schildenses, Herfordienses, Bielefeldienses, welche dieser fleißige Geschichtsforscher in Mlpt hinterlassen hat, habe ich nicht gesehen. Vielleicht befinden sich die Handschriften in des Verstorbenen Bibliothek zu Borgholzhausen, oder im abteylichen Archiv zu Herford, wo auch seine Series comitum Ravensbergenisium und seine Monumenta Ravensb. zu sehen sind.

Cap. VI.

Gr a f s c h a f t M a r k.

Keine Provinz Westphalens stellet uns eine so zahlreiche Gallerie von historischen Schriftstellern dar, als die Grafschaft Mark, mit Inbegriff der im Umfange ihres Gebiets liegenden Reichsstadt Dortmund; keine Provinz hat seit Levold Northofs Zeiten, bis auf die Entstehung des Westphälischen Magazins und des Magazins für Westphalen, dem künftigen pragmatischen Geschichtschreiber dieser Provinz durch Materialien so vorgearbeitet, als sie; — keine Provinz Westphalens hat eine so zahlreiche Menge von historischen Handschriften aus dem entfernten Alterthum aufzuweisen, als die Gr. Mark. — Nur ein Meister der historischen Kunst, der die Menge des vorhandenen Stoffs zu einem schönen Ganzen zu erheben, das Unnütze vom Nützlichen, das Falsche vom Wahren zu trennen versteht, ist es, welcher diesem in hundertzältiger Rücksicht merkwürdigen Lande bis auf die jetzige Stunde fehlt. —

§. 1.

Ueberhaupt, oder mehrere Theile.

1. *Levoldi a Northof, equitis, origenes Marcanae, live Chronicon comitum de Marca et Altena.*

Hein:

Heinrich Meibom der ältere ließ dieses merkwürdige Chronikon, welches bis auf das Jahr 1358 fortgeführt ist, aus Levolds hinterlassenen Handschriften, zuerst zu Hanau 1613 abdrucken. Das Werk wurde wegen seiner Wichtigkeit bald vergriffen, und daher von Hein. Meibom dem jüngern, Prof. zu Helmstädt, dem ersten Tom der Rerum Germanicarum S. 373 seq. eingerückt, und mit einer kurzen Biographie des im hohen Greisenalter verstorbenen Verf. begleitet. — Levold, ein Märker, wurde den 21ten Jan. 1278 geboren, und ist also der älteste Veteran, der uns historische gedruckte Nachrichten von der Gr. Mark zurückgelassen hat. —

2. Descriptio comitatus Marckani.

Von Steinen macht uns mit diesem Mspt., welches einen gewissen D. Wüschhaus zum Verf. haben soll, in seinen Quellen S. 83 nur dem Titel nach bekannt. Joh. Hinsen (Siehe Abschnitt I. S. 36) hat dasselbe in seiner Genealogie der Grafen von Limburg oft angeführt.

3. Historia Cliviae et viciniae.

Der Verf. dieses Mspts ist Henrich von Honselar, welcher als Richter zu Dingden 1617 gestorben ist. Teschenmacher schreibt: in hoc Chronico omnium Romanorum imperatorum, Colonensium, Ultrajectensium, Monasteriensium, Osnabrugensium et Paderbornensium Episcoporum, omnium item Brabantiae, Hollandiae, Flandriae, Geldriae, Cliviae, Juliae, Montium, Marchiae ducum et comitum res gestae descriptae sunt.

Es fängt mit Jul. Cäser an, und geht bis auf den Anfang des 17ten Jahrhunderts. — S. Steinen. —

4. *Anonymi* Tabulae Genealogicae comitum et ducum Cliviae, Marchiae etc. Mspt. Sie endigen mit dem J. 1609. S. Steinen.
5. Cliviae, Marchiae, Juliae, Montis et Geldriae historia, collectore Gerardo von der Schevren, in usum Bonaventurae Brüninghausen. S. den ersten Abschnitt. S. 41. Mspt.
6. *Anonymi* Heimchronik der Grafen von der Mark, — welche mit dem Ursprunge der Grafen von der Mark anhebt, und bis aufs J. 1420 geht. —

Von

Von Steinen erhielt dieses Mspt von dem Hrn. Baron von Syberg zu Aprath. — Es soll, nach seinem Urtheile, von keinem sonderlichen Werthe seyn, weil der Inhalt größtentheils aus Northof entlehnt ist. Ich hab' es, vielleicht weil es schon verloren, nicht erhalten können.

7. *Hermanni Stangenfolii annales.* (S. 1. Absch. S. 2.)

8. *Historia ecclesiastica renati evangelii per amplissimum comitatum Westphaliae de Marcka.* —

S. Hamelm. op. p. 824 seq. Keine ausführliche Kirchengeschichte, nur Fragmente. —

9. *Illustrium et generosorum Westphaliae comitum de Marka et Ravensberg etc. res gestae etc. per Herm. Hamelmann.* S. dessen op. p. 519.

Die Geschichte ist aus mehreren Chroniken zusammen getragen, und enthält viele gute data zu einer künftigen vollständigen Geschichte. —

10. *Wilh. Teschenmacheri annales.* (S. den ersten Abschnitt. S. 7.)

11. *Schriften, welche zunächst die Ansprüche auf Jülich, Cleve, Mark u. s. w. veranlassen haben.* — (S. Abschnitt 1. S. 22.)

12. *Historie von den Grafen von Altena und Mark.* — Beginnt mit Adolph, und endiget mit Herzog Johann. — S. v. Steinens Westph. Gesch. T. 1.

13. *Allgemeine Einleitung in die Historie der Grafsch. Mark.* Ebendas. T. 1.

14. *Provincial-Matrikul der Gr. Mark, vom 13ten Oktob. 1661.* — S. Magazin für Westph. Jahrg. 98. S. 2.

15. *Bevtrag zur Geschichte der Njemunds- und Drathfabrik in der Gr. Mark.* — Ein sehr lehrreicher Aufsatz. — S. Magazin für Westph. Jahrg. 98. S. 1. u. 2.

16. *Historisch-statistische Nachrichten von dem Zustande der Städte der Gr. Mark im J. 1719.* — S. Weddigens Westph. Magaz. Hest 5. 6.

17. *Statistischer Zustand der Gr. Mark im J. 1782, in tabellarischer Uebersicht.* — S. Magazin für Westph. Jahrg. 97. Hest 4.

18. Materialien zur geographisch; polit; und statistischen Geschichte der Gr. Mark im J. 1787.

S. Weddigens Neues Westph. Magaz. Heft 5. — Ueber den Fabrikenzustand in den Städten, und auf dem platten Lande, über Volksmenge, Feueranstalten, Kirchen, Mühlen u. s. w. giebt dieser Aufsatz sehr detaillirte Nachrichten, die vorher dem Publikum unbekannt waren.

19. Die Westphälische Mark, Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm II. gewidmet von Müller, Prediger zu Elsey. — S. Weddigens neues W. M. Heft 5.

Ein Königsbesuch im Jun, 1788 gab zu dieser Schilderung der Grafschaft, einer lange verkannten Provinz, die erste Veranlassung. Sie liefert schätzbare Beyträge zur Charakteristik des Volks und dessen Industrie.

20. Beyträge zur Charakteristik des Landmanns in der Gr. Mark. — Weddigens Neues W. M. Heft 11.

Sehr unterrichtend. — Der Verf. desselben ist Herr Doktor Bährens, Prediger zu Schwerte, der dem gedachten Magazin gelehrte und nützliche Beyträge geliefert hat.

21. Kirchliche Verfassung der evangelisch; reformirten Gemeinden in der Gr. Mark. — Ebendesselben neues Westph. Magaz. Heft 8.

22. Chorographie von Schwelm. Anfang und Versuch einer Topographie der Gr. Mark. — Ebendes. neues Westph. Magaz. Heft 1.

Nach dieser mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen sehr instruktiven Chorographie versprach Hr. Müller, Prediger zu Schwelm, die ganze Grafschaft zu bearbeiten. — Ein Werk, das wir noch zu hoffen haben. —

23. Die Grafschaft Mark in ihren Anfängen.

Ein lehrreicher Aufsatz, der sich im Magazin für Westph. befindet. S. Jahrg. 97. Heft 3.

24. Ueber eine in der Gr. Mark sehr gewöhnliche Art der Bauergüter, den Pachthof, dessen Verhältnisse gegen den Staat, gegen den Gutsherrn und den Bauer. —

Eine Abhandlung, die einen gründlichen Historiker ver-
rath. — Ebendas. Jahrg. 98. Heft 6.

25. Woher kam es, daß zur Zeit des hanseatischen Bundes
in den Ackerstädten des Hellwegs Manufakturen blüh-
ten. — Ebend. Jahrg. 97. Heft 2.

26. Zwey wichtige, die Succession der Adlichen in dem Herz-
zogthum Cleve und der Gr. Mark betreffende Urkunden.

Die erste ist von Georg Wilhelm, Marggrafen zu
Brandenburg, d. d. Insterburg den 29ten Febr. 1640. —
Die zweyte von Friedrich, König von Preußen, gegeben
Cleve im Regierungsrath den 8ten Dec. 1712. — S. M.
für Westph. Jahrg. 98. Heft 5.

27. Von der Grafschaft Mark und dem benachbarten West-
phalen; ein zwar sehr kurzer, aber doch lehrreicher Auf-
satz, v. J. 1782, welcher sich im ersten Hefte des Sas-
brischen geogr. Magazins vom J. 1783 befindet.

§. 2.

Einzelne Städte, Merkwürdigkeiten u. s. w.

1. Historisch; gründlicher Bericht vom Zustande der Kirchen zu
Hamm. Mspt.

Dieser Bericht, 3 Bogen stark, nimmt mit dem J. 1500
seinen Anfang, und endiget mit 1640. Der Verfasser dessel-
ben ist Joh. Friedr. Hoffmann, welcher in der Mitte des
17ten Jahrhunderts als evangelischer Prediger zu Hamm ge-
storben ist. Es hat zwar der Verf., schreibt Steinen, nicht
von allen umständliche Nachrichten gehabt, weil aber doch
außer ihm noch keiner von der Reformation; Historie der
Stadt Hamm etwas zusammengetragen; so ist man ihm billig
für seine Mühe verbunden. Steinen hat von diesem Mspt
2 Copeyen in Händen gehabt. — Auch Hamelmann giebt
in s. operib. S. 825 kurze Nachricht über den gedachten Gegen-
stand. —

2. Historie der Stadt Hamm. S. von Steinens Westph. Geschichte 4 Th. S. 543 : 710. — Sehr umständlich.
3. Historisch : statistische Nachrichten von dem Zustande der Stadt Hamm im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
4. Historie der Kirchspiele im Amte Hamm, imgleichen des Gerichts Haaken. S. v. Steinens W. Geschichte Th. 3.
5. *Chronica Lünensis civitatis Marcanae, per me Georgium Spoermecker, Parochialium ecclesiarum Sanctorum Georgii in Lünen, et Petri Apostoli in Tremonia Vicarium, colonienfis dioecelis, diligenter opera et studio compilata atque conscripta sub anno nostri redemptoris 1536 in mense Januario.*

Georg Spoermäcker, auch Spormacher genannt, aus Lünen gebürtig, wurde, nachdem er vorher als Vikarius zu Lünen, nachher zu Dortmund gestanden, im J. 1540 Pastor zu Lünen, und endlich Pastor zu Herbern im Bisthum Münster, wo er im J. 1562 gestorben ist. — Diese mit vielem Fleiße ausgearbeitete Chronik fängt von den Zeiten Carls des Großen an, und geht bis auf das J. 1536. — Sie ist hernach bis 1621, wiewohl ganz kurz, in deutscher Sprache, vermuthlich von D. Mülher fortgesetzt, und im 4ten The. der Steinschen Geschichte von 1405 — 1532 abgedruckt. —

6. Georg Gerlichs, Vikarius zu Lünen, Historie der Stadt Lünen. Mfpt.

Der Verf. hat im Anfange des 17ten Jahrhunderts gelebt, und seine Geschichte, die bis 1646 geht, in deutscher Sprache geschrieben. — Das ganze Werk, 9 Bogen stark, soll, wie Steinen versichert, meist ein übersehener Auszug aus Spormecker und nur bis auf das J. 1646 fortgesetzt seyn. Jedoch sind hier und dort Notizen eingemischt, die Spormecker nicht hat, auch sind einige lateinische Verse, die Stadt Lünen betreffend, beygefügt.

7. Lünen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
8. Historie der Stadt und Amts Lünen. S. von Steinens Geschichte, Th. 4. S. 172 — 253.

9. Historie der Stadt und des Amts Boekum, (oder Bochum.)
S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 134 — 460.
Größtentheils aus schriftlichen Nachrichten des verstorbenen Predigers zu Wetmar, *Bordelius*, zusammengetragen.
10. Carl Arn. Kortum, der Arzn. Doktor, Nachricht vom ehemaligen und jetzigen Zustande der Stadt Bochum. — Ein Muster einer speciellen Ortsbeschreibung. S. Weddigens N. W. M. Heft 5. seq.
11. Bochum im J. 1719. Westph. M. Heft. 5.
12. Von dem Gericht und Kirchsp. Castrop. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 701 — 763. —
13. Zustand von Castrop im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
14. — von Wattenscheid im J. 1719. Ebd. Heft 5.
15. Historie von der Freyheit und Reichshof Westhofen. S. von Steinens W. Hist. Th. 1. S. 1547 seq.
16. Jörgen Belthaus Nachrichten vom Reichshof Westhofen. Mfpt. — Er soll in demselben gute Nachrichten von der alten Eyburg, Hörde und angränzenden Orten mittheilen. — Der Verf. hat im 16ten Jahrhunderte gelebt. S. Steinen.
17. Westhofen im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 5.
18. Historie der Stadt und Kirchsp. Schwerte. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 1. S. 1409.
19. Zustand der Stadt im J. 1719. S. Weddigens Westph. M. Heft 5.
20. Historie der Stadt und des Amts Hoerde. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 4. S. 295 seq.
21. Hörde im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
22. Unna im J. 1719. Ebd. Heft 5.
23. Historie der Kirchspiele im Amte Unna, nämlich Aplerbeck, Asseln, Bosenhagen, Delwig, Frömmern, Hemmerde, Lüzern, Metler, Opherdicke und Wickede. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 675 — 1412.
24. Historie der Stadt und des Amts Camen und der darin gelegenen Herrlichkeit Reck.
25. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3, S. 1 — 134.

26. Camen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 5.
27. Historie von der Stadt Iserlohn und dem Kirchsp. S. Steinens W. Gesch. Th. 1. S. 881 seq.
28. Iserlohn im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
29. Geogr. Beschreibung der Stadt Iserlohn. Ebendas. W. M. Heft 8.
30. Historie des Gerichts Hagen. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 1. S.
31. Zustand der Stadt Hagen im J. 1719. W. M. Heft 6.
32. Blankenstein im J. 1719. Ebend. Heft 6.
33. Historie des Städtchens Blankenstein. S. von Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1145 seq.
34. Historie von der Stadt Hattingen, Gericht Herbede, Gericht Heeren und Kirchspiel Curll. S. v. Steinens Westph. Gesch. Th. 4. S. 712 — 878.
35. Hattingen im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.

Von Steinen gedenkt noch in seinen Nachrichten von ungedruckten Schriften S. 126 eines Renatus Andreas Kortum, weiland Prediger zu Hattingen, welcher Antiquitates Hattneggenles angekündigt hat, die aber nicht herausgekommen sind.

36. Historie der Stadt, Kirchspiels und Gerichts Schwelm. S. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1295 seq.
37. Schwelm im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
38. Kurzer Unterricht von dem Medizinalbrunnen bey Schwelm. Dortmund 1707. — Der Verf. dieser Beschreibung war Dr. Engelbert Hölderhof, geb. zu Lenney. 1641. —
39. Maul, Acidulae Schwelmenles. 1706.
40. — Praxis Schwelmenlis. 1707.
41. Schütte neue Beschreibung des Schwelmer Gesundbrunnen. 1733.
42. Dülläus Versuch, wodurch der Schwelmer Gesundbrunnen als ein temperirtes Sauerwasser angemerkt wird. 1744.

Nach Zückerts systematischer Beschreibung aller Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands, S. 294 enthält Schützens Beschreibung sehr gute physikalische Beobachtungen dieses
Brun:

Brunnens und Dulläus Versuch die besten Bemerkungen über den Gebrauch desselben.

43. Nachrichten von einer zwischen Schwelm und Börde befindlichen merkwürdigen Höhle, die Kluter genannt. S. Weddigens W. M. Heft 9.
44. Historie der Stadt Brekerfeld. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1254 — 1273.
45. Brekerfeld im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 6.
46. Von der Stadt Lüdenscheid und dem Kirchspiel daselbst. S. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 72 seq.
47. Lüdenscheid im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
48. Historie der Stadt und des Amtes Plettenberg. S. Steinens W. Gesch. Th. 2. S. 1 seq.
49. Plettenberg im J. 1719. S. Weddigens W. M. H. 6.
50. Historie der Stadt und des Amtes Neuenrade. S. Steinens W. Gesch. Th. 4. S. 422 seq.
51. Zustand der Stadt Neuenrade im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
52. Dirk Rumpfs, Reidemeisters und Bürgers zu Altena, Beschreibung der Stadt Altena in deutschen Versen, 2. Bogen. —

Von Steinen urtheilet von dieser Handschrift, daß er in derselben verschiedenes Brauchbares angetroffen habe, daher er sie auch am Ende seiner Beschreibung von Altena Th. 3. S. 1212 seq. hat abdrucken lassen. Der Anfang heißt:

Als Münsterus sich beliebt,
Da'r die ganze welt beschriebet
Gedenkt er auch in kurz allda
Von unserm Casteel Altena.

Das Ende:

Wir haben hoher wort nicht viel.
Wir rühmen uns nicht übers Ziel.
Ist jemand hier ders besser kann,
Der bring ein bessers auf die Bahn. Valet.

53. Graf van der Schewren Geschichten der Grafen von Altena u. s. w. Siehe den ersten Absch. S. 41.

54. Historie der Stadt Altena. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1072 seq.
55. Altena im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
56. Historie vom Gericht Wetter, nämlich von den Kirchspielen Wetter, Ende, Oberwengern und Bollmestein. S. von Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1450 seq.
57. Beschreibung der Stadt Meinertshagen, und des daselbst angelegten Erziehungsinstituts. S. Weddigens W. M. Heft 12. 15.

Der Verf. dieser lehrreichen Nachrichten, Herr Doktor *Bährens*, hat dieselben an dem Orte aufgesetzt, wo er vormals ein öffentliches Erziehungsinstitut, das erste in der Gr. Mark, auf eine Zeitlang gegründet hatte. Vor einigen Jahren erhielt er das Rektorat zu Schwerte, und zugleich die zweyte Predigerstelle daselbst. In diesem Jahre 1799 bekam er von der Fakultät zu Erlangen die medizinische Doktorwürde, nachdem er vorher daselbst war geprüft worden. Als Gelehrter und Menschenfreund ist dieser Mann gleich schätzbar.

58. Beschreibung einer in der Gr. Mark, zwischen Meinertshagen und Kierspe befindlichen Höhle, das Hülloch genannt, S. Weddigens neues fortges. W. M. Heft, 1.

Auch dieser schätzbare Beytrag zur physikalischen Erdbeschreibung der Gr. Mark hat den Hrn. Dr. *Bährens* zum Verfasser.

59. Beschreibung des durch seine Fabriken merkwürdigen Dorfs Halver. Neues W. M. Heft 11.
60. Von dem Kirchspiel Halver. S. v. Steinens W. Gesch. Th. 3. S. 1273.
61. Herdike, Zustand desselben im J. 1719. S. Weddigens W. M. Heft 6.
62. De renato evangelio in ecclesia urbis Sulatensis, quae dicitur in antiquis annalibus metropolis Angrivariorum, auctore Herm. *Hamelmanno*. S. dessen op. edit. Wasserb. p. 1095 — 1122.

Ein sehr reichhaltiger Beytrag zur Kirchengeschichte der Westphälischen Provinzen. Sie beginnt mit dem J. 1526, und endiget mit 1563.

63. Historia der Twist, Behde unnd Unennicheit, tůschen den Hochwerdigen im Godt Baeder, Edelen Wolgeboren Fürsten u. Herrn Dederich Erzbischof tho Colln, des Hilligen Romischen Riekes durch Italien Erz: Cankler, Churfürsten, Administrator des Sticks Paderborne, Herzoch tho Engeren unnd Westphalen, Grass tho Morß, ahn einer, unnd der Ersamen unnd erlichen Stadt Soist, an ander syden. Mlpt.

Der Verf. erzählet, wie uns von Steinen berichtet, der das Mlpt in Händen gehabt, in dieser Historie, welche über ein Alphabet stark ist, alle Kleinigkeiten, welche in diesem merkwürdigen Kriege vorgefallen, und soll eine von den besten Nachrichten seyn, so man davon hat. — Der Name des Verf. ist nicht angezeigt, nur am Ende bey den Vorfällen des Jahrs 1447.: „Ist is tho weten, dat die Ersame, voersichtige unnd wolweiser Her Johan de Noede Borgermeister der Stadt Soist bey sich hadde einen Dener edder schryver, dey alle tytt bye ehm was up allen dag mit den Cöllschen geholden, ock vake unnd vill bye dem Volcke unnd in Behede geschehen, hefft düßes alles personnelich gesehen unnd gehortt, darümme hevet hey düsse Historien van dagen tho dagen, jahren bißher tho beschreven, demme vullkomen geloven mach geven.“

64. Von dem Kriege, welchen Herzog Adolph und Johann von Cleve, Vater und Sohn, wider den Erzbischof Diederich von Cölln wegen der Stadt Soest geführet haben, giebt die so genannte Soiste Behde Nachricht. — Steinen hat davon eine Abschrift von dem Freyh. Vogt von Elspe erhalten, welche diesen Titel führt:
65. Historia von der Bohemen Kriege, das ist: Wie Bischoff Diederich ein Churfürst groß Die von Soist hatt gebracht in Noith Will ich, gůnnet es Godt in kurz verfaßen, Es müege helfen unde bassen.

Darauf beschreibt der Verf. in eben dergleichen possirlichen Reimen den gedachten Krieg weitläufig.

Unten an stehet: Hermannus Latomus Lemgovien-sis dictus Schererius, Diaconus ecclesiae Dethmoldien-sis, anno 1576 scripsit. Und gegenüber: pro eopia Henningius Ranemarn, Lippiensis Notar, Publ. scripsit

lit m. p. anno 1609 diebus brumalibus Novembrib. —
Ueber den Werth dieses Mlpts giebt Steinen keine Aus-
kunft.

66. Rerum inter Theodoricum Morfanum, Archi-Episcopum Coloniensem et Rempubicam Sulatensem gestarum adversaria. —

Der Verf. dieses Mlpts hat sich nicht genannt. Es enthält diejenigen kriegerischen Vorfälle, die zwischen dem Erzbischof zu Köln, Diederich von Mörs, an einem, und der Stadt Soest und dem Herzoge von Cleve, am andern Theile von 1435 — 1448 vorgefallen sind. — Steinen hat das Mlpt in Händen gehabt, schweigt aber von dem Werth desselben.

Anmerk. Schaten gedenket in seinen Paderbornischen Annalen noch 2 Schriftsteller, welche de bello Sulatenfi geschrieben haben sollen. — Der eine ist Bernh. Wittus, der Verf. eines Lippischen Chronikons, der andre heißt Donawers. Mehrere Nachrichten sind uns von dem Daseyn dieser Schriften nicht aufbehalten. —

67. Venerandum vetustatis Monumentum, sistens statuta Sulatensia latina, saeculo XII in literas redacta, diu expetita ex originali summa cum fide atque cura descripta, et addito specimine annotationum primum in lucem edita, a F. D. Haebelin. Helmt. 1748.

Es giebt wenige Städte in Deutschland, die sich in den vormaligen Zeiten durch die weise Einrichtung ihrer Statuten und Gesetze bey Auswärtigen eine so allgemeine Achtung erworben haben, als die alte Stadt Soest. Der Soestische Schöppenstuhl war gleichsam das forum, vor welchem sehr oft, von den entferntesten Städten, verwickelte Rechtsfragen entschieden und aus einander gesetzt wurden. Die Einrichtung ihrer Stadtgesetze sind unter dem Namen Schrae allgemein bekannt, worüber man in diesem schätzbaren Buche nähere Auskunft erhält. — Wahrscheinlich fällt der erste Ursprung der alten Soester Schrae in die Zeiten des 12ten Jahrhunderts. Uebrigens war diese Schrae in plattdeutscher Sprache geschrieben. Es gab eine alte und neuere Schrae. Die alte war auf Pergament geschrieben, und ging durch die
Sorg:

Sorglosigkeit eines gewissen Soestischen Stadtsecretärs verloren. Die neuere Soester Schrae ist im 15ten oder 16ten Jahrhundert verfertigt, und enthielt 129 Artikel. Von derselben sind 2 Ausgaben vorhanden, die Ludolfische und von Westphalsche. Hr. Hofrath Häberlin läßt sich in seinem Buche vorzüglich in eine umständliche und gelehrte Untersuchung des Soestischen Rechts ein, und theilet dasselbe mit einigen Anmerkungen und Varianten mit. —

Andre achtungswürdige Schriften, welche sich mit der alten Soestischen Schrae, dem ältesten Gesetzbuche, welches unser Deutsches Vaterland aufzuweisen hat, beschäftigt haben, sind.

68. *Emminghaus Memorabilia Sulatensia*. Jenae 1748.

4.
69. *Eiusd. Commentarius in jus Sulatense antiquissimum*. Jenae 1755. 4.

70. *Schuette de jure Sulatensi eiusque et juris civilis collatione in successione ab intestato*. Erf. 1720.

71. *Hellfeld diss. de convenientia quorundam juris statutarii Lubecensis cum legibus Westphalorum et speciatim Sulatensium*. Jenae 1762.

72. *Nettelbladt Thesaurus juris statutarii*.

73. *Selchow Geschichte der Rechte*. Götting, 1773.

74. *V. Westphalen Monumenta inedita Tom. IV.*

75. *Senckenberg Selecta juris et hist. T. III, p. 527.*

Auch finden sich über jenes ehrwürdige Monument des Alterthums in den Meibomischen, Hamelmannschen, Leibnizschen u. and. Werken schätzbare historische und kritische Bemerkungen. Besonders verdient noch die Abhandlung:

76. Von dem Alterthum, dem Ursprung des alten Soester Stadtrechts und dessen heutigen Gebrauch bemerkt zu werden, welche den noch lebenden Königl. Preussischen Kriegsrath N. F. Ter Linden zu Soest zum Verfasser hat, und sich im 4ten Hefte des neuen Westph. Magazins befindet. — Sie enthält nicht nur die Resultate dessen, was Häberlin, Emminghaus und andere über das Soestische Stadtrecht geschrieben haben, sondern zeichnet sich auch noch durch neue Bemerkungen aus.

77. Vorläufige Nachricht von der Stadt Soest, mit beygefügtem Plan, nach welchem die Geschichte derselben (von der dortigen litterarischen Gesellschaft) bearbeitet werden soll. S. Weddigens Westph. Magaz. Heft 1.

Nach der hier im J. 1785 gegebenen Probe hat man von dem herauszugebenden Werke viel Gutes zu hoffen; bis jetzt aber ist das Versprechen der Gesellschaft nicht erfüllt worden.

78. Nachrichten von Soest, dessen Erbauung, Anwachs und Belagerung im J. 1440. Ebd. Heft 5.

Diese hier mitgetheilten historischen Notizen sind aus den bis jetzt ungedruckten bekannten Werken genommen, welches Verh. van der Schuren oder van Schewren (auch ab Horreo genannt) zum Verf. hat.

79. Ueber den Bevölkerungszustand in Soest, im 14ten und 15ten Jahrhundert. Von Terlinden. Siehe Westph. Magaz. Heft 9.

Der Verf. berechnet die Population nach einer im dassigen Stadt- Archiv befindlichen alten Bürgervolle, welche auf Pergament geschrieben ist, 1302 anfängt, und bis 1406 geht, und bestimmt die Zahl der Einwohner auf 16000.

80. Gegenwärtiger Zustand von Soest und der Soestischen Börde, nebst Anmerkungen über ihre Population und Mortalität. — Eine Vorlesung, gehalten in der Soestischen litterarischen Gesellschaft am 3ten Januar 1784. Von C. B. Lehmus, Rektor des Gymnasiums. —

Diese, sowohl dem Historiker als Statistiker, äußerst wichtige, 39 Seiten 8. füllende Abhandlung, findet sich im Fabrischen geographischen Magazin Heft IX. Sie geht sehr ins Spectielle, und giebt lehrreiche Nachrichten über den Zustand der Stadt Soest im J. 1783, Zustand der Börde, 1783 — Größe und Personenzahl der Kirchspiele auf der Börde — Einwohnerzahl in Soest und Börde seit 1778 bis 83. — Malz; Bier; und Brandtweinconsumtion. — Maulbeerplantagen. — Schaafstand; Fabriken und Manufakturen im J. 1782. — Archigymnasium. — Religionszustand, Kirchen, Klöster, Zahl der Prediger in Soest. — Liste der Gebornen, Gestorbenen und Getrauten v. J. 1763 — 1783.

Vo:

Populations- und Mortalitätstabellen für die einzelnen Stadt- und Dorfgemeinden von 1775 — 1783; auch enthält sie Anmerkungen über die Population und Mortalität der Stadt Soest und der Soester Börde, berichtet auch die lustige Anekdote, welche sich vom Kloster Welver in Schölers Staatsanzeigen Band III. p. 363 befindet. — Der Anhang gedachter Abhandlung enthält:

81. Einige Bemerkungen über die Hochzeiten der Bauern in der Soester Börde, — welche der Hr. Herausgeber des geogr. Magazins von einem andern Freunde erhalten hat. —
82. Terlindens historische Nachricht von dem ehemaligen Kloster und jetzigen freyweltlichen Stift St. Walpurgis zu Soest. S. Weddigens Westph. Magazin Heft 8. S. 280 seq. u. Heft 16. S. 313 seq.

Sehr ausführlich. — Aus der historischen Beschreibung der so genannten Soestischen Behde v. J. 1447 in Emminghaus Memorab. Sulat. p. VII. Nr. I. erhellet, daß dieses Klostergebäude von einem weitläufigen Umfange müsse gewesen seyn, zumal der Erzbischof von Köln, als er dieses Kloster mit den streitbaren Böhmen erobert hatte, dasselbe mit eilfhundert Mann besetzte, und aus demselben die Stadt Soest beschloß.

83. Litteratur und Schulenzustand zu Soest. Ebend. S. 4.
84. Dokumentirte Nachricht von dem Cassendorfer Salzwerk unweit Soest. Ebend. S. 4.
85. Historie des hochadlich: freyweltlichen Stifts Fröndenberg. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 1. S. 628 seq.
Die ältesten Stiftungsbriefe fehlen.

86. Historie der Stadt Lippe oder Lippstadt. S. von Steinens Westph. Gesch. Th. 4. S. 878 seq. Verglichen mit Nr. 12. der historischen Litteratur der Grafschaft Lippe.

Graffschaft Dortmund.

§. I.

Ueberhaupt.

1. Die wichtigste und lauterste Quelle zur Geschichte dieser Graffschaft bleibt das sehr reichhaltige Dortmunder Archiv, welches aber leider! bis jetzt noch zu wenig benutzt worden ist *). — Selbst das Register über dasselbe ist in Ansehung der Inhaltsanzeige sehr mangelhaft, und oft auch unrichtig, zugleich ist es ohne Chronologie und ohne Sachordnung, und ist, weil es als ein heiliges Geheimniß aufbewahret wird, noch nicht so studiret worden, wie es dasselbe verdiente. Nach einer Angabe des Magazins von und für Dortmund, S. 63. ist das Archiv im J. 1244 ein Raub der Flammen geworden, daher denn auch die noch vorhandenen ältesten Urkunden nur in das 2te Viertel des 13ten Jahrhunderts fallen. —

Außer dem Archiv ist

2. die Dortmunder Registratur, insbesondre die Abtheilung, welche die öffentlichen Angelegenheiten betrifft, eine wichtige Quelle.
3. Magazin vor und für Dortmund. Erster Jahrgang 1795. 8.

Aufklärung der Geschichte der Reichsstadt Dortmund und der umliegenden Gegend, in so weit jene in dieselbe eingreift, ist der Zweck der Herausgeber. Auch beschäftigen sie sich mit der Regimentsverfassung dieses kleinen Freystaats, und nehmen alles das auf, was nur irgend ein besonderes Interesse für Dortmund haben kann, und zumal auf die Beförderung des Wohls seiner Einwohner abzielt.

Es

*) S. Magazin von und für Dortmund. Vergl. D. Arnolds Mallinckrodt's Versuch über die Verfassung der fr. Reichsstadt Dortmund, 2 Bändchen. 8. 1796. 97. Dortmund bey den Gebrüd. Mallinckrodt.

Es finden sich in diesem Magazine, welches ein Jahr fortgesetzt worden ist, sowohl zur Geschichte der Grafschaft, als auch der Reichsstadt insbesondere, manche sehr nützliche Beyträge.

4. Kaufbrief über die Grafschaft Dortmund vom J. 1343.
S. Weddigens Westph. Magazin Heft 2. S. 161 seq.

Die Ehepacten des Junker Hans Stecken und Chararinen von Lindenhorst, vom J. 1455, sind noch jetzt auf dem Hause Jekern vorhanden. Es befinden sich auch daselbst noch zwey Kaiserliche Lehnbriefe, wodurch Hans Steck mit der halben erbfreyen Grafschaft Dortmund belehnet worden. Der erste ist vom Kaiser Friederich, de dato Neustadt vom J. 1463; der andere vom Kaiser Maximilian, de dato Inspruck d. 6ten Jan. 1498. — Auch sind auf dem Hause Jekern die Ehepacten Conrad v. Lindenhorst, Junggräfen tho Dortmund und Lise Mülsenbergs de anno 1420 vorhanden, woraus erhellet, daß durch diese Lise Mülsenbergs das Haus Jekern an die Herren von Lindenhorst gekommen sey.

§. 2.

Chronikenschreiber *).

- I. Dortmunds ältester Geschichtschreiber ist Siegfried vom Steine, (Sigfridus de lapide) welcher am Ende des 9ten, und im Anzuge des 10ten Jahrhunderts gelebt, und Rektor der St. Benedikts Capelle gewesen seyn soll. —

Detmar Mülher erzählet von ihm, daß er Dortmund zum christlichen Glauben habe bekehren helfen, welches aber unrichtig zu seyn scheint, weil Carl der Große diese Bekehrung um das Jahr 800 bewirkt hat.

Seiz

*) Bey diesem Abschnitte sind von Steinens Quellen, und insbesondere ein lehrreicher Auffatz des ersten Stückes des Magazins von und für Dortmund zum Grunde gelegt worden.

Seine Chronik soll den Ursprung der Stadt Dortmund, welchen er in die Zeiten der Römer setzt, nebst ihrer Befeh- rung zum Christenthum, und insbesondre die Erbauung der Kirche St. Benedikts enthalten.

Eigentliche Chronik, heißt es, im Dortmunder Maga- zin, kann man den kurzen Aufsatz des Siegfried von Steine wohl nicht nennen. Es ist blos eine oberflächige Erzählung, daß das Caltrum Munde, Burg Munde, nebst zwey Dör- fern schon zu den Zeiten der Römer existiret habe, daß die Einwohner Trotmänner geheißten, und schon mit den Römern Krieg geführt hätten; daß dieser Ort durch Zusammensetzung Dortmunde genannt, daß Einwohner durch Carl den Großen mit Gewalt zum christlichen Glauben gezwungen, und daß die Trotmänner unter Beystand eines Herzogs die Benedikts- kirche außerhalb, aber neben der Stadt erbauet hätten. Al- les dieses wird ohne Bemerkung einiger Jahreszahlen, und ohne Anzeigen seiner Quellen angeführt. Der Verf. scheint seine Behauptungen auf Tradition zu gründen. — Das Mspt befindet sich in einer Sammlung alter Schriften des Hrn. Rittmeisters von Berswordt, genannt von Wallrabe, zu Dortmund.

2. Tidemann, des vorigen Nachfolger, hat einen Aufsatz über Dortmund hinterlassen, welcher sich in der oben ge- dachten von Berswordtschen Sammlung befindet. — Tie- demann erzählt von Siegfried von Steine, daß er ihm die angefangene Chronik der Trotmänner gegeben, auch das- jenige mitgetheilt, was er von seinen Eltern und Vor- gängern gehöret, und ihm angezeigt habe, wo er diese Nachrichten finden könne. — Er habe hierauf dasjenige, was ihm gefallen, behalten, und das übrige den damali- gen Superioren der Stadt mitgetheilt.

Dieser kleine Aufsatz, welchen von Steinen nicht gekannt, enthält einige, obgleich nicht sehr erhebliche Nachrichten über die Benedikts-Capelle, von welcher er meldet, von Siegfried von Steine gehört zu haben, daß Herzog Ludwig, Sohn Kaiser Ludwigs und Enkel Carls d. Großen die St. Benedikts-Capelle, wie ihm vorstehe, im J. 804 gestiftet habe.

Erheblich soll, nach dem Dortm. Magazin, der Aufsatz nicht seyn.

3. Lambert a Wicfede lebte im 11ten Jahrhundert zur Zeit Annos, Bischofs zu Eöln, war Rector an der Benediktscapelle, und zugleich Canonicus des collegii St. Pantheleonis. —

Seine kurze Chronik, welche von Steinen in der Bibliothek Detm. Müllers angetroffen, geht von Chr. Geburt bis auf das Jahr 1070, und enthält vornehmlich dasjenige, was zur Stadt Dortmund gehört. — Viel besonders, setzt Steinen hinzu, sey nicht darin anzutreffen, jedoch finde sich darin das Diploma, welches Carl der Große dem Grafen Trutmann soll gegeben haben. Stangenfoll behauptete unrichtig, daß dieses Chronikon in Versen sey, jedoch habe Sebastian Neuther das selbe in seinem Genethliaco in nativitate filii Casparis Schwarzii, welches 1578 in 4. gedruckt worden, in Verse gebracht.

4. Franko, welcher noch im J. 1190 gelebt, hat einen Zusatz zu der Chronik des oben gedachten Lamb. a Wicfede geschrieben. Es ist daher falsch, was Died. Westhoff in seinem großen Chroniken ansührt, daß er eine Dortmündische Chronik hinterlassen habe.
5. Heinv. von Korne, welcher noch 1198 gelebt, hat einen ähnlichen Zusatz, wie letzterer, gemacht.
6. *Theodoricus de Monte*, hat auch ein kurzes Mspt. zur Geschichte von Dortmund hinterlassen. Der Verf. war Rector an der St. Benediktscapelle zu Dortmund, und Nachfolger des gedachten Heinv. de Korne. Sein Nachfolger war:
7. Hermann oder *Hermannus*, dessen hinterlassne schriftliche Nachrichten, wie Steinen bemerkt, ebenfalls nicht ausführlich seyn sollen. — Der Hr. Lehnrichter Beurhaus sagt noch besonders von ihm: Man finde auch eine Abschrift einer Abhandlung, welche ihn zum Verf. haben solle, unter dem Titel: *De jure Patronatus ecclesiarum altarium et capellarum*. Dieselbe fange mit den Worten an: *In nomen domini, amen. Quia universa sunt transitoria, quae sub sole consistunt, et humana memoria labilis est, et breviter evanescit, proinde nos consules Tremonienles successoribus nostris vigili cura providere ac consulere*

cupientes praesens scriptum ex diversis privilegiis, litteris, scedulis et registris nimia vetustate consumptis collectum in unum volumen fecimus redigi, ut futurorum potestas et filii filiorum nostrorum se in actibus progenitorum suorum regere valeant ac etiam speculari.

Nach dem Dortmundischen Magazin erzählet dieser Herrmann sehr kurz und ohne Jahrzahl die fata der Benediktscapelle seiner Zeit, und der Lateinische Aufsatz soll nicht sehr bedeutend seyn.

S. *Bertermannus* oder *Bertram* v. *Hagen* lebte im 14ten Jahrhundert, und war Rector an der Benediktscapelle. Er hat die Anmerkungen seiner Vorfahren zusammengetragen und das Seinige hinzugethan. Er starb 1364.

Dieser v. *Hagen* erzählet in seinem Aufsätze, er habe zu seiner Zeit anno 1313 im Altare St. Benedikts in drey steinernen Kästen einige Nachrichten (registra) gefunden, wie die Benediktikirche zuerst außer der Stadt erbauet, nachher aber die Capelle in der Stadt erbauet und die Kirche außer der Stadt zerstöret worden sey. Eben diese Registra hätten Manches von Kriegen der Stadt und des Landes, von den Herrschaften der Herren und Fürsten und viele andere Nachrichten enthalten. Die Nachrichten von der Capelle St. Benedikts habe er in ein Ganzes zusammengetragen, das Uebrige, was von kleinen und großen Kriegen darin enthalten gewesen, habe er, so weit es die Stadt betroffen, dem Rathe, was aber die Stadt nicht besonders angegangen, seinen Freunden, namentlich D. *Nicolao* von der *Brüggen*, D. *Alvino* de *Brake* und andern mitgetheilt. Hiernächst fügt er hinzu, daß er den Vorsatz habe, zur Nachricht seiner Nachfolger aufzuzeichnen, was sich zu seiner Zeit in der Stadt in Bezug auf die Benediktscapelle zutragen werde, woraus man folgern kann, daß man von ihm keine Chronik allgemeinen Inhalts erwarten darf. Sein Aufsatz, welcher erheblicher, als alle vorher angezeigten ist, enthält wirklich auch nur Nachrichten, welche auf die erwähnte Capelle Bezug haben, jedoch mit Anführung der Jahrzahlen, wodurch er sich von seinen Vorgängern auszeichnet.

9. Tidemann v. Hagen, Nachfolger des vorigen an der Benediktscapelle, nachher Pastor zu Hamm, hat den Krieg der Stadt Dortmund wider den Grafen Engelbrecht von der Mark beschrieben. Seine Nachrichten sind von Westhoff und Mülher in ihren Chroniken ganz aufgenommen worden, — sollen aber, nach dem Magazin für Dortmund zu urtheilen, von keinem sonderlichen Werthe seyn.
10. Heinv. von dem Brocke, oder, wie er sich selbst nennt, Henricus de Brocke wurde 1375 Tidemann von Hagens Nachfolger an der Benediktscapelle. Seine Chronik, welche er auch historia sui temporis nannte, geht bis auf das Jahr 1391, und soll von allen vorhergehenden die ausführlichste seyn.
11. Robertus de Monte. Seiner wird in den Paderbornischen Annalen einigemal von Schaten gedacht, auch wird er in den annalibus Tremoniensibus ein Dortmundischer Geschichtschreiber genannt. Weiter läßt sich von ihm nichts melden.
12. Joh. Nederhoff, ein Predigermönch, der noch 1456 gelebt, hat eine Dortmundische Historie in lateinischer Sprache, unter folgendem Titel, hinterlassen: Chronica Tremoniensis reverendi Patris, Johannis Nederhoff, ordinis Praedicatorum alumni. Steinen sagt, er habe auch Geschichtsumstände benachbarter Gegenden darin berührt, und sein Werk sey unter den alten eins der besten. Auch soll es, nach dem Dortmunder Magazin, einige alte Dokumente enthalten, mit dem Beyfüggen, daß die Aufsätze der genannten Rectoren an der Benediktscapelle seine hauptsächlichsten Quellen gewesen sind.
13. Joh. Kerkhörde. Im Vorbericht zu Hobelings Beschreibung des Stifts Münster führet Hr. v. Steinen an, daß er dessen Chronik unter dem Titel: Chronicon Johannis Kerkhoerde, civis Tremoniensis, anno salutis 1438 ibidem in senatum cooptati, ab anno 1406, usque ad annum domini 1466 in Abschrift des Johann Ursinus von einer Copey Detm. Mülhers, von dem Hr. Pastor Heinv. Beurhaus erhalten habe, und bemerket, daß es in deutscher Sprache geschrieben sey, und man darin außer den Dortmundischen, auch die schön-

sten Nachrichten von der Graffschaft Mark finde. — Dieses Urtheil wird auch von einem Kenner Westphälischer Alterthümer, dem Hrn. Lehnrichter Beurhaus bestätigt: „Es enthält, sagt er, ein Tagebuch aller damals vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der damaligen Westphälischen Sprache, und da zu der Zeit die Kriege zwischen dem Herzoge von Cleve und Grafen von der Mark, wie auch zwischen dem Erzbischofe von Köln und dem Herzoge von Cleve wegen der Stadt Soest sammt sonstigen wichtigen Streitigkeiten vorgefallen sind, so findet man darinnen viele besondere Sachen, zumalen der Schriftsteller öfters selbst mit zu Felde gegangen ist.“

Kerkhörde lebte im 15ten Jahrhundert, war 1431 Gildengenosse, vermuthlich der Kramergilde zu Dortmund, wurde 1438 Rathsherr, und starb 1466.

14. Reinold Kerkhörde, Priester und Rektor der Capelle St. Chatharinae in Reinoldi Kirche, schrieb eine Dortmundische Chronik, worin er auch die Geschichte der angrenzenden Derter berührt.
15. Joh. Boff soll, nach Steinen, Schulmeister an Reinoldi Kirche gewesen seyn, und noch 1511 gelebt haben. Er wird von Mülher unter die Dortmundischen Chronikschreiber gesetzt. Seine historischen Annotationen finden sich in der Berswordtschen Sammlung zu Dortmund, und enthalten außer vielen geringfügigen auch erhebliche Nachrichten.
16. Diedr. Westhoff starb zu Dortmund im J. 1551 an der Pest, und hinterließ eine weitläufige Chronik, worin nicht allein die Historie der Kaiser und der Stadt Dortmund, sondern auch der angrenzenden Derter zu finden ist.

Detm. Mülher sagt davon, daß er diese Chronik, welche noch bey dem Rath zu Dortmund verstümmelt vorhanden gewesen, suppliret, und, so viel wie möglich, ausgefüllt habe. Diese hergestellte Chronik, 200 Bogen stark, von Mülher geschrieben, mit den Wapen der vornehmsten Familien, welche vom Anbeginn zu Dortmund gelebt, ausgezieret, und von Mülher bis aufs Jahr 1601 fortgeführt, hat von Steinen von dem damaligen Rittmeister Dr. Zacharias Lobbbecke erhalten.

Von

Von Steinen fällt über dieses Werk folgendes Urtheil:
 „Ob nun gleich in diesem weitläufigen Werke viele unnöthige Dinge zu finden — so ist mir doch dasselbe ein treffliches Hülfsmittel gewesen, sowohl zu den Dortmundischen Geschichten, als auch zur Historie der Nachbarschaft dienliche Dinge zusammen zu bringen. Und es wäre zu wünschen, daß nur viele solche Annales in der Welt wären, weil man ja das Ueberflüssige von dem Nöthigen, und das Fabelhafte von dem Wahren gar leicht unterscheiden kann. Ich habe zum wenigsten in dieser Chronik mehr Vergnügen gefunden, als bey vielen neuern Schriftstellern, die unter dem Vorwande, als wenn sie lauter ausgemachte Wahrheiten schreiben wollten, oftmals die allerbesten Sachen mit Stillschweigen übergangen haben. Sie fängt mit den Zeiten des Großen Carls an, und endet sich, nebst dem Zusatze D. Mülhers, mit dem Jahre 1601.“
 (Das Dortmundische Magazin sagt bis 1553. Welche von diesen beyden Angaben die wahre sey, muß ich dahin gestellet seyn lassen.) —

Eine Abschrift der Westhoffschen Chronik besitzt der Hr. Rittmeister von der Beriswordt. — Sie scheint, zufolge des Dortmunder Magazins, von Detm. Mülher, jedoch in seinen frühern Jahren geschrieben zu seyn, wenigstens hat sie, wie dort behauptet wird, mit der späteren Mülherschen Handschrift die größte Ähnlichkeit in den Grundzügen. — Das Original selbst scheint verloren gegangen zu seyn. — Diese Chronik ist die vornehmste Quelle, aus welcher Detm. Mülher geschöpft hat.

17. Georg Dieffhaus, zuerst Lektor an der 5ten Classe, nachher Diaconus an der Petrikirche zu Dorimund, hat ein kurzes Chronikon geschrieben, in welchem er Mülhers Werk kurz zusammengezogen, in einigen Stücken verbessert und von 1600 bis 1660 umständlich fortgeführt hat. Er ist 1678 gestorben. Steinen hat sein Mspt in Händen gehabt. (Siehe St. Quellen S. 13.)

18. Johannes Ursinus. S. Abschn. 1. S. 35.

19. Reinold Dorstelmanns Chronik, welche Stangenfoll anführt, ist uns nur dem Namen nach bekannt.

20. Chronicon Dominicanorum Tremoniensium.

Dieses unbekanntes Chronikon wird oft von Stangenfoll gedacht. Steinen hat, wie er im Vorbericht zu Hoberlings

lings Beschreibung des Hochstifts Münster anführt, eine Abschrift davon vom Pr. Beurhaus erhalten. Der Titel desselben sey: *Chronicon Dominicanorum in Tremonia, continens annales coenobii et rerum, quae apud Tremonienles maxime et in vicinia contigerunt.* — Es fängt, sagt er, mit dem Jahre 1221 an, und endiget sich mit d. J. 1543. Es halte 84 Seiten in Folio, weitläufig geschrieben. Das Latein sey schlecht, und unter vielen unnützen Kleinigkeiten enthalte es doch sehr viel Gutes. — Nach dem Dortmundischen Magazin ist dasselbe nicht mehr in Dortmund vorhanden.

21. *Annales Tremonienles.* — Steinen erhielt sie durch den Hrn. Freygraf Joh. Arn. Nic. Schulze zu Dortmund. Wer der Verf. sey, sagt er, sey ungewiß. Sie sind in deutscher Sprache geschrieben, gehen von Carl des Großen Zeiten bis auf das J. 1611, und enthalten, wie der schon oft genannte Gewährsmann anführet, nur sehr wenig, welches D. Mülher nicht hat. —

„Das Manuscript, sagt Herr D. Arn. Mallinckrodt im Dortmundischen Magazin, besitzt der Rittmeister Hr. Gerstein, auch habe ich eine alte Abschrift davon. Es ist von zwey verschiedenen Händen abwechselnd geschrieben. Es ist eigentlich eine fast wörtliche Abschrift von Mülhers Chronikon v. J. 1611, jedoch ist größtentheils, mit Weglassung des übrigen, nur dasjenige ausgehoben, was Dortmund zunächst betrifft. Der Zusätze sind sehr wenige, jedoch ist das Verzeichniß der Rathsglieder von 1612 bis 1784 fortgeführt, und zwar in den jüngern Jahren von dem Hrn. Rittmeister Gerstein, welcher auch einige seit 1682 vorgefallene Wahlstreitigkeiten aus dem Rathsbuche beygefüget hat. Am Schluß findet sich eine Beschreibung der großen Stadtfehde von 1388 und 89, eine wörtliche Abschrift aus Mülhers größerer Chronik.“ —

22. Joh. Casar lebte im Anfange des 17ten Jahrhunderts, war Canonikus, nachher Prior zu Scheda und Sacellan im St. Catharinenkloster zu Dortmund. Er wird von Stangenfoll oft angeführt, und hat nicht allein die Register der Pöbste zu Scheda und Weddinghausen, der Prioeren und Priorissen zu St. Catharinen in Dortmund, sondern auch noch verschiedenes zur Historie des gedachten Klo-

Klosters gesammelt. Steinen hat davon einige Fragmente gefunden, die aber mit demjenigen nicht übereinstimmen, was Stangenfoll aus dessen gesammelten Nachrichten ans gegeben hat.

23. Chronik auf dem Schloße Neuhaus.

Auf dem fürstlichen Schloße Neuhaus im Stift Paderborn soll eine alte in niedersächsischer Sprache geschriebene Chronik von der Stadt Dortmund zu finden seyn, welche sich anfängt: Im Anfang aß Gohr Himmel, wie Steinen erzählt. — Nach dem Dortmundischen Magazin S. 42 heißt es: „Der hiesige Hr. Gerichtschreiber Sieberg hat ein geschriebenes Chronikon, welches sich anfängt: Im Anfang als Gohr Hemell ic. und zur Zeit Kaisers Carls V. in niedersächsischer Sprache geschrieben, mithin allem Vermuthen nach eben dasselbe ist, welches nach Hrn. v. Steinens Bericht sich auf dem Schloße Neuhaus im Paderbornischen befindet. Es hat aber Diederich Westhoff dabey vieles eigenhändig notiret.“

Dieses Manuscript, mit alter Frakturschrift geschrieben, besitzt jetzt Hr. Pastor Beurhaus. Bis auf pag. 120 enthält es bloß allgemeine Weltgeschichte, und fängt mit Adam an. P. 121 kommt der Verf. auf Carl den Großen mit den Worten: Nicht geringe Ursachen mich darhan bewegen unnhes Westphalenschen apostels Caroli des groten (diwil er selffst den hilligen Christengloven unnd vermiddelt ic.) anfangh, Herz kompt und edele Geboert ic. — Es geht nur bis zum Anfange des Jahres 1437, und hat vom Jahre 1424 mehrere Lücken. —

Auf dem Rande finden sich hin und wieder von der nämlichen Hand, jedoch kleiner geschriebene Zusätze. Uebrigens ist es, wie das Magazin von und für Dortmund meldet, sauber, und wie es scheint, von Diederich Westhoff eigenhändig geschrieben, welche Vermuthung das Alter der Schriftzeichen unterstützt.

Dieses Mspt soll die Originalchronik des Diedr. Westhoffs seyn, welcher sich hin und wieder im Contexte nennet.

24. Detmar Mülher ward zu Dortmund den 10ten Aug. 1567 geboren. Sein Vater, ein Kaufmann und Mitglied
der

der Wandschneidergesellschaft, hatte ihn der Handlung bestimmt, ließ ihn aber auch zugleich die Schulen des dortigen Archigymnasiums besuchen, wo er im Lateinischen, Griechischen, in der lateinischen Dichtkunst und in der Geschichte sich vor seinen Commilitonen sehr auszeichnete. Nach dem Tode seines Vaters, den er als Schüler verlor, unterstützte er seine Mutter in der Handlung, wurde aber von der Fortsetzung dieses Gewerbes durch einen beträchtlichen Verlust, den seine Mutter durch die Wegnahme einer Karre wollener Tücher von den Spaniern erlitten hatte, abgeschreckt. Er setzte seine Studien wieder fort, wurde Richter zu Bodelschwingh, Notarius publicus und auch Gerichtsprokurator zu Dortmund. Nach einem von ihm verfertigten Dokumente hat er noch den 26ten Jan. 1654 gelebt.

Diesem für die Geschichte Westphalens denkwürdigen Manne haben wir die Erhaltung mehrerer für die vaterländische Geschichte wichtiger Dokumente zu verdanken.

Fast von allen ältesten Dortmunder Chroniken, von vielen Dortmund betreffenden Dokumenten, ja auch von vielen Geschichtsbüchern der umliegenden Gegenden hat er Abschriften, und zwar von einigen mehrere angefertigt, wie man hin und wieder findet. Auch seine eigenen zum Theil weitläufigen historischen Sammlungen hat er mehrmals eigenhändig abgeschrieben. Alle diese Abschriften sind, wie das Dortmunder Magazin behauptet, sehr sorgfältig. Auch äußert er in seinen Arbeiten vor allen seinen Vorgängern Spuren eines mehr kritischen historischen Geistes, ob man ihn gleich von dem Kleinigkeitsgeiste und dem Hange zum Fabelhaften und abergläubischen Vorurtheilen, dem Geiste seiner Zeiten nach, nicht freysprechen kann. —

Ueberhaupt sind seine Chroniken die schätzbarsten, und machen die historischen Arbeiten seiner Vorgänger gewissermaßen entbehrlich, weil er alle diese selbst besessen, und nicht nur diese, sondern auch eine große Menge anderer, theils gedruckter, theils ungedruckter historischer Schriften, so wie eine große Menge Dokumente benuset hat.

Er hat sehr viele schriftstellerische Arbeiten, jedoch größtentheils historischen Inhalts, hinterlassen, welche theils gedruckt, theils

theils ungedruckt sind. Ein Verzeichniß derselben findet sich in Harzheims Biblioth. Colon. p. 69. 70, und bey von Steinen p. 96 — 112.

Seine hieher gehdrigen Schriften sind folgende:

a) Kurzes Chronicon von ankunft, zunahme und fortgang der Kaiserlichen freyen Reichs- und Hansee: Stadt Dortmund, verfaßt durch Detm. Mülherum.

Es ist dasselbe auf einem großen Bogen in Form einer Landkarte im J. 1622 gedruckt. Es finden sich darin viele der erheblichsten Dortmundischen Nachrichten ganz kurz in chronologischer Ordnung angegeben. Nach Angabe des Dortmunder Magazins soll Hr. Pastor Beurhaus zu Dortmund das einzige, bis jetzt bekannt gewordene Exemplar davon besitzen. — Wer sich von dem Werth desselben überzeugen will, findet dasselbe im Dortmundischen Magazin abgedruckt.

b) Summarischer Begriff der Dortmundischen Stadt: und Grafschaft: Chroniken, darinnen angezeigt wird, wen dieselbe Stadt zu bauen angefangen, auch was sich sinder anfangs derselben bis auf diesen gegenwärtigen Tag dechtwürdiges allda begeben und zugetragen habe. — Colligirt und aus vielen alten Monumenten zusammen verfasst, durch Detmarum Mülher, Bürger daselbst, zu ehr, ruhm und nutzen meines geliebten Vaterlandes, Anno redemptoris nostrj Ihesv Christi. (1610)

Die Vorrede besteht in folgenden Versen:

Dis Chronicon o Leser mein
 Das zeigt dir an ganz kurz und fein
 Den Ursprungh und den Vortgangh recht
 Der Stadt Dortmund wans angericht,
 Drum nimms zu dir in deine händ
 Und ließ mit fleiß anfangh und end.
 Weist du den nicht ein bessern Grundt
 So schweigh und zwingh deinen Mundt
 Das du nicht lester: wort gibst auß
 Und machst damit ein überdruß.
 Bist du für mich und ich für dich
 Goht wird uns ja verlassen nicht.

Hiera

Hierauf folgen drey Register:

- a) der Quellen, woraus er geschöpft,
- b) der Dortmundschen Geschlechter,
- c) der vornehmsten Sachen, welche in dem Chronico enthalten sind.

„Dieses Chronicon, sagt von Steinen p. 97. s. Quellen, ist in vieler Händen, doch sind die Exemplaria sehr unterschieden, indem einige wohl die Hälfte mehr, als andere, austragen, welches ohne Zweifel daher gekommen, weil etliche Mülher's Arbeit, als ein Kleinod, abgeschrieben, welche doch Mülher hernach besser und weitläufiger ausgearbeitet. Ich habe das vollständigste Exemplar, so D. Mülher eigens Händig geschrieben, von dem abgelebten Tit. Hrn. Gerh. Wilh. Barop, J. U. D. und Rittmeister zu Dortmund gehabt. Es fängt an mit den Zeiten Carls des Großen, und endiget sich mit 1610.“

Ein gleiches Exemplar, von Mülher selbst geschrieben, soll zufolge des Dortmundschen Magazins, der Hr. Advokat und Erbsasse Schmiding besitzen, und gegen 200 Bogen Fol. stark seyn.

- c) Kurzes Chronicon der Kaiserlichen freyen Reichs- und Anse: Stadt Dortmund neben umliegender Grafschaft.

Nach von Steinen ist dieses Chronicon ein Auszug aus dem vorerwähnten größeren, enthält aber doch verschiedenes, was man in jenem nicht findet, und ist mit der Vorrede gegen 8 Bogen stark. Steinen führt folgende Stelle aus der Vorrede an: „Damit dan männiglichen und sonderlich denen, so weitläufige Schriften zu lesen nicht lust oder gelegenheit haben, mit meiner geringen arbeit möchte gedienet werden, habe ich diesen kurzen Extract und Synopse auf ansuchen und Anreizen guter Herren, Freunde und Liebhabern der Antiquität, unserm großen operi, nemlich, den ersten theil der Beschreibung der Westphälischen Landschaft, welche geliebts Goht kürzlich folgen soll, darunter den sonderlich dieser orth landes mit einbegriffen, in öffentlichen truck ausgehen lassen.“

Ob man nun gleich, fügt Steinen hinzu, hieraus schließen sollte, daß dieser Auszug wirklich gedruckt wäre; so sey
sols

solches doch nicht geschehen. Die Ursache davon wisse er nicht. Ein Manuscript dieses Auszuges habe er von dem Dr. Lößbecke erhalten.

d) Kurze und einfältige Topographische und Chronographische Beschreibung der Stade und Grafschaft Dortmund, darinnen angezeigt wird, wan die Stadt zu-bawen angefangen, auch was sich sinder anfang der selben bis auf diese Zeit dechtwürdiges alda begeben und zugetragen habe, mit sonderlichen Kupferstücke geziert. Auß allerhand alten und newen monumenten, Historien, Chronikbüchern, bewerten scribenten zusammengetragen durch *Detmarum Müllher*.

Mit diesem Mspt. welches von Steinen nicht kannte, werden wir zuerst von dem Hrn. Dr. Mallinckrodt, welcher dasselbe von dem Hrn. Rektor Meinecke zu Coest erhalten hat, im Dortmundschen Magazin bekannt gemacht. Das Titelblatt, heißt es daselbst, ist in der Form eines Monuments, woran die Wapen des Deutschen Reichs, der drey Dortmundschen Grafen-Geschlechter, der Stadt, und von 101 Dortmundischen adlichen Familien unter Beyfügung der Namen angebracht sind.

In der Mitte dieses Monuments, welches, ob es gleich nur mit der Feder, jedoch mit vieler Kunst und Sorgfalt gezeichnet ist, einen sehr angenehmen Eindruck macht, ist der Titel angebracht. — Vor der Dedikation findet sich eine kleine geographische Karte des Dortmundischen Gebiets, ebenfalls sehr artig mit der Feder gezeichnet. Es ist dem Rathe mit einer ausführlichen Zuschrift über den Nutzen des Studiums der vaterländischen Geschichte dedicirt. Hierauf folget ein Verzeichniß der benutzten Quellen. — Auch finden sich darin mehrere Kupferstiche und Karten, insbesondere auch der Prospect nebst dem Grundrisse dieser Stadt. Am Schluß folgt ein Sachregister und ein Verzeichniß der Dortmundischen Geschlechter.

Dieses Chronicon enthält, schreibt Hr. Dr. Mallinckrodt, 34 ziemlich eng geschriebene Bogen, mit beygefügtten Inhalts-Marginalien. Die unerheblichen Nachrichten, welche in der größern Chronik sehr weitläufig beschrieben sind, sind größtentheils ganz weggelassen, oder doch nur mit wenigen Worten berührt; und obgleich auch manche wichtige Be-

ges

gebenheiten nicht so ausführlich erzählt worden sind, wie in dem größern, so findet man dagegen hier manche Berichtigungen und Zusätze, welche man in dem letztern vermisst. — Es fängt mit der Beschreibung der Volksstämme, welche in diesen Gegenden gewohnet haben, mit Anführung der verschiedenen Namen, welche von Dortmund vorkommen, und mit den Zeiten Carls des Großen an, und endiget sich mit dem Jahre 1611.

e) Chronicon Westhoffio-Mülherianum. —

Also nenne ich, sagt v. Steinen p. 99., die von D. Mülhern ergänzte Westhoffische Chronik, und merke hier nur dieses an, daß derjenige, welcher diese Chronik besitzt, der andern entbehren könne, nicht aber umgekehrt.

f) Meibaum in dissert. de hist. infer. Sax. notitia p. 26 erwähnt einer geographischen und historischen Beschreibung der Stadt und Grafschaft Dortmund von Detmar Mülher und Cornel. Mevius, in Capiteln abgetheilt, welche er in Mlpt besitzt, und woselbst im 8ten Cap. das dem Trutmann gegebene Diploma Carolinum v. J. 788 sich befinde. — „Was aber dieses für ein Werk sey, setzt er hinzu, weiß ich nicht, weil es in Capitel eingetheilt, da doch alles, was ich von ihm gesehen, nach Art der Jahrbücher, ohne Capitel gewesen.“

g) Eine in Kupfer gestochene Landkarte von der Grafschaft Mark und Dortmund.

Diese sehr selten gewordene Karte ist in dem sub numr. 4 erwähnten Chronico p. 20 eingestekt. Der Titel ist, wie Hr. Dr. Mallinckrodt schreibt: Nova comit. Markensis tabula finitimorumque locorum verissima descriptio. Anno 1608. Authore Detmaro Mülher.

h) Mülher hat auch mit Corn. Mevius eine Geschichte von ganz Westphalen ausgearbeitet, wie sich aus der Vorrede zu seiner kleinern Chronik, wie auch aus einer Stelle des M. Christian Grubelius in disp. hist. philol. de lingua Germanorum veteri et hodierna 1678 zu Dortmund gehalten, ersehen läßt. — Von Steinen hat sie nicht auffinden können, theilet uns aber in seinen Quellen p. 100 seq. eine ausführliche Uebersicht aus Mülhers nachgelassenen Papieren mit. —

Dies

Dieser fleißige Mann hat auch den Vorsatz gefaßt uns eine Geschichte der Grafschaft Mark zu liefern. Die Ueberschrift heißt zufolge eines gedruckten Conspectus:

Methodus operis universi, quod Detmarus Mülherus et Cornelius Mevius, adminiculo Johannis Urfini, proximis nundinis Francofurtensibus (volente Deo) in publicum producent.

Hierauf folgt dieser Titel:

Die Grafschaft Mark sampt ihren Pertinentien und Contenten, soll in VII Bücher abgetheilet, und mit einer schönen färgesezten in Kupfer gestochenen Geographischen tabul, darinnen auch alle Satrapyen, sampt ihren ingebörigen Bergwalten, adlichen Häusern, Stett und Dörfern 2c. so noch niemals von diesen und andern Landen beschehen, a livum deliniert und illustrirt werden.

Die Beschreibung der Grafschaft Mark ist hierauf in sieben Büchern abgetheilet. Dasselbst findet sich: — „Das sechste Buch soll handeln von der Grafschaft und Kaiserlichen freyen Reichsstadt Dortmund, und sollen erstlich die Grafen mit ihrer Genealogie und Thaten, folgenz die Stadt nach Ordnung der Römischen Kaiser von Carolo M. biß uff ih regierende Kayß. Majestät mit ihren Annalibus abgehandelt werden.“

Ob der Verf. das Werk, wovon uns Steinen einen ausführlichen Prospect mitgetheilet hat, wirklich vollendet habe, darüber läßt sich keine Gewißheit mittheilen.

25. Cornelius Mevius, oder Mewe, zu Hattingen geboren, und Rector am Gymnasim zu Essen, war ein Zeitsgenosse, ein Freund und Mitarbeiter Detm. Mülhers. Er hat eine kurze Dortmundische Chronik, einen Bogen stark, drucken lassen, unter dem Titel: Kurzes Chronicon, das ist Extract und Auszug Dortmundischer Historien. Auf der ersten Seite findet ein Holzschnitt von der Burg Munda und der Benedicts Capelle, und am Ende liest man einige artige Verse in Zoilum. Noch findet sich von ihm:

26. *Detmari Mülheri Supplementum Chronici Tremoniensium in epitomen redactum per Cornelium Meve. —*

„Dieser auf 8 Bogen sehr deutlich und eng zusammengeschriebene Auszug, sagt v. Steinen im Vorbericht zu Hobe-
belings Beschreibung des Stifts Münster, hält alle Merk-
würdigkeiten in sich, welche in Detm. Mülhers großem Werk
enthalten, vom ersten Ursprung der Stadt bis aufs Jahr
1610.“

27. *Origines et notitia liberae Imperialis Tremoniae ab aevo eiusdem fundatoris Caroli M. Rom. Imp. ad nostra usque tempora.*

„Dieses Chronicon, sagt Steinen, welches aus 37
Bogen besteht, hat mir Tit. Hr. Freygraf J. A. N. Schulz
zu Dortmund zukommen lassen.

Wer der Auktor, stehet nicht dabey, weil es aber Detm.
Mülhers eigene Hand, sollte fast schließen, daß es seine Ar-
beit sey. Zwar ist die Historie nur bis 1448 ausgeführt,
weil aber darinneu Kranzii und Chytraei gedacht wird, so
ist zu sehen, daß der Verfasser im 16ten Jahrhundert ge-
lebt.

In dem Chronico Welthovio - Mülheriano findet
man alles, was in diesem kann gesucht werden.“ Zufolge
des Dortmundischen Magazins besitzt dieses Chronicon der
Hr. Dr. Med. Kortum zu Bochum, welcher dasselbe von
dem Hrn. Wever zu Ickern erhalten hat.

28. Von Joh. Niederhoff, Diakonus an der Petrikirche
zu Dortmund, welcher 1655 gestorben ist, meldet von
Steinen, daß er 1603 eine Kirchenagende aufgesetzt
habe.

Sie soll, nach dem Dortm. Magaz., Verschiedenes von
der Dortmundischen Reformationsgeschichte enthalten, insbes-
ondere auch zwey mit Einwilligung der Erbsassen und Vier-
und zwanziger erlassene Verordnungen, wodurch zu Dortmund
die Augsburgische Confession angenommen ist.

29. *Origines urbis et comitatus Tremoniensis.*

Dies

Diese Origines sind die nämlichen, welche sich in *Brauns Theatro urbium totius mundi*, und aus demselben auch besonders abgedruckt finden. Der Verfasser ist unbekannt.

30. Die von Steinen im Vorbericht zu den Quellen 2c. p. 17 angekündigte Geschichte von Dortmund ist durch den Tod desselben verhindert worden.

31. Joh. Christoph Beurhaus war Lehnrichter zu Witten, Advokat zu Dortmund, und ein vorzüglicher Freund der Dortmundischen Geschichte, wie das Magazin von und für Dortmund behauptet.

Unter seinen nachgelassenen Arbeiten finden sich mehrere in chronologischer Ordnung, welche er *Annales Tremonienles* betitelt hat.

Diese sind größtentheils, zufolge der gedachten Quelle, aus andern Chroniken, deren er jedoch nicht sehr viele besessen hat, zusammengetragen, wobey sich hin und wieder viele berichtigende Zusätze beygefügt finden. Er soll viele Dokumente gesammelt, und mehrere schätzbare Abhandlungen über einzelne Materien, z. B. über das Dortmundische Münzwesen, wobey sich alle Dortmundische Münzen abgezeichnet finden, über die Behmgerichte 2c. ausgearbeitet haben.

Vorzüglich schätzbar aber soll sein großes systematisches Werk über Dortmund seyn, welches folgenden Titel führt:

Die Merkwürdigkeiten der Kayserlichen freyen Reichsstadt Dortmund in deren weltlichen Verfassung, Kirchen- Schulen auch sonstigen geistlichen Stiftungs- und Religions- sachen, sodann denen ehedem und noch darzu gehörigen Landschaften, auch dahin gehörigen Geschichte, sammt einer Nachricht von hiesigen Geschichtschreibern, beschrieben und mit vielen Urkunden belegt von Joh. Christoph Beurhaus, Advokaten zu Dortmund.

Dieses Werk ist, wie uns das Dortmundische Magazin belehrt, in drey Bücher abgetheilt. Das erste Buch handelt von der weltlichen Verfassung und dahin gehörigen Geschichten, auch äußerlichen Beschaffenheit, Gebiet und Gränzen,

Das

Das zweyte von der kirchlichen Verfassung dieser Stadt, Kirch: Schul: und Armen: auch sonstigen geistlichen Stiftungs: und Religionsfachen.

Das dritte von den ehedem und theils noch jeso zu dieser Reichsstadt gehörigen Landschaften.

Dieses Werk war zum Drucke bestimmt, ist aber nicht ganz vollendet, und ist nur bis auf den letzten, noch nicht ganz vollendeten Abschnitt des ersten Buchs ins Reine gearbeitet, bis wohin es 747 eng geschriebene Folioseiten beträgt, und würde, nach den noch vorhandenen Materialien zur Fortsetzung zu urtheilen, wenn es ganz vollendet würde, mit den vielen Beylagen, im Drucke ein sehr starker, oder wohl zwey Foliobände geworden seyn.

Man trifft darin über die einzelnen Materien alles zusammengefragt an, was der alte würdige Mann zerstreut nur hat auffinden können. — Das Dortmunder Magazin hat von den nachgelassenen Beurhausischen Arbeiten einigen Gebrauch gemacht.

Noch einige Schriftsteller, welche insbesondere über einzelne Materien geschrieben haben.

1. M. Hermann Empsinghoff, zuerst Professor der Hebräischen Sprache zu Rostock, nachher Prediger an der NicolaiKirche zu Dortmund, hat nicht nur in verschiedenen dortigen Kirchenbüchern historische Notizen von Dortmund aufgezeichnet, sondern auch Namens des Dortmunder Ministeriums eine Druckschrift wider Georg Braun, Decanum ad Gradus B. Mar. virg. zu Eöln herausgegeben, worin Fragmente zur Dortmundischen Reformationsgeschichte enthalten sind.
2. Hermann Hamelmann schrieb eine historia evangelii in urbe Tremonienli, welche sich in seinen operibus genealogico-histor. p. 1030 abgedruckt befindet.
3. M. Christoph Scheibeler, zu Almensfeld im Hessischen 1589 geboren, und 1653 gestorben, zuerst Professor in Gießen, nachher Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, schrieb 1643 eine Dissertation in memoriam foundationis Archigymnasii Tremonienlis, worin
auch

auch schätzbare Beyträge zur Reformationsgeschichte von Dortmund vorkommen.

4. Heinr. Beurhaus, Prorektor zu Dortmund und Pastor zu Mengede, hat in Albo seu Matricula Archigymnasii die Geschichte desselben unter der Aufschrift: *Historica relatio rerum ad Gymnasium nostrum Dominosque collegas attinentium* i. J. 1660 beschrieben.

5. M. Joh. Casp. Barop, Prorektor zu Dortmund, hat im J. 1708 eine kleine Schrift, 16 Seiten 4. unter folgendem Titel herausgegeben:

„Kurze Introduction und nachrichtliche Anleitung zu einer Dortmundischen Kirchen- und Reformationshistorie, nebst einem kurzen Anhangе derjenigen Herren Pastorum Archi- und Diaconorum, welche allhie in den hiesigen vier Parochialkirchen von Anfang der Reformation bis hiehin das Evangelium geprediget haben.“

Man findet in dieser kleinen Abhandlung, welche ich nie gesehen habe, zufolge des Dortmund. Magazins, manche brauchbare Nachrichten.

Außerdem hat derselbe eine Chronik, welche mit dem Jahre 1600 anfängt, und bis in das jetzige Jahrhundert geht, geschrieben, und mehrere historische Nachrichten gesammelt. Auch ist er Willens gewesen, eine Dortmundische Geschichte herauszugeben, woran ihn aber der 1709 erfolgte Tod verhindert hat.

6. Joh. Theod. Schulze schrieb 1709 zu Utrecht pro gradu Doctoris eine Dissertation unter dem Titel: *Ex aureis Bullis trium gloriosissimorum imperatorum Frederici II, Ludovici IV. et Caroli IV. liberae imperiali Tremoniae, in eiusdem civitatis et civium privilegiorum maius robur et testimonium, benignissime concessis, decerpta historica.*

7. Joh. Georg Foch, Dr. der Theologie, Superintendent und Gymnasiarch zu Dortmund, gab 1715 eine Dissertation *de Synodo Tremonienli sub imperatore Henrico II. habita* heraus, die, gleich der vorigen, sehr selten geworden ist.

8. Von Reinh. Heinr. Kollе, geboren zu Unna, Dr. der Theologie, Prof. und Gymnasiarch zu Dortmund, nachher Consistorialr. und Prof. der Theologie zu Gießen,

führt das Dortmunder Magazin folgende drey, hieher gehörige Dissertationen an:

„Prolusio de providentiae divinae documentis circa ortum et progressum doctrinae evangelicae in ecclesia et schola Tremoniensis conspicuis, sollemni panegyri in memoriam Jubilaei ecclesiae evangelicae secundi denuo institutae, 1718; — Ferner: Memoriae Tremoniensis seu recensensus eruditorum, qui Tremoniae claruerunt, et vel ibidem vel alibi obierunt 1727. — Und: De Westphalorum in rem Germaniae aliarumque terrarum litterariam meritis, 1730.

9. Dr. Joh. Daniel Kluge war Prof. der Theologie und Gymnasialarch zu Dortmund, nachher Superintendent und Consistorialr. zu Zerbst. Das Dortm. Magazin führt von ihm eine kleine Schrift an, unter dem Titel: *Judicatio sacrorum Secularium Archigymnasii Tremoniensis*. 1743.

10. Oekonomische Nachrichten Dortmund betreffend. S. Bedigens W. Magaz. Heft 16.

11. Wahrhafte Deduktion der Königl. Preussischen Jurium auf und an die Stadt Dortmund. Cölln an der Spree, 1705. Fol. —

Von S. 1 — 75 ist die historia facti enthalten, in welche sich aber sehr wichtige historische Irrthümer und Druckfehler, die nicht angezeigt sind, eingeschlichen haben. S. 5. S. 6. Zeile 15 v. o. muß es heißen statt im folgenden Monat, — im folgenden Jahr. S. 7. Zeile 16 statt Grafschaft l. Grafen. Das alte Lagerbuch zu Dortmund heißt nicht liber catinatus, sondern lib. catenatus. Seite 30. Zeile 12. Nicht 30 Jahre, sondern 300 Jahre. Der zweite Abschnitt dieses Werks enthält eine Menge wichtiger Urkunden, unter welchen *ordinatio comitis Trutmanni facta per Carolum Magnum* Ao. 781 die älteste ist.